

JAHRES- BERICHT

2011

STÄDEL MUSEUM UND
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

INHALT

06

VORWORT

Prof. Dr. h. c. mult.
Nikolaus Schweickart

08

VORWORT

Max Hollein

10

**SCHENKUNGEN
UND ERWERBUNGEN**

22

**DIE NEU- UND
WIEDERERÖFFNUNG
DES STÄDEL MUSEUMS**

30

**NEUERÖFFNUNG DES
SAMMLUNGSBEREICHS
„KUNST DER MODERNE“**

34

**NEUERÖFFNUNG DES
SAMMLUNGSBEREICHS
„ALTE MEISTER“**

38

**THOMAS DEMAND
IM METZLER-SAAL**

40

**AUSSTELLUNGEN
STÄDEL MUSEUM**

Die Chronologie der Bilder
Beckmann & Amerika

44

**AUSSTELLUNGS-
TOURNEEN DES
STÄDEL MUSEUMS**

46

**AUSSTELLUNGEN
LIEBIGHAUS**

Elfenbein. Barocke Pracht am
Wiener Hof
Niclaus Gerhaert. Der Bildhauer
des Mittelalters

50

PUBLIKATIONEN

Städel Museum
Liebieghaus Skulpturensammlung

54

RESTAURIERUNGEN

Gemälde und moderne Skulptur
Fotografie, Zeichnungen, Druckgrafik
Skulpturen

60

**BILDUNG
UND VERMITTLUNG**

Städel Museum
Liebieghaus Skulpturensammlung
Gemeinsame Programme Städel,
Liebieghaus, Schirn

72

VERANSTALTUNGEN

Städel Museum
Liebieghaus Skulpturensammlung

82

**PRESSE- UND
ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT**

84

MARKETING

86

ENGAGEMENT

90

**STÄDELSCHER
MUSEUMS-VEREIN E. V.
UND STÄDELCLUB**

98

PARTNER

Städel Museum
Liebieghaus Skulpturensammlung

100

**ADMINISTRATION,
KURATORIUM,
PERSONAL**

104

**BESUCHER-
ENTWICKLUNG**

106

FINANZBERICHT

110

BILANZ

112

**GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG**

114

IMPRESSUM

„Der gemeinsame Kraftakt und Schulterschluss ist ein wichtiges Zeichen für den Fortbestand der Museen und eine bemerkenswerte Demonstration kulturellen Engagements im 21. Jahrhundert.“



Die Administration des Städel Museums: Bernd Knobloch, Dr. Kersten von Schenck, Marija Korsch, Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender), Hilmar Kopper (v. l.)

DIE ERFOLGREICHE FORTSCHRIBUNG EINER LANGJÄHRIGEN TRADITION

Ein in jeder Hinsicht erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Ein Jahr, das vor allem im Zuge der Erweiterung des Städel Museums und der damit verbundenen Sanierung des Altbaus mit vielen Kraftanstrengungen verbunden war und in dem sich das gesamte Städel wie auch die Liebieghaus Skulpturensammlung an die gestiegenen Anforderungen eines modernen Museums im 21. Jahrhundert angepasst haben.

Im Städel Museum konnte die temporäre Sammlungspräsentation „Die Chronologie der Bilder. Städel-Werke vom 14. bis 21. Jahrhundert“ (Oktober 2010 bis Juni 2011) mit insgesamt 73.559 Besuchern eine ebenso erfolgreiche Bilanz verzeichnen wie die große Sonderausstellung „Beckmann & Amerika“ (Oktober 2011 bis Januar 2012), die insgesamt 94.471 Besucher ins Ausstellungshaus brachte. Trotz Schließung des Altbaus während des nahezu gesamten Jahres erzielte das Städel 2011 eine Gesamtbesucherzahl von 153.537. Während der Schließzeit hat das Städel zwei Ausstellungstourneen aus Sammlungsbeständen – Meisterwerke des 19. und 20. Jahrhunderts sowie hochrangige Werke der holländischen und flämischen Malerei des 17. Jahrhunderts – zusammengestellt und an insgesamt sieben Stationen in die ganze Welt entsandt. Diese 2011 erfolgreich zu Ende gegangenen Ausstellungstourneen haben über eine Million Besucher begeistert und Menschen in Australien, Neuseeland, Japan, Italien, Spanien und der Schweiz die Städel-Sammlung nahegebracht. Die Sammlungspräsentation und die Sonderausstellungen der Liebieghaus Skulpturensammlung wurden 2011 von insgesamt 60.496 Gästen besucht.

Die umfassenden und denkmalgerechten Sanierungsarbeiten im Städel-Altbau konnten abgeschlossen werden, die Eröffnungen der Sammlungsbereiche „Kunst der Moderne“ im November und „Alte Meister“ im Dezember gehörten zweifellos zu den Höhepunkten unseres Museumsjahres 2011. Parallel dazu haben die architektonische Erweiterung des Städel Museums und deren auf vielen Säulen der Gesellschaft ruhende Finanzierung im letzten Jahr große Schritte getan. Ende 2011 standen wir bereits unmittelbar vor dem Abschluss der Bauarbeiten und der Gesamtfinanzierung des ambitionierten Großprojekts in Höhe von insgesamt 52 Millionen Euro. Bereits im Oktober konnten wir nicht nur das Erreichen unseres ambitionierten Fundraisingziels von fünf Millionen Euro im Rahmen der Bürgerkampagne „Frankfurt baut das neue Städel“ verlautbaren, das Ziel wurde sogar um acht Prozent überschritten. Dass unser Erweiterungsprojekt auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten so zielstrebig und zügig umgesetzt und realisiert werden konnte, ist vor allem dem großen Engagement unserer zahlreichen Partner und Förderer zu verdanken. Der gemeinsame Kraftakt und Schulterschluss von öffentlicher Hand, verschiedensten Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen ist ein wichtiges Zeichen für den Fortbestand der Museen und eine bemerkenswerte Demonstration kulturellen Engagements im 21. Jahrhundert.

Zeitgleich mit den komplexen Baumaßnahmen wurden die Kerntätigkeiten des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung – darunter Sammlungsausbau, Forschung, Bewahrung sowie Vermittlung – keineswegs aus den Augen verloren. Die Bestände konnten im letzten Jahr um zahlreiche Arbeiten – darunter Meisterwerke von George Condo, Jean Fautrier, Sol LeWitt oder Karl Otto Götz – erweitert werden. Parallel dazu wurden wichtige Ausstellungen und Veranstaltungen konzipiert, ein modernes und breit gefächertes Vermittlungsprogramm erarbeitet, neue Publikationen veröffentlicht sowie Forschungs- und Restaurierungsprojekte durchgeführt.

All diese Schritte zeugen von der erfolgreichen Fortschreibung der langjährigen Tradition unserer Institutionen und dem großen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf höchstem Niveau. Sie zeugen aber auch vom großen Vertrauen in unsere Arbeit.

Ohne die breite Unterstützung zahlreicher Bürger, Partner, Förderer, Sponsoren und Besucher wäre Museumsarbeit in dieser Form nicht denkbar. Hierfür möchte ich mich besonders herzlich bedanken.

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart
Vorsitzender der Administration des Städelischen Kunstinstituts

„Der Erweiterungsbau hat sich 2011 vom Rohbau zu einer fast fertigen, spektakulär anmutenden Museums-halle entwickelt.“



MODERNE UND ALTE MEISTER IN NEUEM GLANZ

Wir blicken im Städel Museum und in der Liebieghaus Skulpturensammlung auf ein außerordentlich ereignisreiches Jahr zurück.

Nachdem die Tore des Städel über die Hälfte des Jahres lediglich für die zahlreichen Bauarbeiter geöffnet gewesen waren, die an der umfassenden Sanierung des Altbaus und der Errichtung des Erweiterungsbaus arbeiteten, konnte ab Oktober 2011 mit der sukzessiven Wieder- und Neueröffnung des Hauses begonnen werden. Den Auftakt machte die große Sonderausstellung „Beckmann & Amerika“, die als Teil des Kulturfonds-Frankfurt-RheinMain-Projekts „Phänomen Expressionismus“ einen umfassenden Einblick in die faszinierenden letzten Lebens- und Schaffensjahre des Künstlers bot. Nur einen Monat später konnte im November der erste Abschnitt des sanierten Altbaus mit der Sammlung „Kunst der Moderne 1800–1945“ eröffnet werden. Neben den sanierten und neu gestalteten Museumsräumen im Gartenflügel erwartet die Besucher seitdem eine völlig neu eingerichtete Sammlung der Moderne, die neben bekannten und beliebten Werken eine Reihe von wichtigen Neuzugängen und überraschenden Positionen zeigt. Im Dezember öffnete schließlich der Sammlungsbereich „Alte Meister 1300–1800“ im Mainflügel seine Pforten. Die Präsentation bietet einen eindrucksvollen Überblick über die Geschichte der abendländischen Malerei vom Mittelalter bis zum Barock und begeistert mit einem neuen Farbkonzept und innovativen Lichtsystem. Damit fanden die 15-monatigen Sanierungsarbeiten im Städel-Altbau, der nun auch über einen vom Haus betriebenen Museumsshop mit Buchhandlung und Café verfügt, ihren erfolgreichen Abschluss. Begleitet wurde die Wiedereröffnung von einer Vielzahl speziell entwickelter Bildungs- und Vermittlungsangebote, die sich inzwischen sehr erfolgreich in unser umfangreiches Portfolio eingereiht haben und jeden Besuch im Städel zu einem individuellen Kunsterlebnis machen.

Im Liebieghaus haben im vergangenen Jahr zwei Ausstellungen für Aufmerksamkeit gesorgt: Die in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Museum in Wien entwickelte Ausstellung „Elfenbein. Barocke Pracht am Wiener Hof“ präsentierte ab Februar anhand von virtuosen Arbeiten der berühmtesten Elfenbeinschnitzer die Blütezeit der Elfenbeinkunst im Wien des 17. Jahrhunderts. Ihr folgte im Oktober das groß angelegte Forschungs- und Ausstellungsprojekt „Niclaus Gerhaert. Der Bildhauer des Mittelalters“. Erstmals konnte das Werk eines der wichtigsten und einflussreichsten Künstler der Spätgotik in einer monografischen Ausstellung umfassend gezeigt werden.

Aber nicht nur für die Präsentation, auch für die Fortentwicklung und den Ausbau unserer Sammlungen war 2011 ein bemerkenswertes Jahr: Insgesamt kamen über 300 Werke neu in die Sammlung. Zu den Höhepunkten der zahlreichen Neuerwerbungen zählen ein Bildnis von Papst Julius II. von Raffael und seiner Werkstatt, die „Reliquienbüste der heiligen Barbara“ von Michel Erhart, ein Luther-Bildnis von Lucas Cranach d. J. und die rund 200 Arbeiten umfassende Fotografiesammlung Wiegand. Als Schenkungen aus Privatbesitz und von Künstlern erhielt das Städel u. a. Werke von Hermann Glöckner, Eugen Schönebeck und Sean Scully. Durch Ankäufe des Städelkomitees 21. Jahrhundert kamen u. a. Werke von Jean Fautrier, Isa Genzken, Leon Golub und Markus Lüpertz in die Sammlung.

Der Erweiterungsbau der Architekten schneider+schumacher hat sich 2011 vom Rohbau zu einer fast fertigen, spektakulär anmutenden Museumshalle entwickelt. Der Boden wurde gegossen, die Ausstellungswände errichtet und das eindrucksvolle Verbindungsstück zwischen Neu- und Altbau fertiggestellt. Ein Vorbote der Sammlungspräsentation Gegenwartskunst im unterirdischen Neubau war der neu gestaltete und noch 2011 der Öffentlichkeit vorgestellte Metzler-Saal, für den der international renommierte Künstler Thomas Demand die raumgreifende Arbeit „Saal“ konzipiert hat.

Es war die enorme Unterstützung unserer zahlreichen Partner, Förderer und Freunde eine so positive Entwicklung aller Museumsbereiche ermöglichte. Allen, die dazu ihren Beitrag geleistet haben, gilt mein ganz besonderer Dank.

Max Hollein
Direktor
Städel Museum

SCHENKUNGEN UND ERWERBUNGEN

Das Museum konnte 2011 bedeutende Ankäufe und Schenkungen für seine Sammlung verkünden: Eine große Reihe herausragender Erwerbungen wurde vom Städtischen Museums-Verein und im Bereich der zeitgenössischen Kunst besonders vom Städtelkomitee 21. Jahrhundert getätigt. Aus Mitteln des Städtischen Museums-Vereins und des Städtelkomitees 21. Jahrhundert konnten 23 hochkarätige Arbeiten für die Sammlung erworben werden, darunter Arbeiten von Thomas Demand, Günter Uecker, Jörg Immendorff, Markus Lüpertz, Isa Genzken und Tobias Rehberger. Der Städtische Museums-Verein erwarb außerdem mit finanzieller Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung die Fotografiesammlung von Uta und Wilfried Wiegand, die mit etwa 200 Arbeiten des 19. Jahrhunderts und der klassischen Moderne zu den wichtigsten ihrer Art gehört. Ein Teil der Sammlung gelangte zudem als Schenkung des Ehepaars Wiegand in die Bestände des Städel. Einen bedeutenden Ankauf im Bereich der Moderne stellt auch Karl Wilhelm Diefenbachs Werk „Du sollst nicht töten“ von 1902 dar. Eine weitere kapitale Erwerbung des Städtischen Museums-Vereins ist Anton Räderscheidts Gemälde „Adam und Eva“ aus dem Jahr 1936.

Einen Höhepunkt im Bereich der alten Meister bildete der Ankauf des Bildnisses von Papst Julius II. von Raffael und seiner Werkstatt. Das Bildnis Papst Julius' II. zählt zu Raffaels berühmtesten Werken und ist in mehreren Fassungen überliefert; die bekannteste befindet sich in der National Gallery in London, eine weitere in den Uffizien in Florenz. Die Städel'sche Fassung besticht nicht nur durch ihre hohe künstlerische Qualität, sondern weist im Gegensatz zur Londoner und Florentiner Fassung eine Reihe im Verlauf der Ausführung vorgenommener schöpferischer Veränderungen auf. Diese Interventionen und der besondere Charakter der Unterzeichnung bezeugen einen überaus kreativen Bildfindungsprozess, der diesem Werk im Vergleich zu den bislang bekannten Julius-Porträts eine besondere Stellung verleiht.

Darüber hinaus konnte durch einen Ankauf des Städtischen Museums-Vereins ein Bildnis Martin Luthers von Lucas Cranach d. J. für das Museum gesichert werden. Im Rahmen der Wiedereröffnung der Sammlung „Alte Meister“ wurden diese beiden Neuzugänge erstmals im Dezember 2011 der Öffentlichkeit präsentiert, erworben wurden sie bereits im Jahr 2010.

Dank einer großzügigen Schenkung des Ehepaars Margarethe und Klaus Posselt wurde dem Städel Museum 2011 ein weiterer wesentlicher Zuwachs für seine Sammlung der Gegenwartskunst sowie der Graphischen Sammlung zuteil. Das herausragende Konvolut umfasst bedeutende Werke deutscher Künstler mit Schwerpunkt auf den 1950er- und 1960er-Jahren, darunter außergewöhnliche Arbeiten von Hermann Glöckner, Karl Otto Götz, Hans Hartung, Gerhard Hoehme, Bernard Schultze und Emil Schumacher.

Neben der Sammlung Posselt konnte 2011 auch die Graphische Sammlung ihren umfassenden Bestand durch bedeutende Werke erweitern, darunter Zeichnungen von John Cage, Max Cole, Hermann Glöckner, Karl Otto Götz, Fritz Klemm, Adolf Menzel, Arnulf Rainer, Eugen Schönebeck, Johannes Schreier, Emil Schumacher, Peter Sorge und Druckgrafiken von Olafur Eliasson, Gerhard Altenbourg, Georg Baselitz, Willi Baumeister, Max Beckmann, Joseph Beuys, Gabriel Ehinger, Karl Otto Götz sowie vielen weiteren Künstlern.



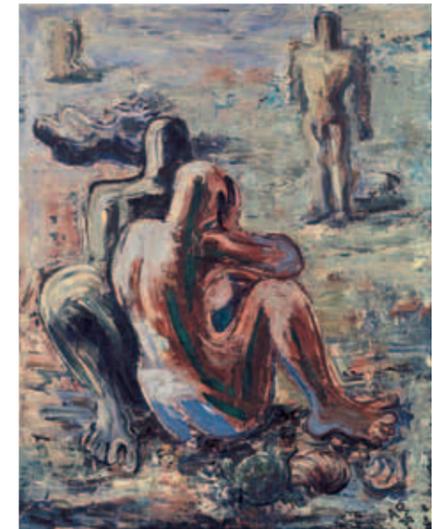
01



02



04



03

01 Karl Otto Götz, *Ohne Titel*
(blau -- lila -- schwarz), 1954

02 Lucas Cranach d. J.,
Bildnis Martin Luthers, 1559

03 Anton Räderscheidt,
Adam und Eva, 1936

04 Hermann Glöckner, *Räumliche*
Brechung eines Rechtecks, 1972/73



Raffael (Raffaello Santi) und Werkstatt, *Bildnis des Papstes Julius II.*, 1511/12

GEMÄLDE UND WERKE IN ANDEREN TECHNIKEN

Willi Baumeister, *Fries, violett*, 1950/51, Öl auf Pavatex, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

George Condo, *Mad Priest*, 2004, Öl auf Leinwand, Schenkung aus Privatbesitz

Lucas Cranach d. J., *Bildnis Martin Luthers*, 1559, Holz, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Mitteln der Marguerite von Grunelius Stiftung und der Aventis Foundation

Thomas Demand, *Saal*, 2011, Transferdruck auf Kunstfaser, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert, mit Unterstützung von Kvadrat Soft Cells

Karl Wilhelm Diefenbach, *Du sollst nicht töten*, 1902, Öl auf Leinwand, Städel Museum

Jean Fautrier, *Grand nu*, 1962, Öl und Mixed Media auf Papier, auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Jean Fautrier, *Fleurs*, 1928, Öl auf Leinwand, Städel Museum

Jean Fautrier, *L'arbre tout seul*, 1934, Öl auf Leinwand, Städel Museum

Günter Fruhtrunk, *Verhaltene Trauer*, o. J. (1977), Acryl auf Leinwand, Schenkung des Nachlasses Günter Fruhtrunk

Günter Fruhtrunk, *Ohne Titel*, 1955, Öl auf Jute, Städel Museum

Isa Genzken, *Fenster*, 1990, Beton, Stahl, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Isa Genzken, *Wind I (David)*, 2009, Spiegelfolie, Plastikfolie, C-Print auf Papier, Sprühfarbe, Lack, Klebeband, Metall, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Hermann Glöckner, *Dreiecke in Schwarz-Weiß-Grau*, 1982, Mischtechnik, Collage, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hermann Glöckner, *Tafel 183*, 1956 (auch datiert 1933–1936), Seidenpapierstreifen, Pappe, Lack auf schwarzem Grund, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hermann Glöckner, *Ohne Titel*, 1937, Aquarell und Gouache auf Japanpapier, Holz und Hanfschnur, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Karl Otto Götz, *Komposition*, 1956, Acryl auf Leinwand, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Karl Otto Götz, *Ohne Titel (blau – lila – schwarz)*, 1954, Mischtechnik auf Leinwand, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Karl Otto Götz, *Ohne Titel*, 1956, Öl auf Leinwand, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Leon Golub, *Fallen Figure (Fallen Fighter)*, 1971, Acryl auf Leinen, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Leon Golub, *The Caress*, 1969, Acryl auf Leinen, Schenkung der Nancy Spero and Leon Golub Foundation for the Arts

Hans Hartung, *Ohne Titel*, 1951, Öl auf Holz, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Gerhard Hoehme, *So – So*, 1961, Mischtechnik auf Leinwand, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Gerhard Hoehme, *Blasen – Blüten – Basen*, 1960, Öl und Grafit auf Leinwand, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Jörg Immendorff, *Für wen?*, 1973, Kunstharz auf Leinwand, 2-teilig, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Jörg Immendorff, *Aktiv und Passiv*, 1980, Dispersionsfarbe auf Nessel, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Rudolf Jahns, *Relief, konstruktiv*, 1925, brauner Karton auf Spanplatte, Schenkung von Barbara Roselieb-Jahns

Per Kirkeby, *Ohne Titel*, 1983, Öl auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Eugen Leroy, *Autoportrait*, 1962, Öl auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Eugen Leroy, *Visage sombre sur fond rouge*, 1988, Öl auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Markus Lüpertz, *Ohne Titel (Donald-Duck-Serie)*, 1963, Leimfarbe auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Markus Lüpertz, *Ohne Titel (Donald-Duck-Serie)*, 1963, Leimfarbe auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Markus Lüpertz, *Aus der kleinen Straße*, 1964, Leimfarbe auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Markus Lüpertz, *Aus der kleinen Straße*, 1964, Leimfarbe auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Markus Lüpertz, *Aus der kleinen Straße – dithyrambisch*, 1965, Leimfarbe auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Markus Lüpertz, *Gelbes Haus*, 1997, Mischtechnik auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

A. R. Penck, *Frank M*, 1975, Dispersionsfarbe auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Anton Räderscheidt, *Adam und Eva*, 1936, Öl auf Leinwand, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

Raffael (Raffaello Santi) und Werkstatt, *Bildnis des Papstes Julius II.*, 1511/12, Öl auf Pappelholz, Städel Museum (erworben 2010)

Bernard Schultze, *vergittert*, 1950, Tempera auf Pappe, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Sean Scully, *Pale Mirror*, 1999, Öl auf Leinwand, Schenkung von Sean Scully

Sienerer (?) Meister der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, Front einer Hochzeitstruhe (Cassone) mit Szenen aus der römischen Geschichte, Holz, Schenkung der Erben aus der Sammlung Otto und Käthe Henkell

Hann Trier, *Schwanken II*, 1958, Öl auf Leinwand, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Lois Weinberger, *Fliegenfänger*, 1976, Fliegenfänger mit Fliegen, Messingnägel, Reißnägel und Holzrahmen, Schenkung aus Privatbesitz

Fritz Winter, *Begrenzt von Grün*, 1953, Öl auf Papier, auf Leinwand, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

SKULPTUREN

Michael Beutler, *Zwei Bögen*, 2011, Beton, Holz, Stoff, Stahl, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Michel Erhart, *Reliquienbüste der heiligen Barbara*, Ulm, um 1490, Lindenholz vollrund gearbeitet, mit originaler Fassung, partiell übermalt, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

Otto Freundlich, *Composition*, 1933 (Guss 2008), Bronze, schwarz patiniert, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Hermann Glöckner, *En face*, 1956–1957, Assemblage auf Grundplatte montiert, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hermann Glöckner, *Lineare Konstruktion*, 1957/1967, Kachel mit rückseitigen Tafelfeldern, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hermann Glöckner, *Ohne Titel (Kleines Holzobjekt)*, o. J., Lack auf Holz beige-gelb, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hermann Glöckner, *Profil nach links (kleine Relieftafel)*, ca. 1935, Tempera gelackt, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hermann Glöckner, *Räumliche Brechung eines Rechtecks*, 1945, Karton, geleimt und weißlich gefasst, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hermann Glöckner, *Reste harmonisieren*, 1956, Kunststoff auf Holzplatte, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hermann Glöckner, *1 Paar von symmetrischen Körpern aus gefalteten Elementen*, ca. 1968, Einladungskarton geleimt, gestrichen, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hermann Glöckner, *Auch ein Relief*, 1968, Objekt, Karton auf Pappe, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hermann Glöckner, *Räumliche Brechung eines Rechtecks*, 1972/73, Rotes Plexiglas, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Antonius Höckelmann, *Zweifinger*, 1961–1963, Bronze, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Antonius Höckelmann, *Kranbaum*, 1963–1964, Bronze patiniert, Auflage: 5 + 0, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Antonius Höckelmann, *Ohne Titel*, 1983–1986, Kunstharz, Aluminium, Öl, Gewebe, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Jörg Immendorff, *Situation*, 1979, Lindenholz, bemalt, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Jörg Immendorff, *Position*, 1979, Lindenholz, bemalt, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Per Kirkeby, *Tor II*, 1987, Bronze patiniert, Auflage: 6 + 0, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Sol LeWitt, *Maquette for Seven Cubes Half Off*, 1990, weiß bemaltes Holz, Schenkung aus Privatbesitz zur Erinnerung an Sol LeWitt

Markus Lüpertz, *Hirte*, 1986, Bronze bemalt, Auflage: 6 + 0, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städtelkomitees 21. Jahrhundert

Reinhard Mucha, *Altona / Eiserne Reserve*, 2007, 2-teiliges Werkensemble

Altona, Wandobjekt, Aluminium, Floatglas, Alkydharzlackfarbe rückseitig auf Glas gemalt, bituminierte Filzpappe mit Ölfarbenauddruck (Bodenbelag), Filz, Massivholz, Stahl, Alkydharzlackfarbe (Rahmentür, zerteiltes Fundstück), Tischlerplatte

Eiserne Reserve, Ausstellungsvitrine, Massivholz, Floatglas, Sockel, bituminierte Filzpappe mit Ölfarbenauddruck (Bodenbelag) und Lederpappe, Holz, 6 etikettierte Archivkästen mit 433 historischen SW-Glasdiapositiven und 21 Notizzetteln, Sperrholz, Reißzwecken, Kugelschreiber auf Papier (Fundstücke), 3 Fußbänke Holz (Fundstücke), Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städtelkomitees 21. Jahrhundert



01



02



03

01 Jean Fautrier, *Grand nu (Großer Akt)*, 1962

02 A. R. Penck, *Köln-Antidom*, 1968

03 Sean Scully, *Pale Mirror (Blasser Spiegel)*, 1999

A.R. Penck, Köln-Antidom, 1986, Bronze patiniert, Auflage: 6, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städelkomitees 21. Jahrhundert

Römischer Porträtkopf, um 230/240 n. Chr., Marmor, erworben von der Liebieghaus Skulpturensammlung aus Frankfurter Privatbesitz

Günther Uecker, Sandmühle, 1970, Sand, Holz, Bindfäden und Elektromotor, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln von Mitgliedern des Kuratoriums und des Vorstands der Freunde der Schirn Kunsthalle e. V. und des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Städel Museum

Unbekannter Meister, Geburt Christi, Westfalen (?), um 1480 (?), roter Ton farbig gefasst, Schenkung der Erben aus der Sammlung Otto und Käthe Henkell

ZEICHNUNGEN

Jürgen Brodwolf, Über Figur gebeugt, 1991, Gouache, Bleistift, Tusche, Öl, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

James Brooks, Tally Genicom LA36N, 2009, aus der Serie *Dot Drawings of Dot Matrix Printers*, Tintenfeinschreiber auf Millimeterpapier, erworben aus Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

James Brooks, Empire Theatre, 2010, aus der Serie *Lost Stages and Screens*, Nadelzeichnung auf Millimeterpapier, erworben aus Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

Carl Buchheister, Komposition Cotem, 1958, schwarze Tusche, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

John Cage, River Rocks and Smoke 4/10/90 no. 23, 1990, Aquarell, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Max Cole, Nr. 26, 1997, Tusche, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Max Cole, Nr. 19, 1997, Tusche, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hermann Glöckner, Collage, 1957, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hermann Glöckner, Collage, 1965, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hermann Glöckner, Weiß-schwarzer Keil zwischen Weiß und Schwarz, um 1968, Faltung, Tempera auf Papier, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hermann Glöckner, Weißer Winkel in Rot, 1977, Faltung, Tempera auf Papier, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hermann Glöckner, Schwünge rot, 1985, Wachskreide, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hermann Glöckner, Schwünge violett, 1983, Wachskreide, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Karl Otto Götz, Ohne Titel, 1957, Gouache, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Karl Otto Götz, Ballett-Szene I, 1947, Gouache auf Druckfarben auf Büttenkarton, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Karl Otto Götz, Roter Kringel, 1957, Mischtechnik auf Karton, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Karl Otto Götz, Roter Wimpel, 1946, Tempera auf Karton, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Antonius Höckelmann, Ohne Titel, 1968, Wachskreide, Bleistift, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städelkomitees 21. Jahrhundert

Antonius Höckelmann, Ohne Titel, 1970, Kohle, Bleistift, Tusche, Wachskreide, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städelkomitees 21. Jahrhundert

Antonius Höckelmann, Ohne Titel, 1968–1969, Wachskreide, Gouache, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Unterstützung des Städelkomitees 21. Jahrhundert

Fritz Klemm, Tisch mit Teekanne, o. J., Bleistift, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Fritz Klemm, Schloßtür, o. J., Collage, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Fritz Klemm, Die Wand, 1985, Gouache, Collage, Bleistift, Tusche, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Fritz Klemm, Die Wand, 1972, Gouache mit Kreide, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Fritz Klemm, Die Wand, 1973, schwarze Farbe, Heftklammern, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Fritz Klemm, Kupferschalen, o. J., Gouache, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Adolf Menzel, Das Innere einer Scheune, um 1880/1885, Bleistift, restituiert und aus Mitteln der Städtischen Galerie erworben

Arnulf Rainer, Zentrale Kreuzifikation blind überzeichnet, 1951/52, verso: wie Zentrale Kreuzifikation, 1951, Grafit, Farbstift, Ölkreide auf Velin, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert mit Unterstützung von Dr. Andreas Dombret

Eugen Schönebeck, Ohne Titel, 1963, Feder in Schwarz auf Velin, Schenkung des Künstlers

Johannes Schreiter, Fazit 45/1983/Z, 1983, Zeichnung, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Emil Schumacher, Komposition, 1958, Öl auf Papier, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Peter Sorge, Urlaub II (Portugal/Brasilien), 1975, Bleistift, Farbstift auf Schoellershammer-Karton, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Dr. Peter Neubronner

Fred Thieler, WI/58, 1958, Gouache auf Papier, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt



Michel Erhart, Reliquienbüste der heiligen Barbara, Ulm, um 1490



01



02

01 Olafur Eliasson, *The Colour Circle Series, Part 3, The Grey Colour Circle (Die Farbkreisserie, Teil 3, Der graue Farbkreis)*, 2009

02 Arnulf Rainer, *Zentrale Kreuzifikation blind überzeichnet*, 1951/52

Fred Thieler, *Ohne Titel*, 1959, Gouache, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Fred Thieler, *Ohne Titel*, 1957, Gouache, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hann Trier, *Ohne Titel*, 1964, Gouache, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

DRUCKGRAFIKEN

Gerhard Altenbourg, *Marder-Madorla*, 1982/84, Lithodruck, Gouache, Pulverfarbe, Aquarell, Bleistift, chinesische Tusche, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Georg Baselitz, *Ohne Titel*, 1974, Radierung, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Georg Baselitz, *Ohne Titel*, 1974, Radierung, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Georg Baselitz, *Ohne Titel*, 1974, Radierung, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Georg Baselitz, *Ohne Titel*, 1974, Radierung, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Willi Baumeister, *Steintraube*, 1952, Lithografie, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Willi Baumeister, *Ideogramm*, 1952, Serigrafie, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Willi Baumeister, *Aru mit Punkten*, 1955, Serigrafie, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Max Beckmann, *Im Glas*, 1950, Lithografie

Joseph Beuys, *Ohne Titel (aus Suite Schwurhand)*, 1960, Lithografie, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Joseph Beuys, *Mit Fett gefüllte Skulptur*, 1964, Aquatinta, Lithografie, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Joseph Beuys, *Ohne Titel (Nr. 344 aus Suite Schwurhand)*, 1966, Lithografie, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Joseph Beuys, *Ohne Titel (Nr. 348 aus Suite Schwurhand)*, 1960, Lithografie, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Joseph Beuys, *Ohne Titel (Nr. 349 aus Suite Schwurhand)*, 1960, Lithografie, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Joseph Beuys, *Ohne Titel (Nr. 347 aus Suite Schwurhand)*, 1960, Lithografie, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Joseph Beuys, *Ohne Titel (Nr. 346 aus Suite Schwurhand)*, 1960, Lithografie, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

James Brooks, *Tally Genicom LA36N, Panasonic KX P1150, Hewlett Packard 9871A, Epson MX 80, Okidata Microliner 390 turbo, Radio Shack TRS 80 DMP 120, Epson FX 850, Macintosh Image-writer, Heathkit H14, Tally Genicom 2440: Set of 10 Prints of 10 Dot Drawings of 10 Dot Matrix Printers*, 2009, Archiv-Inkjetdruck, erworben aus Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

Gabriel Ehinger, *Saul spricht mit Samuels Geist bei der Hexe von Endor*, nach Johann Heinrich Schönfeld, Radierung und Kupferstich auf Büttenpapier, ca. 1670er-Jahre, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., teilweise erworben mit Mitteln der Wilhelmine Grund-Stiftung

Olafur Eliasson, *The Colour Circle Series, Part 3, The white colour circle*, 2008–2009, Farbgravüre, erworben aus Mitteln der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung

Olafur Eliasson, *The Colour Circle Series, Part 3, The grey colour circle*, 2008–2009, Farbgravüre, erworben aus Mitteln der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung

Olafur Eliasson, *The Colour Circle Series, Part 3, The Black Colour Circle*, 2008–2009, Farbgravüre, erworben aus Mitteln der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung

Karl Otto Götz, *Ohne Titel*, 1947, Monotypie, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Karl Otto Götz, *Ohne Titel*, 1947, Monotypie, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Hans Hartung, *L 34*, 1957, Lithografie, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

O. W. Himmel, *Ich will Cash*, 2001/2006, Linolschnitt auf Chromoluxkarton, erworben aus Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

O. W. Himmel, *Blue Note*, 2007, *Odeon*, 2007, *EMI Electrola*, 2007, *Telefunken*, 2007, *Polydor*, 2007, *Stax*, 2007, *BCM Records*, 2007, *A&M Records*, 2007, *Eurodisc*, 2007, *Angel Records*, 2008, *Dot*, 2008, *PYE*, 2008, *Dreamworks*, 2009, *Sunset*, 2009, *Palladium*, 2009, *Sub Pop*, 2009, Linolschnitte auf Velin, erworben aus Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

Alfred Hrdlicka, *Das allerneueste Testament (aus dem Zyklus "Roll over Mondrian")*, 1967, Radierung, Roulette und Mezzotinto auf Kupfer, gedruckt in Schwarz und Rot von einer Platte auf Kupferdruckbüten, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Dr. Peter Neubronner

Meister mit den Blumenrahmen, *Die stehende Madonna mit der Blume*, 1450, Kupferstich, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., erworben mit Mitteln der Wilhelmine Grund-Stiftung

Antoni Tàpies, *Komposition*, 1974, Farblithografie, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Fred Thieler, *R 52/11, Zustand B*, 1952, Strichätzung, Aquatinta, Schenkung von Margarethe und Klaus Posselt

Georg Andreas Wolfgang der Ältere, *Hirtenidyll mit Kühen*, nach Johann Heinrich Schönfeld, 1662, Kupferstich auf Büttenpapier, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., teilweise erworben mit Mitteln der Wilhelmine Grund-Stiftung

FOTOGRAFIE

Anonym (Italien), Venedig: Blick vom Canal Grande auf die Cà d'Oro, 1868, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Uta und Wilfried Wiegand

Anonym (Italien), Venedig: Blick vom Umgang des Dogenpalastes auf S. Giorgio Maggiore, um 1870, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Uta und Wilfried Wiegand

Bisson Frères, Schloß Blois: Flügel Ludwigs XII., Hofseite, Dachfenster am Großen Treppenturm, um 1855–1865, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Uta und Wilfried Wiegand

Johann Philipp Hoff, 3 Porträtaufnahmen von **Fanny Janauschk**, um 1860, Schenkung aus Privatbesitz

Heinrich Kühn, Frau vor dem Spiegel, 1906, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Uta und Wilfried Wiegand

Heinrich Kühn, Stilleben mit Obstschale, Flasche und Gläsern, um 1900, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Uta und Wilfried Wiegand

Heinrich Kühn, Morgentoilette, 1907, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Uta und Wilfried Wiegand

Heinrich Kühn, Portrait – The Mirror, 1911, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Uta und Wilfried Wiegand

Carlo Naya, Venedig: Die Piazzetta mit Blick auf San Giorgio Maggiore, 1875, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Uta und Wilfried Wiegand

Carlo Naya, Venedig: Blick von San Giorgio Maggiore auf Piazzetta und Dogenpalast, 1875, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Uta und Wilfried Wiegand

Alfred Stieglitz, Das Zwischendeck (The Steerage), 1907, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Uta und Wilfried Wiegand

William James Stillman, Im Parthenon, 1869, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Uta und Wilfried Wiegand

Karl F. Struss, Gebüsch und Baum in einem Park, 1910, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Uta und Wilfried Wiegand

Karl F. Struss, Cables, Brooklyn Bridge, 1912, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Uta und Wilfried Wiegand

Léon Vidal, Italienischer Dolch, 16. Jahrhundert, ca. 1876–1878, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V., Schenkung von Uta und Wilfried Wiegand

DIE FOTOSAMMLUNG UTA UND WILFRIED WIEGAND

189 Fotografien, davon 14 Arbeiten sowie 60 historische Rahmen als Schenkung von Uta und Wilfried Wiegand, die anderen Werke erworben mit Mitteln der Hessischen Kulturstiftung und der Kulturstiftung der Länder, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.

Das Städel Museum konnte 2011 einen bedeutenden Ankauf für seine Sammlung verkünden: Der Städtische Museums-Verein erwarb mit finanzieller Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung die Fotografie-sammlung von Uta und Wilfried Wiegand. Ein Teil der Sammlung gelangte zudem als Schenkung des Ehepaars Wiegand in die Bestände des Städel. Mit etwa 200 Fotografien des 19. Jahrhunderts und der klassischen Moderne gehört die Sammlung Wiegand zu den wichtigsten Sammlungen ihrer Art. Das seit den 1970er-Jahren zusammengetragene Konvolut repräsentiert auf herausragende Weise die Entwicklung des Mediums Fotografie und spannt einen historischen Bogen von der Frühzeit über den Piktorialismus der Jahrhundertwende bis zur klassischen Moderne. Die Zusammenstellung ist nicht nur durch die außergewöhnliche Seltenheit und den perfekten Erhaltungszustand, sondern vor allem durch die besondere Qualität der Aufnahmen einzigartig.

ZU DEM KONVOLUT DER 189 FOTOGRAFIE BZW. WERK-KOMPLEXE VON 75 KÜNSTLERN AUS DER FOTOSAMMLUNG UTA UND WILFRIED WIEGAND IM STÄDEL MUSEUM ZÄHLEN WERKE VON:

Berenice Abbott, Abdullah Frères, Gioacchino Altobelli, Anonym (Frankreich), Anonym (Italien), Anonymus „DB“, Anonymus „G.“, Eugène Atget, Édouard Baldus, Cecil Beaton, Bisson Frères, Frédéric Boissonnas, Brassai (Gyula Halász), Braun & Cie, Adolphe Braun, Julia Margaret Cameron, Lewis Carroll, Charles Clifford, Edward S. Curtis, Louis Émile Durandelle, Peter Henry Emerson, Hugo Erfurth, Andreas Feininger, Roger Fenton, Hans Finsler, Fratelli Alinari, Francis Frith, Wilhelm von Gloeden, Walter Hege, Hugo Henneberg, David Octavius Hill, Jacob Hilsdorf, Gertrude Käsebier, André Kertész, Fernand Khnopff, Oscar Kramer, Heinrich Kühn, Pierre Lampué, Jean Laurent, Gustave Le Gray, Rudolf Franz Lehnert, Herbert List, Jakob August Lorent, Josef Löwy, Dora Maar, Robert Macpherson, Man Ray, Felix H. Man, Charles Marville, John Mayall, Adolphe de Meyer, Karl E. Moon, Petros Moraites, Eadweard Muybridge, Nadar, Carlo Naya, Paul Outerbridge, Carlo Ponti, Pompeo Pozzi, Arthur Rothstein, Hermann Rückwardt, Erich Salomon, Auguste Salzmänn, August Sander, Pascal Sebah, Neal Slavin, Giorgio Sommer, Edward Steichen, Alfred Stieglitz, William James Stillman, Karl F. Struss, Félix Teynard, Léon Vidal, Hermann Wilhelm Vogel, Paul Wolff



Lewis Carroll, Alexandra „Xie“ Kichtin als chinesischer „Tea-Merchant“ (On Duty), 1873

DIE NEU- UND WIEDERERÖFFNUNG DES STÄDEL MUSEUMS

Von den geplanten umfassenden Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen am Städel Museum konnten im Jahr 2011 die Arbeiten am Altbau erfolgreich abgeschlossen werden. Nach einer 14-monatigen Bauphase wurde Mitte November der Gartenflügel mit der Präsentation der „Kunst der Moderne 1800–1945“ wiedereröffnet. Am 15. Dezember folgte bereits die Eröffnung des Sammlungsbereichs „Alte Meister 1300–1800“ im Mainflügel. Auch die Arbeiten am Erweiterungsbau für die Präsentation der Gegenwartskunst standen Ende des Jahres kurz vor ihrem Abschluss. Parallel zum regulären Ausstellungs- und Museumsbetrieb – der im Ausstellungshaus praktisch das ganze Jahr über aufrechterhalten werden konnte – haben alle Abteilungen des Museums Außerordentliches geleistet. Unmittelbar in die logistische Meisterleistung des Bauvorhabens involviert waren besonders die Abteilungen Verwaltung, Haustechnik, Sicherheit und der Ausstellungsdienst. Sie lösten enorme Herausforderungen wie die Abwicklung und Bearbeitung der zahlreichen Bauaufträge, die Bewegung und Umlagerung von über 4.700 Städel-Werken während der Bauarbeiten oder die Koordination der über 80 verschiedenen Gewerke im Haus.

SANIERUNG DES STÄDEL-ALTBAUS

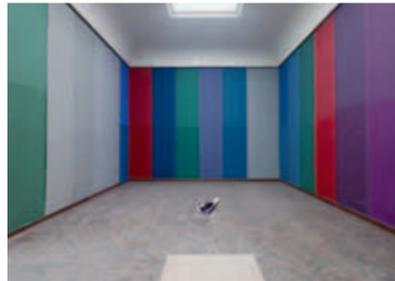
Unter der Leitung des Architekturbüros schneider+schumacher wurde der gesamte Altbau brandschutztechnisch ertüchtigt und dessen Barrierefreiheit verbessert. Im Zuge der Sanierungsarbeiten konnten zudem die Säle und Kabinette des Garten- und Mainflügels nach Plänen der Architekten Kuehn Malvezzi architektonisch und technisch optimiert werden. Die Hängedächer wurden vergrößert, indem die Seitenfenster der Kabinette teilweise geschlossen wurden. Darüber hinaus wurden die Räume mit einem neuen Farbkonzept versehen, und die Oberlichtebene der großen Säle wurde durch dimmbares Kunstlicht erneuert. Im Foyerbereich eröffnete ein vom Städel selbst betriebener und von SPIESS Interior Design, Dresden, entworfener neuer Museumsshop mit Buchhandlung sowie angeschlossenen Café. Die Kosten für die Sanierung des Altbaus betragen insgesamt 18 Millionen Euro. Allein 11,4 Millionen davon hat dankenswerterweise die Stadt Frankfurt am Main übernommen.

DIE STÄDEL-ERWEITERUNG

In großen Schritten konnte der unterirdische Neubau 2011 baulich nahezu fertiggestellt werden. Die rund acht Meter tiefe Baugrube im Städel-Garten hat sich in nur zwölf Monaten vom Rohbau zu einer spektakulär anmutenden Museumshalle entwickelt. Der Boden wurde gegossen, die temporären Ausstellungswände wurden aufgestellt und die eindrucksvolle Treppe, das Verbindungsstück zwischen Neu- und Altbau, wurde installiert. Die Verlegung des Rollrasens und das Pflanzen der Bäume auf dem Dach des unterirdischen Erweiterungsbaus sorgten selbst im Winter für frühlinghafte Stimmung. Die Regulierung der Klimaanlage, die Arbeiten an sonstigen technischen Einbauten sowie die Einrichtung und Hängung der Sammlungsbestände standen zum Ende des Jahres unmittelbar bevor.







FINANZIERUNG UND BÜRGERKAMPAGNE

Mit großen Schritten und vielen neuen Ideen gingen auch die Spendenkampagne „Frankfurt baut das neue Städel“ sowie die Vollfinanzierung des Erweiterungsbaus ihrem erfolgreichen Abschluss entgegen. Ein fulminanter und gleichzeitig ertragreicher Auftakt ins neue Jahr war das „Festkonzert für das neue Städel“ im Januar, das insgesamt 502.270 Euro einbrachte. Die Veranstaltung im Frankfurter Kaiserdom bot den Besuchern ein wunderbares barockes Programm mit Opernstar Diana Damrau, Dirigent Andrea Marcon und dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester. Aber nicht nur die musikalischen Aspekte der Initiative sorgten für Begeisterung: Das Festkonzert war auch ein Lehrstück für bürgerschaftliches Engagement und gemeinschaftliches Anpacken. Die Musiker verzichteten auf ihre Gage, die Kartenvorverkaufsagentur spendete die Vorverkaufsgebühr, die Verantwortlichen des Kaiserdoms, der ausnahmsweise zum Konzertsaal wurde, sahen von der Miete ab. Auch beim anschließenden Benefizdinner in den Römerhallen kam eine beträchtliche Summe für das neue Städel zusammen. Über 20 Tische zu je 10.000 Euro wurden „verkauft“. Während des Empfangs im Kaisersaal überraschte Administrationsmitglied Hilmar Kopper mit einer Leuchtturmaktion: Mit seiner überaus großzügigen Spende von 250.000 Euro verdoppelte er die Einnahmen des Abends. Ideengeberin und Initiatorin dieses großartigen Festkonzerts war Katherine Fürstenberg-Raettig.

Auch das inzwischen bereits über 40 Personen umfassende Städelkomitee 21. Jahrhundert war 2011 wieder unermüdlich im Einsatz für das Haus: Bei Ankaufbesuchen in Künstlerateliers und Galerien, Reisen zu Kunstbiennalen oder wichtigen Messen wurden Entwicklungen begutachtet und zahlreiche wichtige Werke angekauft. Durch dieses außergewöhnliche Engagement konnten in den vergangenen Jahren essenzielle Positionen für die Sammlung Gegenwartskunst im Städel ergänzt werden.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres 2011 war das Erreichen des Fundraisingziels von fünf Millionen Euro im Rahmen der Bürgerkampagne: Das einzigartige Engagement unzähliger Unterstützer brachte das Spendenbarometer auf dem Städel-Blog im November sogar zum Überlaufen. Auf dem Weg dahin halfen viele sympathische Aktionen sowie herausragende Mäzene, die sich äußerst großzügig an der Städel-Erweiterung beteiligten: Fritz und Waltraud Mayer unterstützten das Haus mit 400.000 Euro und stifteten darüber hinaus wichtige Werke aus ihrer Privatsammlung, darunter Arbeiten von Wolfgang Mattheuer, Werner Tübke und Arno Rink. Josef und Pirkko Ackermann sowie das Unternehmerehepaar Carlo und Karin Giersch spendeten jeweils 100.000 Euro. Aber auch zahlreiche private Spenderinnen und Spender, die nicht genannt werden möchten, haben signifikant dazu beigetragen, dass das Städel seine Ziele 2011 erreichen konnte. Weitere Unterstützung kam unter anderem von dem Immobilienunternehmen Tishman Speyer in Höhe von 500.000 US-Dollar sowie von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, die 2011 bereits im dritten Jahr in Folge mit jeweils 250.000 Euro einen großzügigen Beitrag zugunsten des Erweiterungsprojektes leistete. Die Graphische Sammlung des Städel konnte sich über eine großzügige Privatspende in Höhe von 250.000 Euro freuen, durch die neue Präsentations- und Vermittlungsangebote für die über 100.000 Arbeiten auf Papier umfassende Sammlung ermöglicht wurden und mit deren Hilfe es gelang, die Ausstellungsräume der Graphischen Sammlung mit einer modernen Klimatisierung auszustatten.

Auch 2011 haben zahlreiche Maßnahmen die Städel-Erweiterung weit über den unmittelbaren Bereich des Museums hinaus bekannt gemacht und zahlreiche neue begeisterte Befürworter gewonnen – so beispielsweise die Foto- und Werbeaktion bei der Frankfurter Filiale der Galeria Kaufhof, in deren Rahmen sich rund 1.000 Kunden schon Monate vor der Wiedereröffnung mittels Bluescreen-Technologie virtuell in das neue Städel versetzen ließen. Auch die Binding Brauerei unterstützte die Städel-Erweiterung 2011 bereits zum zweiten Mal mit rund einer Million Bierdeckeln, die im Frankfurter Stadtgebiet verteilt wurden. Große Aufmerksamkeit erhielt die Städel-Erweiterung kurzzeitig auch bei der Damenfußball-Weltmeisterschaft: 22 Städel-Mitarbeiterinnen traten – selbstverständlich in gelben Gummistiefeln, dem Symbol der Kampagne – an, um den Guinness-Rekord im Elfmeterschießen der Frauen auf der Frankfurter Fanmeile zu knacken – was auch gelang.

Gemeinsam mit der Kelterei Höhl brachte das Museum erfolgreich eine Städel-Sonderedition des Alten Hochstaedters auf den Markt. Diese Verbindung bereitete den beiden Traditionshäusern so

„Eine beispielhafte Allianz aus bürgerschaftlichem, mäzenatischem und politischem Engagement“

Frankfurter Rundschau, Christian Thomas, 22. Februar 2012

viel Freude, dass die Geschäftsführerin Johanna Höhl gemeinsam mit dem InterContinental Frankfurt eine weitere Aktion ins Leben rief: In den Bars des beliebten Hotels konnte man ein Glas Pomp-Sekt genießen und so die Erweiterung unterstützen, denn ein Teil des Erlöses ging an das neue Städel. Auch Frankfurter Kulturinstitutionen haben dem Städel eine Bühne für seine große Kampagne zur Verfügung gestellt. So kamen rund 440 Gäste zur Städelclub-Benefizparty „Schampus & Currywurst. Frankfurt rockt das neue Städel“ in die Panorama Bar im Schauspiel Frankfurt, um in ausgelassener Stimmung zu feiern, Freunde zu treffen und sich ganz nebenbei für das neue Städel zu engagieren.

Dass sich all der Einsatz und die teilweise ungewöhnlichen Maßnahmen ausgezahlt haben, zeigte sich nicht nur an der wachsenden Liste der Unterstützer oder der steigenden Zahl der Blogleser und Städel-Freunde, auch die Werbefachwelt fand die gemeinsam mit Ogilvy & Mather Frankfurt konzipierte Spendenkampagne im wahrsten Sinn des Wortes ausgezeichnet und honorierte sie mit einem silbernen Effe – einer der höchsten Auszeichnungen der Werbebranche.

Das Städel war natürlich sehr stolz darauf, noch mehr jedoch freute es sich über die große Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, die ihr Städel auch 2011 so tatkräftig und ideenreich unterstützt haben.



02



03



01



04

01 *Einzigartig in Deutschland:*
Das Städelkomitee 21. Jahrhundert

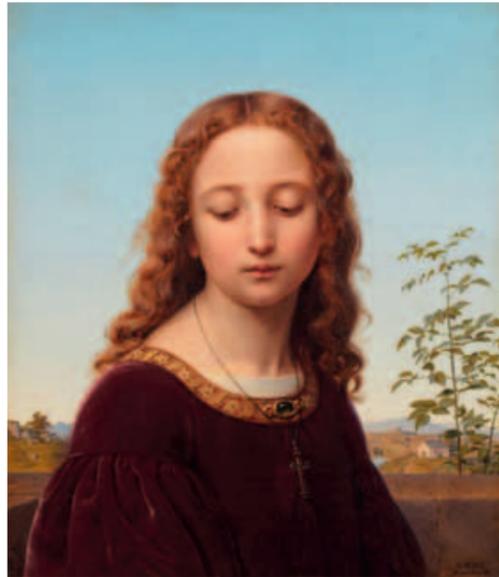
02 *Diana Damrau beim Städel-Fest-*
konzert im Kaiserdom

03 *Mitarbeiterinnen des Städel in*
gelben Gummistiefeln beim Weltrekord-
versuch im Elfmeterschießen

04 *Ziel erreicht: Der Spendenstiefel*
schwappt über.

NEUERÖFFNUNG DES SAMMLUNGSBEREICHS „KUNST DER MODERNE“

AB 17. NOVEMBER 2011, GARTENFLÜGEL



01



02



04



03

01 Ernst Deger, *Bildnis eines jungen Mädchens*, 1835

02 Blick in die neu eingerichtete Sammlung „Kunst der Moderne“

03 Henri Matisse, *Blumen und Keramik*, 1913

04 Besucherin mit Ernst Ludwig Kirchners „Mutter und Kind, Frau und Mädchen“ von 1924

Die neu konzipierte Sammlungspräsentation der „Kunst der Moderne 1800–1945“ im Gartenflügel gibt einen konzentrierten Überblick über die Entwicklung der europäischen Malerei und Skulptur im 19. und 20. Jahrhundert und zeigt neben bekannten und beliebten Werken von Courbet, Liebermann, Monet, Picasso, Beckmann, Kirchner u. v. m. eine Reihe von wichtigen Neuzugängen und überraschenden Positionen. Zu den spektakulärsten Entdeckungen aus dem Depot zählen das in den Wirren des Zweiten Weltkriegs nicht inventarisierte Gemälde „Der heilige Hieronymus“ (1874) von Jean-Léon Gérôme sowie ein weiblicher Akt, der erst 2010 Ernst Ludwig Kirchner zugeschrieben werden konnte. Künstler wie Ernst Deger, Anton Zwengauer, Otilie W. Roederstein, Angilbert Göbel oder Helmut Kollé, die zu Unrecht in Vergessenheit geraten sind, wurden durch die Sammlungspräsentation wieder zur Diskussion gestellt.

Gänzlich neu ist die Integration von Fotografien in die „Kunst der Moderne“. Durch den Erwerb der Fotografiesammlung Wiegand durch den Städelischen Museums-Verein mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung sowie durch Schenkungen des Ehepaars Wiegand können nun die Wechselwirkungen von Malerei, Skulptur und Fotografie, die gerade im Bereich der Moderne zu großartigen künstlerischen Resultaten geführt haben, in einer gemeinsamen Präsentation dargestellt werden. Weitere erstmals im Städel zu sehende Werke sind Félix Vallottons „Blonder Akt“ von 1921, eine Erwerbung des Städelischen Museums-Vereins, sowie eine Gruppe von Dauerleihgaben der Commerzbank aus der ehemaligen Kunstsammlung Dresdner Bank, darunter Arbeiten von László Moholy-Nagy, Ljubow Popowa, Max Ernst und Paul Klee.

Kurator der Sammlungspräsentation: Dr. Felix Krämer (Städel Museum)

Neupräsentation „Kunst der Moderne“ gefördert durch:

Crédit Agricole Corporate and Investment Bank Deutschland

Wissenschaftliche Arbeit an der Publikation „Kunst der Moderne 1800–1945

im Städel Museum“ unterstützt durch: Familien-Schultz-Frentzel-Stiftung

„Eine Feierstunde für den Salon ... So bildschön belehrend und erfreuend wie jetzt dort kann man das neunzehnte Jahrhundert in vielleicht keinem anderen Museum sehen.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Rose-Maria Gropp, 16. November 2011

„Man muss es sehen ... Ein Schatz.“

Bild, Josef Becker, 17. November 2011

„Krämer sprengt den Nationalgedanken, der nach wie vor die meisten Gemäldesammlungen beherrscht, und provoziert so auf eine erfrischende und unorthodoxe Weise.“

Frankfurter Neue Presse, Dierk Wolters, 17. November 2011

„Das Städel ist nicht nur Flaggschiff der Frankfurter Museen, sondern eines der wichtigsten Häuser Deutschlands ... Ein radikal neues, aber gelungenes Ausstellungskonzept.“

Rhein-Zeitung, Benjamin Gries, 17. November 2011

„Zeitgenössische Fotografien aus der Sammlung von Uta und Wilfried Wiegand ... behaupten sich glänzend zwischen Malerei und Skulptur.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer, 16. November 2011

„Zum ersten Mal überhaupt wird nun auch die Fotografie als Medium des 19. und 20. Jahrhunderts ernst genommen und gleichberechtigt integriert ... Es macht Spaß, sich da und dort im neu eingerichteten Städel von den malenden Ahnen Hollywoods unterhalten zu lassen.“

Die Welt, Hans-Joachim Müller, 18. November 2011

01



02



03

01 Dora Maar, *Mannequin mit Dauerwelle*, 1935

02 *Ausstellungsansicht mit Franz Marcs „Liegender Hund im Schnee“*

03 Jean-Léon Gérôme, *Der heilige Hieronymus*, 1874

NEUERÖFFNUNG DES SAMMLUNGSBEREICHS „ALTE MEISTER“

AB 15. DEZEMBER 2011, MAINFLÜGEL



01



02



03

01 Pontormo (Jacopo Carrucci),
Bildnis einer Dame mit Schoß-
hündchen, um 1537–1540

02 Rembrandts „Die Blendung
Simons“ in der Sammlung der alten
Meister

03 Blick in den Italiensaal

Die Eröffnung des Mainflügels mit der neu eingerichteten Präsentation der Sammlung „Alte Meister 1300–1800“ markierte den Abschluss der Sanierungsarbeiten im Altbau. Die Neupräsentation überrascht die Besucher bereits im Treppenhaus mit einer „Petersburger Hängung“, die den Eindruck der ursprünglichen Sammlung des Stifters Johann Friedrich Städel in seinem Wohnhaus am Frankfurter Roßmarkt vermittelt. Die Säle selbst profitieren wesentlich von der Wiederherstellung der historischen Hauptachse des Mainflügels. Während die östliche Gebäudeseite mit Meisterwerken von Dürer, Grünewald, Holbein und Elsheimer, von Rembrandt, Vermeer, Brueghel und Rubens der deutschen, holländischen und flämischen Malerei vorbehalten ist, beherbergen die westlich an den Kuppelsaal anschließenden Galerieräume vor allem Werke der romanischen Schulen, glanzvoll vertreten durch Mantegna und Botticelli, Tiepolo und Batoni, Poussin und Chardin. Die zentrale Rotunde hat die zwar kleine, aber qualitativ überragende Gruppe der frühen niederländischen Gemälde aufgenommen – Glanzstücke der Städel'schen Sammlung von Jan van Eyck, dem „Meister von Flémalle“ oder Rogier van der Weyden.

Auch im Bereich der alten Meister weist die Sammlung eine Reihe von Zugängen auf, die mit der neuen Präsentation erstmals einem breiten Publikum vorgestellt werden können. Einen Höhepunkt bildete der Ankauf des Bildnisses von Papst Julius II. von Raffael und seiner Werkstatt, das bei seiner Präsentation für internationale Aufmerksamkeit in den Medien und in Museumskreisen sorgte, zählt das Bildnis Papst Julius' II. doch zu Raffaels berühmtesten Werken. Das Bildnis ist in mehreren Fassungen überliefert; die bekannteste befindet sich in der National Gallery in London, eine weitere in den Uffizien in Florenz. Darüber hinaus konnte durch einen Ankauf des Städel'schen Museums-Vereins ein Bildnis Martin Luthers von Lucas Cranach d. J. für das Museum gesichert werden. Durch eine Schenkung des Ehepaares Barbara und Eduard Beaucamp kam die wunderschöne, um 1621/22 entstandene „Madonna mit Kind“ von Guercino in die Sammlung.

Kurator der Sammlungspräsentation: Prof. Dr. Jochen Sander (Städel Museum)
**Neupräsentation „Alte Meister“ gefördert durch: Sparkassen-Kulturfonds
 des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes**
„Kabinett zum Main“ unterstützt durch: Art Mentor Foundation Lucerne

„Diese Renovierung ist eine Sensation: Das Frankfurter Städel Museum präsentiert seine alten Meister neu.“

Die Welt, Hans-Joachim Müller, 15. Dezember 2011

„Ein Fest der Farben ... Alte Meister
 erstmals in voller Schönheit“

Süddeutsche Zeitung, Gottfried Knapp, 16. Dezember 2011

„Frankfurts Städel Museum lässt seine Reichtümer neu leuchten ... wir kommen wieder.“

Frankfurter Rundschau, Sandra Danicke, 15. Dezember 2011

„Bilderleuchten in prächtigen Sälen ... Die Gemälde der alten Niederländer und der italienischen Renaissancekünstler, der Maler des Barock und der französischen Landschaftsmalerei, sie alle erstrahlen in neuem Glanz.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer, 16. Dezember 2011

„Großartiger Neustart ... Neue Farben, neue Sichtachsen, neuer Glanz: Im Obergeschoss des Museums zeigt das Haus seine Schätze in voller Pracht und Bilderherrlichkeit ... Es ist frappierend, wie stark die sämtlich vom Firnis vergangener Jahrzehnte befreiten Gemälde strahlen und wie sehr sie mit den gar nicht zurückhaltenden Wandfarben harmonieren.“

Frankfurter Neue Presse, Dierk Wolters, 15. Dezember 2011

„Der Louvre von Frankfurt.“

Rheinische Post, Bertram Müller, 27. Dezember 2011

„Einzigartig ist das Städel aber mit seinen Kronjuwelen, den frühen Niederländern, die gleich im ersten Raum, dem früheren Oktogon, ihren Zauber entfalten.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Constanze Crüwell, 15. Dezember 2011

01



02



03



04

01 Hommage an den Gründer des Hauses: die noch erhaltene Privatsammlung von Johann Friedrich Städel im neu gestalteten Treppenhaus

02 + 04 Besucher im sanierten Mainflügel des Städel-Altbaus

03 Justus Junker, Stillleben mit Apfel und Insekten, 1765

THOMAS DEMAND IM METZLER-SAAL

Im Zuge der baulichen und inhaltlichen Erweiterung des Städel Museums realisierte der international renommierte deutsche Künstler Thomas Demand (*1964 in München) im historischen Metzler-Saal des Hauses eine ortsbezogene, raumgreifende Arbeit, die durch Eleganz und künstlerische Qualität besticht. Die im Dezember fertiggestellte Installation „Saal“ (2011) bedeckt alle vier Wände des 240 m² großen Veranstaltungsraums mit einem illusionistischen purpurfarbenen Vorhang, der sich bei genauerer Betrachtung als optische Täuschung offenbart. Der Saal bildet seither sowohl ein eigenständiges Kunstwerk – übrigens das größte, das Demand je für ein Museum geschaffen hat – als auch einen überaus festlichen Rahmen für die Veranstaltungen des Städel Museums.

Thomas Demand, Saal, 2011, Transferdruck auf Kunstfaser, 6,00 m x 64,60 m, 50-teilig
Erworben 2011 aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städtischen Museums-Vereins e. V.
Mit Unterstützung von Kvadrat Soft Cells

„Thomas Demand schärft mit seinen raffinierten Fotoillusionen unseren Blick auf die reale und die mediale Welt.“

Focus, Gabi Czöppan, 7. Januar 2012



Thomas Demand, Saal, 2011

DIE CHRONOLOGIE DER BILDER

STÄDEL-WERKE VOM 14. BIS 21. JAHRHUNDERT
28. OKTOBER 2010 BIS 24. JULI 2011, AUSSTELLUNGSHAUS

Die temporäre Sammlungspräsentation gab die üblicherweise bestehende Trennung nach Kunstregionen auf und ersetzte diese durch eine streng chronologische und länderübergreifende Hängung. Auf diese Weise entstand im Ausstellungshaus ein dichter kunsthistorischer Zeitstrahl, der einen neuen, ungewohnten und oftmals überraschenden Blick auf bekannte sowie noch zu entdeckende Meisterwerke des Städel ermöglichte und Teile der Städel-Sammlung auch während der Sanierungsarbeiten erlebbar machte. Begleitet von Schlaglichtern auf politische, gesellschaftliche, kulturelle oder wissenschaftliche Ereignisse bot die Präsentation nicht nur unkonventionelle Nachbarschaften, sondern vermochte auch auf einzigartige Weise die Entwicklungsgeschichte der abendländischen Malerei zu illustrieren. Insgesamt zeigte die Ausstellung über 300 Gemälde aus dem Bestand des Städel, wobei sich der Bogen der Meisterwerke von Jan van Eyck und Andrea Mantegna über Rembrandt, Nicolas Poussin und Giovanni Battista Tiepolo bis hin zu Max Beckmann, Pablo Picasso, Alberto Giacometti und Gerhard Richter spannte.

Kuratoren: Prof. Dr. Jochen Sander (Leiter „Alte Meister“), Dr. Felix Krämer (Leiter „Kunst der Moderne“), Dr. Martin Engler (Leiter „Gegenwartskunst“)
Gefördert durch: Techem Energy Services GmbH

Mit zusätzlicher Unterstützung der Stadt Frankfurt am Main
Besucher: 73.559

„Eine Idee, aus der Raumknappheit geboren, hat sich zum Publikumserfolg ausgewachsen. Beinahe wünscht man, dass sich manches bedeutende Museum einmal der kuriosen Übung dieser ungewöhnlichen Galerie unterzöge ... Eine aufregende Begegnung.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Rose-Maria Gropp, 26. März 2011

„Hier lässt sich die große Entwicklungslinie der Kunst ablesen.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer, 11. Dezember 2010

„Spaß macht es allerdings, wenn Gerold Herolds Witz auf Anselm Kiefers Pathos oder Martin Kippenbergers Humor auf Jörg Immendorffs staatstragende Politikschelte trifft.“

Frankfurter Rundschau, Sandra Danicke, 28. Oktober 2010



01



02



04



03

01 Besucher in der Ausstellung
„Die Chronologie der Bilder“

02 Deodato Orlandi, Trauernder
Evangelist Johannes, um 1310 – 1320

03 Ausstellungsansicht
„Die Chronologie der Bilder“

04 Ernst Ludwig Kirchner, Varieté:
Englisches Tanzpaar, um 1909
(überarbeitet 1926)

BECKMANN & AMERIKA

7. OKTOBER 2011 BIS 8. JANUAR 2012
AUSSTELLUNGSHAUS



Max Beckmann, San Francisco, 1950

Max Beckmanns (1884–1950) in Amerika entstandenes Spätwerk war erstmals Thema einer monografischen Sonderausstellung, die unter dem Titel „Beckmann & Amerika“ im Städel Museum gezeigt wurde. Mit insgesamt 110 Exponaten, darunter 41 Gemälde sowie zahlreiche Zeichnungen, Aquarelle, Druckgrafiken und Skulpturen, gab die Schau einen umfassenden Einblick in die faszinierenden letzten Lebens- und Schaffensjahre des bedeutenden Künstlers auf amerikanischem Boden. Mit „Departure“ aus dem MoMA, „The Beginning“ aus dem Metropolitan Museum of Art in New York sowie den „Argonauten“ aus der National Gallery of Art in Washington konnten allein drei der insgesamt neun vollendeten Triptychen von Max Beckmann in Frankfurt gezeigt werden. Für Frankfurt am Main, wo Max Beckmann von 1915 bis 1933 lebte und an der Städelschule lehrte, war das Ausstellungsprojekt von besonderer Bedeutung: Das Städel kann einen reichen Bestand an Gemälden, Zeichnungen, Druckgrafiken und Skulpturen Beckmanns vorweisen und hat bislang eine Reihe von Ausstellungen zu spezifischen Themen und Abschnitten seines Werks gezeigt.



Kuratorin: Dr. Jutta Schütt (Städel Museum)
Ermöglicht durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain im Rahmen des Projekts
„Phänomen Expressionismus“
Gefördert durch: BNY Mellon
Besucher: 94.471

„Die fulminante Schau im Frankfurter Städel widmet sich ...
dem bildmächtigen Finale des Malerlebens in Amerika.“
Die Zeit, Manfred Schwarz, 15. September 2011

„Die eigentlich zur Eröffnung vorgesehene Max-Beckmann-Ausstellung
liefert nun einen Vorgeschmack auf glanzvolle Zeiten in naher Zukunft.
Denn diese Präsentation ist außergewöhnlich und in dieser Form bisher
noch nicht dagewesen ... ein erstaunliches Spätwerk.“
Frankfurter Allgemeine Zeitung, Michael Hierholzer, 7. Oktober 2011

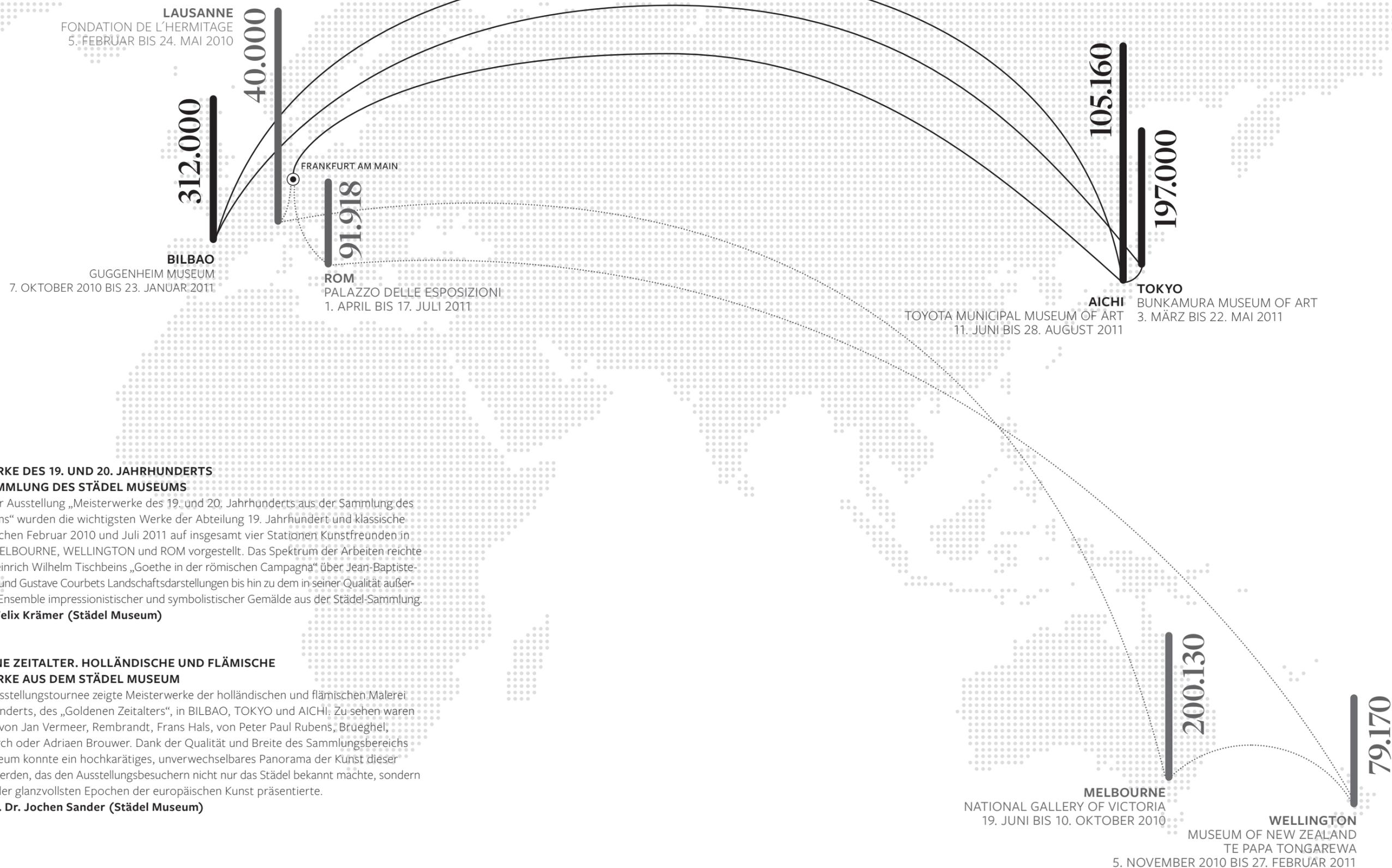
„Grandios.“

Deutschlandfunk, Christiane Vielhaber, 7. Oktober 2011

„Doll, doll, doll. Das Städel in Frankfurt zeigt in überwältigenden
Bildern den späten Max Beckmann in Amerika.“
Frankfurter Rundschau, Peter Michalzik, 7. Oktober 2011

„...eine der mitreißendsten Ausstellungen der vergangenen Jahre.“
Saarbrücker Zeitung, Dorothee Baer-Bogenschütz, 27. Dezember 2011

AUSSTELLUNGSTOURNEEN DES STÄDEL MUSEUMS



MEISTERWERKE DES 19. UND 20. JAHRHUNDERTS AUS DER SAMMLUNG DES STÄDEL MUSEUMS

Im Rahmen der Ausstellung „Meisterwerke des 19. und 20. Jahrhunderts aus der Sammlung des Städel Museums“ wurden die wichtigsten Werke der Abteilung 19. Jahrhundert und klassische Moderne zwischen Februar 2010 und Juli 2011 auf insgesamt vier Stationen Kunstfreunden in LAUSANNE, MELBOURNE, WELLINGTON und ROM vorgestellt. Das Spektrum der Arbeiten reichte von Johann Heinrich Wilhelm Tischbeins „Goethe in der römischen Campagna“ über Jean-Baptiste-Camille Corots und Gustave Courbets Landschaftsdarstellungen bis hin zu dem in seiner Qualität außergewöhnlichen Ensemble impressionistischer und symbolistischer Gemälde aus der Städel-Sammlung.

Kurator: Dr. Felix Krämer (Städel Museum)

DAS GOLDENE ZEITALTER. HOLLÄNDISCHE UND FLÄMISCHE MEISTERWERKE AUS DEM STÄDEL MUSEUM

Eine zweite Ausstellungstournee zeigte Meisterwerke der holländischen und flämischen Malerei des 17. Jahrhunderts, des „Goldenen Zeitalters“, in BILBAO, TOKYO und AICHI. Zu sehen waren Meisterwerke von Jan Vermeer, Rembrandt, Frans Hals, von Peter Paul Rubens, Brueghel, Gerard ter Borch oder Adriaen Brouwer. Dank der Qualität und Breite des Sammlungsbereichs im Städel Museum konnte ein hochkarätiges, unverwechselbares Panorama der Kunst dieser Zeit geboten werden, das den Ausstellungsbesuchern nicht nur das Städel bekannt machte, sondern zugleich eine der glanzvollsten Epochen der europäischen Kunst präsentierte.

Kurator: Prof. Dr. Jochen Sander (Städel Museum)

ELFENBEIN. BAROCKE PRACHT AM WIENER HOF

3. FEBRUAR BIS 26. JUNI 2011



Matthias Steinl,
Chronos auf der Weltkugel, um 1715

Die Ausstellung „Elfenbein. Barocke Pracht am Wiener Hof“ konzentrierte sich auf die Blütezeit der Elfenbeinkunst im Wien des 17. Jahrhunderts zur Zeit von Fürst Karl Eusebius von Liechtenstein und Kaiser Leopold I. Präsentiert wurden 36 großartige, virtuose Werke der berühmtesten Elfenbeinschnitzer des Barock, darunter meisterlich gearbeitete Statuetten, Kannen, Pokale, Humpen oder Schalen von Künstlern wie Adam Lenckhardt, Johann Caspar Schenck und Matthias Steinl. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Museum in Wien, dessen weltberühmte Kunstkammer aufgrund einer Generalsanierung geschlossen ist. Für das Liebieghaus bot sich dadurch die einmalige Chance, eine solch hochwertige Auswahl von Meisterwerken aus der Kunstkammer des Kunsthistorischen Museums in Frankfurt präsentieren zu können, bevor diese nach der Neueröffnung der Kunstkammer im Jahr 2013 wieder dauerhaft in Wien zu sehen sein werden. Acht weitere hochkarätige Leihgaben der Ausstellung stammten aus der Sammlung Reiner Winkler.



Kuratorinnen: Dr. Maraike Bückling, Leiterin „Skulpturen Renaissance bis Klassizismus“, Liebieghaus Skulpturensammlung, und Dr. Sabine Haag, Generaldirektorin des Kunsthistorischen Museums Wien

Gefördert durch: Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung, Reiner Winkler Stiftung und Stadt Frankfurt am Main

Besucher: 21.563

„... eine der großartigsten Leistungen auf dem Feld der barocken Kleinskulptur.“
Frankfurter Allgemeine Zeitung, SchauSeiten, Michael Hierholzer, 3. Februar 2011

„Eine fantastische Welt kostbarster Miniaturen!“
HR, Hessenschau, Natascha Pflaumbaum, 3. Februar 2011

„*Es ist eine Pracht.*“
Frankfurter Neue Presse, Dierk Wolters, 3. Februar 2011

„Eine ganze Epoche wird zum Leben erweckt.“
Bayern 2, kulturWelt, Martin Tschachne, 4. Februar 2011

„Ewige Schönheit für das Auge, ein Fest für den Betrachter.“
Main-Echo, Bettina Kneller, 8. Februar 2011

„... verboten schön ... Der Eindruck ist ungeheuer. Elfenbein wirkt lebendig.“
Bild, Josef Becker, 3. Februar 2011

NICLAUS GERHAERT. DER BILDHAUER DES MITTELALTERS

27. OKTOBER 2011 BIS 4. MÄRZ 2012

Der um 1430 in Leiden geborene, 1462 in Straßburg erstmal bezeugte und 1473 in Wiener Neustadt gestorbene Niclaus Gerhaert von Leyden ist zweifellos einer der wichtigsten und einflussreichsten Künstler der Spätgotik. Seine Skulpturen überzeugen durch überraschende Modernität und große Lebensnähe der Figuren. Berühmte mittelalterliche Bildhauer wie Tilman Riemenschneider, Veit Stoß, Michel Erhart oder der Tiroler Michael Pacher sind ohne ihn nicht denkbar. Heute hingegen ist Gerhaert dem Publikum nicht zuletzt auch wegen der wenigen erhaltenen Zuschreibungen weitgehend unbekannt. Dem wirkte die erste monografische Ausstellung zu Niclaus Gerhaert entgegen. Auf umfangreiche Forschungs- und Restaurierungsarbeiten aufbauend, versammelte sie insgesamt rund 70 Werke, davon 20 aus der Hand des Meisters und seiner Werkstatt. Die Leihgaben kamen aus international renommierten Sammlungen wie dem Metropolitan Museum of Art in New York, dem Rijksmuseum in Amsterdam, dem Musée du Louvre in Paris, dem Kunsthistorischen Museum in Wien, dem Berliner Bode-Museum oder dem Bayerischen Nationalmuseum in München. Nach ihrer Präsentation im Liebieghaus wird die Ausstellung vom 30. März bis 8. Juli 2012 im Musée de l'Œuvre Notre-Dame in Straßburg gezeigt.

Kurator: Dr. Stefan Roller, Leiter „Skulpturen Mittelalter“, Liebieghaus Skulpturensammlung
Eine Ausstellung der Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt am Main, und des Musée de l'Œuvre Notre-Dame, Straßburg

Ermöglicht durch: Kulturfonds Frankfurt RheinMain und Kulturstiftung der Länder
Mit zusätzlicher Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung
Besucher: 28.976

„Diese Ausstellung hat wahrhaftig den Donatello des Nordens entdeckt.“
Frankfurter Allgemeine Zeitung, Dieter Bartetzko, 29. Oktober 2011

„Die Begegnung mit dem Werk des mittelalterlichen Bildhauers Niclaus Gerhaert im Frankfurter Liebieghaus wird zur Entdeckung eines Genies.“
Frankfurter Rundschau, Christian Thomas, 27. Oktober 2011

„Leuchtender flammte
das Mittelalter selten.“

Die Tagespost, Jens Hartner, 31. Dezember 2011

„Nie war das Mittelalter so bunt wie heute. Auch das ist eine Überraschung dieser einmaligen Schau ... Niclaus Gerhaert ist eine Ausnahmeerscheinung innerhalb der mittelalterlichen Kunst.“
art kaleidoscope, Jutta Failing, 4/2011

„Diese Schau ist überwältigend, ein Ereignis.“
Hessische Allgemeine, Mark-Christian von Busse, 24. Dezember 2011



02



01



03

01 Niclaus Gerhaert von Leyden
und Werkstatt, Heiliger Georg,
Figur des Nördlinger Hochaltars, 1462

02 + 03 Blick in die Ausstellung

PUBLIKATIONEN STÄDEL MUSEUM

BECKMANN & AMERIKA

Hrsg. von Jutta Schütt, Vorwort von Max Hollein, mit Beiträgen von David Anfam, Karoline Feulner, Ursula Harter, Lynette Roth, Stefana Sabin, Jutta Schütt und Christiane Zeiller

280 Seiten, mit zahlreichen farbigen Abbildungen, deutsche und englische Ausgabe, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2011, ISBN 978-3-7757-2984-0 (dt.), ISBN 978-3-7757-2985-7 (engl.), 34,90 Euro

BECKMANN & AMERIKA

Eine Einführung in die Ausstellung ab 12 Jahren, hrsg. vom Städel Museum, Text von Kirsten Herrmann

40 Seiten, mit farbigen Abbildungen, Städel Museum, Frankfurt am Main 2011, 7,50 Euro

KUNST ZUM HÖREN. BECKMANN & AMERIKA

Konzeption und Texte: Ursula Vorwerk, Sprecher: Christian Redl

60 Seiten, 47 farbige Abbildungen, mit Audio-CD, 70 min. Laufzeit, ISBN 978-3-7757-2986-4 (dt.), ISBN 978-3-7757-2987-1 (engl.), 16,80 Euro

MAX BECKMANN IN AMERIKA (DVD)

Ein Film von Barbara Dickenberger, Bonusmaterial: 7-minütiger Ausstellungsfilm des Städel Museums mit Statements von Max Hollein und Jutta Schütt

DVD, 35 min. Laufzeit, hr Fernsehen, arte, hr Media und Städel Museum, Frankfurt am Main 2011, ISBN 978-3-89844-338-8, 9,90 Euro

KUNST DER MODERNE 1800–1945 IM STÄDEL MUSEUM

Hrsg. von Felix Krämer und Max Hollein, Vorwort von Max Hollein, Einleitung von Felix Krämer, mit Texten von Peter-André Alt, Ingo Borges, Eva Demski, Mathias Döpfner, Chantal Eschenfelder, Karoline Feulner, Anna Fricke, Wilhelm Genazino, Durs Grünbein, Katharina Hacker, Ulla Hahn, Felix Krämer, Martin Mosebach, Neo Rauch, Nerina Santorius, Helmut Schmidt, Wolf Singer und Roger Willemsen

304 Seiten, 274 Abbildungen, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2011, ISBN 978-3-941399-03-7 (dt. Ausgabe), 35,00 Euro

ALTE MEISTER 1300–1800 IM STÄDEL MUSEUM

Hrsg. von Jochen Sander und Max Hollein, Vorwort von Max Hollein, Einleitung von Jochen Sander, mit Texten von Gabriel Dette, Katrin Dyballa, Almut Pollmer-Schmidt, Jochen Sander und Fabian Wolf

276 Seiten, 230 Abbildungen, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2011, ISBN 978-3-941399-02-0 (dt. Ausgabe), 35,00 Euro

700 JAHRE KUNST AUF DIE HAND

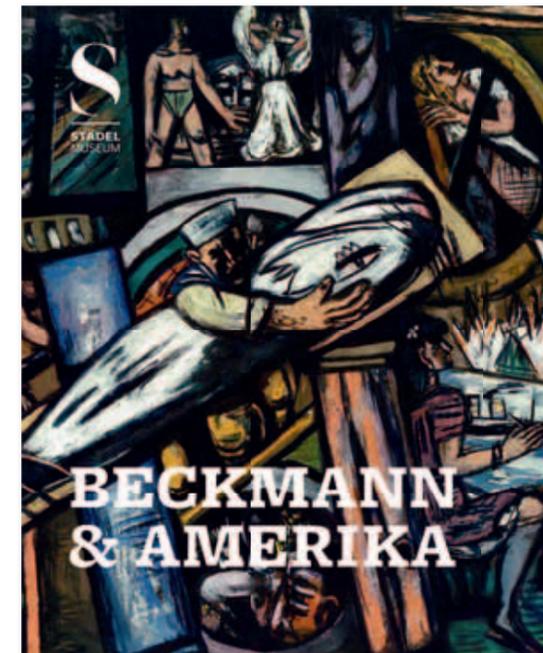
Ein Kurzführer durch das Städel Museum, hrsg. vom Städel Museum, Text von Fritz Iverssen

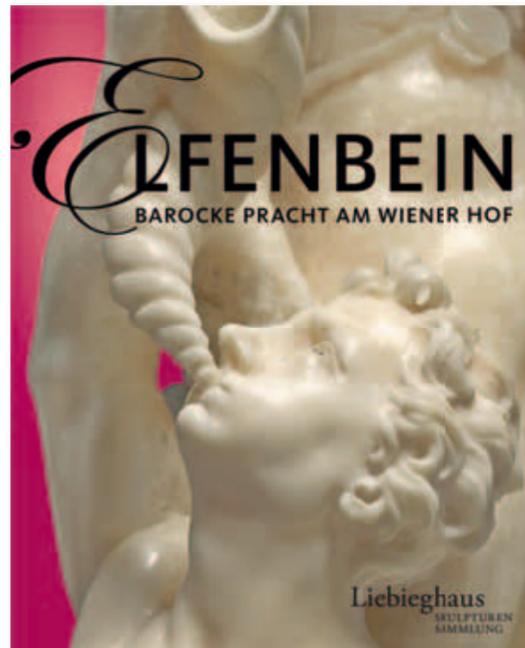
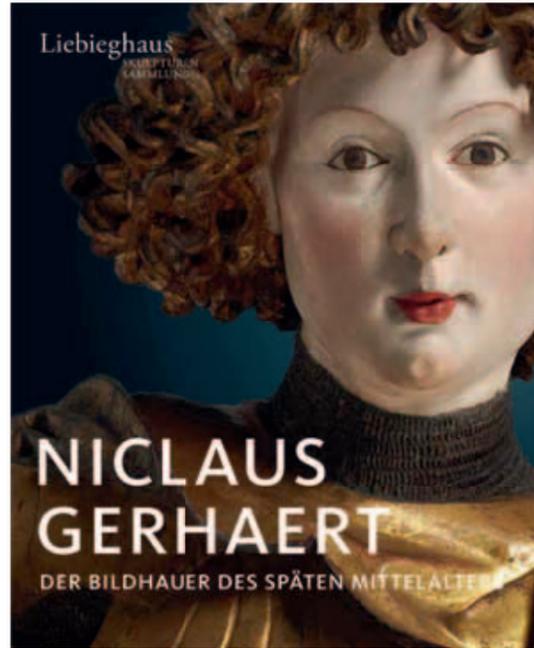
157 Seiten, mit farbigen Abbildungen, Wienand Verlag, Köln 2011, ISBN 978-3-941399-00-6 (dt. Ausgabe), 9,90 Euro

MUSEUM IM WIDERSPRUCH. DAS STÄDEL UND DER NATIONALSOZIALISMUS

Hrsg. von Uwe Fleckner und Max Hollein (Schriften der Forschungsstelle „Entartete Kunst“, Band XI), Akademie-Verlag, Berlin 2011

372 Seiten, 133 Schwarz-Weiß-Abbildungen, ISBN 978-3-05-004919-9, 49,80 Euro





PUBLIKATIONEN LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

ELFENBEIN. BAROCKE PRACHT AM WIENER HOF

Hrsg. von Maraike Bückling und Sabine Haag, Vorwort von Max Hollein, Texte von Eva Maria Breisig, Maraike Bückling, Sabine Haag, Thomas Kuster, Astrid Scherp und Sabine Schwab

256 Seiten, mit zahlreichen farbigen Abbildungen, Michael Imhof Verlag, Petersberg 2011, ISBN 978-3-86568-639-8, 34,90 Euro

ELFENBEIN. BAROCKE PRACHT AM WIENER HOF

Eine Einführung in die Ausstellung ab 12 Jahren, hrsg. von der Liebieghaus Skulpturensammlung, Text von Céline Müllich

44 Seiten, mit farbigen Abbildungen, Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt am Main 2011, 7,50 Euro

NICLAUS GERHAERT. DER BILDHAUER DES MITTELALTERS

Hrsg. von Stefan Roller, Vorwort von Max Hollein, Texte von Petra Bausch, Eva Maria Breisig, Bodo Buczynski, Cecile Dupeux, Barbara Gatineau, Michael Grandmontagne, Julien Louis, Christof Metzger, Esther Plehwe-Leisen und Hans Leisen, Roland Recht, Stefan Roller und Harald Theiss

384 Seiten, mit zahlreichen farbigen Abbildungen, Michael Imhof Verlag, Petersberg 2011, ISBN 978-3-943215-00-7, 34,90 Euro

NICLAUS GERHAERT. DER BILDHAUER DES MITTELALTERS

Eine Einführung in die Ausstellung ab 12 Jahren, hrsg. von der Liebieghaus Skulpturensammlung, Text von Céline Müllich

36 Seiten, mit farbigen Abbildungen, Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt am Main 2011, 7,50 Euro

RESTAURIERUNGEN – GEMÄLDE UND MODERNE SKULPTUR

BESTANDSPFLEGE

Die Abteilung „Restaurierung – Gemälde und moderne Skulptur“ betreut einen Bestand von ca. 3.000 Gemälden und dreidimensionalen Objekten aus der Zeit vom 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Die Materialität des Konvoluts ist mit der Sammlungserweiterung im Bereich der zeitgenössischen Kunst sehr vielfältig geworden. Zu den traditionellen Holztafeln und Leinwandgemälden früherer Epochen gesellen sich nun Kunstwerke unterschiedlichster Materialien wie zum Beispiel aus Sand, Beton, Metall, Wachs, Kunststoff, bemalte und bedruckte Industriefolien, gebrauchte Gegenstände des alltäglichen Lebens und sogar Lebensmittel wie Schokolade. Ein sehr wichtiger und nicht mehr wegzudenkender Bereich des beruflichen Aufgabenfeldes des Restaurators am Museum ist daher die „präventive Konservierung“ zur Vermeidung von Schäden am Sammlungsbestand. Mit geeigneten konservatorischen Maßnahmen soll der Verfall der Kunst – soweit das möglich ist – verhindert oder zumindest hinausgezögert werden. Kontinuierliches Monitoring des Erhaltungszustandes sowie die Konzeption und Überwachung optimaler Transport-, Aufbewahrungs- und Ausstellungsbedingungen sind wichtige Komponenten einer erfolgreichen und zukunftsorientierten Bestandserhaltung.

KONSERVIERUNGEN UND RESTAURIERUNGEN

Parallel zur dauerhaften Bestandspflege wurden im Rahmen der Wieder- und Neueröffnung des Städel Museums zahlreiche Konservierungs- und Restaurierungsprojekte durchgeführt, welche meist von maltechnologischen Untersuchungen begleitet wurden. Im Bereich der Altmeistersammlung zählen die Neuzugänge „Bildnis des Papstes Julius II.“ (1511) von Raffael und Werkstatt (Abb. 1 bis 3) sowie das Matthäuskirchen-Triptychon (1530) zu den umfangreichsten Projekten, die 2011 abgeschlossen werden konnten. Nach der Abnahme stark verbräunter Firnissschichten sowie verfärbter und teilweise unsachgemäß ausgeführter Retuschen präsentieren sich nun beide Hauptwerke in einer zuvor ungeahnten leuchtenden Farbigkeit. Darüber hinaus sind aus den Sammlungsbereichen der deutschen und niederländischen Barockmalerei je zwei Landschaftsbilder der Maler Johann Franciscus Ermels (um 1660) und Johann Georg Pffor (1786) sowie das Porträt des Peter Six von Caspar Netscher (1677) für die neue Hängung restauriert worden. Für die Neupräsentation der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts wurden folgende Gemälde konserviert und restauriert: „Rehe in Landschaft mit Sonnenuntergang“ (1847) von Anton Zwengauer, die „Waldnymphe“ (1862) von Victor Müller, der „Hotelflur“ (1907) von Auguste Chabaude

sowie ein Blumenstillleben (um 1910) des Kees van Dongen. Auch „Der heilige Hieronymus“ (1874) von Jean-Léon Gérôme, welcher lange Zeit im Depot verborgen blieb, ist nach einer umfassenden Restaurierung erstmalig in den Ausstellungsräumen zu sehen. Durch die vorsichtige Reduktion stark vergilbter und krepierter Firnissschichten konnte die Ablesbarkeit der Darstellung in ihrer intendierten Farbigkeit wieder hergestellt werden. Auch einige Kunstwerke der Gegenwart, die seit Februar 2012 im Erweiterungsbau zu sehen sind, bedurften mehr oder weniger umfangreicher konservatorischer und restauratorischer Maßnahmen. Mit aufwendigen und individuell angepassten Verfahren konnten sehr pastose, brüchige und von Schichtentrennung betroffene Bereiche, wie zum Beispiel bei den Gemälden „Green-Violet Center“ (1943) von Ad Reinhardt, Ernst Wilhelm Nays „Rotklang“ (1962), Gerhard Hoehmes „So-So“ (1961) und Günther Ueckers „Organischer Struktur“ (1962), nachhaltig stabilisiert werden. Etwas extensiver und nicht nur die Malschicht, sondern auch den Bildträger betreffend gestalteten sich die konservatorischen Maßnahmen an Sigmar Polkes „Positive Wassertropfen“ (1983). Zwei unterschiedlich maschinell bedruckte Matratzenstoffbahnen dienen als Trägermaterial für die Malschichten und fungieren zugleich als gestalterisches Mittel. Geborstene Gewebebereiche wurden vorsichtig und schrittweise unter dem Mikroskop konsolidiert (Abb. 4 und 5). Als weitere Werke der Sammlung Gegenwartskunst konserviert und restauriert wurden „Schwammrelief (Kleine Nachtmusik)“ (1960) von Yves Klein, das Gemälde „Ohne Titel“ (1976/77) von Martin Barré sowie Victor Vasarelys Arbeit „Fuge“ (1958/60), die Skulptur „Maquette for Seven Cubes Half Off“ (1990) von Sol LeWitt und nicht zuletzt das Ensemble von John Armleder „Untitled (Furniture Sculpture)“ aus dem Jahr 1986.

AUSSTELLUNGSTOURNEEN

Ein weiteres Projekt, das die Arbeit der Restaurierungsabteilung 2011 maßgeblich bestimmte, war die restauratorische Betreuung der beiden großen Ausstellungstourneen. Im Sommer 2011 konnten die jeweils über 100 Werke der Ausstellung „Meisterwerke des 19. und 20. Jahrhunderts aus der Sammlung des Städel Museums“ mit den Stationen Lausanne, Melbourne, Wellington und Rom sowie der Ausstellung „Das Goldene Zeitalter“ mit den Stationen Bilbao, Tokyo und Aichi erfolgreich ins Städel zurückgebracht werden. Die Begleitung der Transporte sowie die Überwachung der Auf- und Abbauten an jeder Station lagen in der Verantwortung der Restauratoren des Hauses.



01



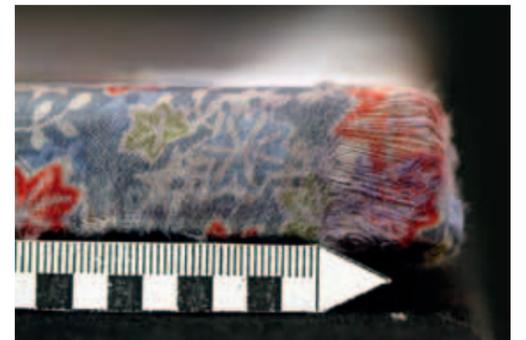
02



03



04



05

Aufnahmen des „Bildnisses des Papstes Julius II.“ von Raffael und Werkstatt

01 Detail des Untergewandes während der Firnisabnahme

02 Freilegungsprobe an der linken Hand des Papstes

03 Gesamtaufnahme nach Abnahme von Firnis, späterer

Retusche und Übermalungen

Detailaufnahmen von Sigmar Polkes „Positive Wassertropfen“

04 Geborstenes Gewebe durch zu starke mechanische Belastung im Bereich der Ecken

05 Endzustand nach abgeschlossener Konsolidierung des Gewebes

RESTAURIERUNGEN – FOTOGRAFIE, ZEICHNUNGEN, DRUCKGRAFIK

Die Graphische Sammlung beherbergt über 100.000 Arbeiten auf Papier, darunter Handzeichnungen, Aquarelle, Pastelle und Druckgrafiken. Diesen umfangreichen Bestand zu bewahren und vor schädigenden Einflüssen der Umgebung zu schützen ist die Hauptaufgabe der Abteilung für Papierrestaurierung.

Mit dem Erwerb der Fotosammlung Wiegand sowie der Übergabe von 220 zeitgenössischen Fotografien aus der Sammlung der DZ BANK hat die Abteilung auch die konservatorische Betreuung dieses neuen Mediums übernommen. Nach Ankunft der Fotografien aus der Sammlung Wiegand, zu denen frühe Kalotypien und Salzdrucke, Albuminpapiere, Bromsilbergelatine, Silbergelatine, Platindrucke und Bromöldrucke gehören, wurden alle 200 Arbeiten auf ihren Erhaltungszustand geprüft und umfassend protokolliert. Die Technikangaben zum fotografischen Verfahren wurden dabei differenziert untersucht, um die unterschiedlichen Lichtempfindlichkeitsniveaus festzuschreiben und eine jährliche Beleuchtungsdauer in Luxstunden festzulegen. Eine Auswahl von 25 Fotografien wurde darüber hinaus für die Neupräsentation der Sammlung „Kunst der Moderne“ bearbeitet und zum Teil neu montiert.

Zum Ende des Jahres 2011 galt die größte Aufmerksamkeit der Papierrestaurierung der Einrichtung des Erweiterungsbaus mit Zeichnungen, Grafiken und Fotografien, die gleichberechtigt neben den anderen Medien in der Sammlungspräsentation Gegenwartskunst ausgestellt werden. Zahlreiche Neuzugänge, darunter Erwerbungen des Hauses, Schenkungen aus Privatbesitz und die Konvolute aus der Sammlung der Deutschen Bank und der DZ BANK, konnten in die neu eingerichteten Depots des Erweiterungsbaus aufgenommen werden. Die neuen unterirdischen Depoträume bieten auf insgesamt 507 m² alle notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen für eine fachgerechte Lagerung der kostbaren Arbeiten. Fotografien werden dort zum Beispiel mit Rücksicht auf ihre besonders durch chemische Prozesse bedingte Alterung kühler und trockener als Zeichnungen und Druckgrafiken klimatisiert. Nach sorgfältiger Erstellung von Eingangszustandsprotokollen wurden die meist gerahmten Arbeiten stehend in Regalen deponiert, größere Formate mit geeigneten Haken und anderen Vorrichtungen an den Gittern der Depotschiebewandanlage aufgehängt. Für einige Arbeiten konnten teilweise konservatorisch und ästhetisch angemessene veränderte Einrahmungen vorgenommen werden.

Auch im Rahmen der Sonderausstellungen des Hauses war die Abteilung für Papierrestaurierung 2011 aktiv. So wurden für die

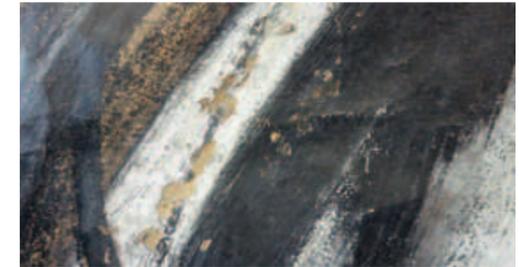
Ausstellung „Beckmann & Amerika“ neben der Protokollierung und Betreuung von insgesamt 60 Zeichnungen und 25 druckgrafischen Werken auch zahlreiche Arbeiten aus der Graphischen Sammlung des Städel passepartoutiert, montiert und gerahmt. Im Vorfeld der Ausstellung „Claude Lorrain. Die verzauberte Landschaft“ konnten sechs Zeichnungen und die gesamte Druckgrafik aus eigenem Bestand bearbeitet werden. Parallel dazu wurden die Kernaufgaben der Abteilung, also die Erhaltung, Restaurierung und Untersuchung des umfangreichen und wertvollen Bestands der Graphischen Sammlung, nicht aus den Augen verloren.

Ein Beispiel für die stattgefundenen konservatorischen Maßnahmen sind die Arbeiten an Raymond Hains' „Coup de pied“ (Abb. 3 bis 5). Das 1960 entstandene Kunstwerk besteht aus sehr vielen Schichten verschiedener Werbeplakate, die über einen längeren Zeitraum immer wieder übereinander plakatiert wurden. Für sein Werk hat der Künstler diese relativ schweren Kartonagen von Litfaßsäulen oder Plakatwänden abgezogen, beschnitten und auf einen mit Leinwand bespannten Holzrahmen geklebt. Die Oberfläche zeigt verschiedenste Spuren der durch Witterung und mechanische Beschädigung „gestalteten“ Arbeit. Diese sind vom Künstler gewählt und gehören wie die Verwerfungen und aufstehenden losen Papierfetzen unmittelbar zum Werk, d. h., sie müssen in ihrer fragilen Beschaffenheit unbedingt erhalten werden. Da sich einige Fäden aus dem Leinwandträger gelöst hatten und aus dem schützenden Plexiglasten vorstanden, wurde „Coup de pied“ 2011 ausgerahmt, um die Kanten der Leinwand hinter dem Keilrahmen zu fixieren.

Für die 2011 durchgeführten Restaurierungsmaßnahmen mag die Arbeit an einer Zeichnung des deutschen Künstlers Antonius Höckelmann als Beispiel stehen. Die großformatige Zeichnung ist mit schwarzer und weißer Wachskreide in kräftigem, dickem Strich auf einem glatten, packpapierähnlichen braunen Material ausgeführt. Durch die starke Verwerfung des Papiers, das durch die scharfen Knicke auf eine frühere mechanische Beanspruchung des Blattes hinweist, zeigt sich in einigen kritischen Bereichen ein Verlust von Haftung auf dem glatten Papier: Die geschlossene Wachskreideschicht war aufgebrochen, kleinste „Schollen“ hatten sich vom Zeichenträger abgehoben. Trotz des Abstands zum Glas der Rahmung war es dringend erforderlich, diese abblättrenden Schichten zu festigen und dadurch weitere Verluste von Farbe zu verhindern. Dies geschah mithilfe eines natürlichen Leims, der aus der Blase der Hais (Fischleim) gewonnen wird.



01



02



03



04



05

Antonius Höckelmann, *Ohne Titel*

01 Gesamtansicht

02 Mit Hausenblase gefestigte Schollen der ausbrechenden Wachskreide

Raymond Hains, *Coup de pied*, 1960

03 Außenkante der auf Ruppen gespannten Arbeit

04 + 05 Details des Originals: Schichtablösung, Ausrisse und Leimüberzug

RESTAURIERUNGEN – SKULPTUREN

Die ca. 3.000 Skulpturen aus den verschiedensten organischen sowie anorganischen Materialien umfassende Sammlung des Liebieghauses wird von seiner Restaurierungsabteilung einer ständigen Bestandspflege unterzogen. Zur präventiven Konservierung werden die Objekte und ihr Umfeld regelmäßig überwacht. Zu den angewandten Methoden zählen Zustandsuntersuchungen der Werke, Gefährdungsanalysen hinsichtlich Ausleihe, Transport und Ausstellungsbedingungen, die laufende Verbesserung von Schutzmaßnahmen und eine lückenlose Überwachung von Klima, Licht und Schadstoffentwicklungen.

Parallel dazu wurden in der Abteilung Skulpturenrestaurierung des Liebieghauses 2011 mehrere Konservierungs- und Restaurierungsprojekte durchgeführt. Zu den umfangreichsten Aufgaben des Jahres zählten die Arbeiten an dem großen Forschungs- und Ausstellungsprojekt „Niclaus Gerhaert. Der Bildhauer des Mittelalters“. Bereits im Zuge der Vorbereitungen zur Ausstellung haben Dr. Stefan Roller, Leiter der Mittelaltersammlung am Liebieghaus und Kurator der Ausstellung, und Dipl.-Rest. Harald Theiss, Leiter der Abteilung Restaurierung im Liebieghaus, mit Unterstützung eines international renommierten Expertenteams alle für Gerhaert gesicherten und ihm plausibel zugeschriebenen Werke in Stein und Holz mit modernsten Forschungsmethoden untersucht und ausführliche kunsttechnische Befunde erstellt.

2011 wurden die Untersuchungsergebnisse der begutachteten Skulpturen auf vergleichend technologischer Basis ausgewertet. Anhand der neugewonnenen Befunde zur bildhauerischen Herangehensweise des im niederländischen Leiden geborenen Künstlers sowie der immer wieder anzutreffenden charakteristischen Fasstechniken auf den Oberflächen der untersuchten Stücke konnten grundlegende und neue Aussagen zur Lokalisierung und Zuschreibung einzelner Objekte getroffen werden. So zeigten begleitende fasstechnische Rekonstruktionsversuche auf, wie die gängigen Pressbrokatauflagen (maltechnische Imitation von Brokatstoff) in der Region Straßburg um 1460–1490 hergestellt und verwendet wurden. wurden (Abb. 4 und 5). Die Forschungsergebnisse wurden in mehreren Katalogaufsätzen und zahlreichen technischen Berichten in den Katalognummern zusammengefasst. Ebenfalls im Rahmen der Ausstellungsvorbereitungen fanden die restauratorischen Maßnahmen an dem 2010 vom Städtischen Museums-Verein e. V. erworbenen Objekt „Johannes-Schüssel“ aus der Nachfolge des Niclaus Gerhaert (Österreich um 1480/90, Laubholz, ehemals polychromiert)

im Jahr 2011 ihren Abschluss. Das heute holzsichtige Objekt konnte von seinen zahlreichen späteren Überzügen befreit werden, welche die Oberfläche des Holzes und somit die Lesbarkeit der Schnitzerei stark beeinträchtigten. Optisch störende Grundierungsreste und Holzfehler wurden durch Retuschen zurückgenommen. Mit der Abnahme von Übermalungen und eines später aufgetragenen, schwarzbraun eingefärbten Überzugs begannen 2011 ebenfalls die Restaurierungsarbeiten an der Skulptur „Johannes der Täufer“ (Südtalien, um 1500, Holz, polychromiert; Abb. 1 bis 3). Dabei kamen die bislang nur schwer oder nicht erkennbare Verziertechnik der Fassung – das sogenannte Sgraffito, bei dem aus einer Farbschicht, unter der eine Vergoldung liegt, ein ornamentales Muster herausgekratzt wird – sowie fein ausgemischte Hauttöne zum Vorschein. Die Arbeiten werden voraussichtlich 2012 mit der Kittung und Retusche der Fehlstellen ihren Abschluss finden.

Im Rahmen der technischen Untersuchung und Erstellung eines Konservierungs- und Restaurierungskonzeptes für einen „Heiligen Georg“ aus der Ulmer Werkstatt Niclaus Weckmann (nach 1474, Eiche, ursprünglich holzsichtig) wurden 2011 Probeachsen zur Abnahme der Oberflächenverschmutzung angelegt. Weitere Proben durch Laserbehandlung und zur Ergänzung geschädigter Holzteile sowie der Beginn der Restaurierungsmaßnahmen sind für 2012 angedacht.



01



02



03



04



05

01 – 02 „Johannes der Täufer“ – Detailaufnahmen während der Abnahme des gefärbten Überzugs und der Übermalungen

03 „Johannes der Täufer“ – Zustand vor den Restaurierungsmaßnahmen

04 Originale gealterte Pressbrokatauflage

05 Versuch einer Rekonstruktion der Pressbrokatauflagen

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Museen übernehmen heute zunehmend gesellschaftliche Aufgaben, die über die reine Vermittlung von Kunst und Ästhetik hinausgehen. Diese Entwicklung haben das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung auch 2011 mit einem innovativen, breit gefächerten Vermittlungsangebot vehement vorangetrieben. Im Mittelpunkt des Programms standen die individuellen Bedürfnisse eines zunehmend heterogenen Publikums, aber auch die verschiedenen Anlässe eines Museumsbesuchs – sei es allein, mit Partner oder zum Beispiel in einer Gruppe von Arbeitskollegen. Das Museum als kulturelle Institution ist immer auch mit gesellschaftlichen Entwicklungen (wie dem demografischen Wandel oder Folgen von Migration und Globalisierung) konfrontiert, die grundlegende Veränderungen in der Ansprache des Publikums erforderlich machen. Mit neuen, interaktiven und stärker handlungsorientierten Vermittlungsformen, die unterschiedliche Interessen und Wissensstände als Ausgangspunkt für einen individuellen Zugang zur jeweiligen Sammlung aufgreifen, tragen das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung dieser Entwicklung mit insgesamt über 50 unterschiedlichen Vermittlungsformaten Rechnung.

NEUE FORMEN DER VERMITTLUNG IN DEN RÄUMEN DES STÄDEL MUSEUMS

Objekt- und Wandbeschriftungen bieten in allen Sammlungsbereichen des Städel Museums ein einheitliches Informationssystem. Rund ein Drittel aller Werke lässt sich über ausführlichere Objekterläuterungen erschließen. Schenkertexte mit Informationen über die Herkunft sowie Wandtexte, die größere inhaltliche Zusammenhänge in einem Saal vermitteln, ergänzen die Grundinformationen. Die Texte erscheinen in Deutsch und Englisch und vermitteln in drei Ebenen (Sachtext, Faktenleiste und Zitate) die Inhalte sozusagen als mehrstimmige Ansprache.

Mit dem Kabinett zum Main positioniert sich die Vermittlung im Städel Museum auf besonders innovative und nachhaltige Weise: Mithilfe eines interaktiven Multitouchscreens, der wie ein großer Tisch anmutet, wird dem Besucher ein intuitiver Zugang zur Sammlung ermöglicht. Durch das Berühren verschiedener Themenfelder (Ich, Stadt, Zeit, Kunst, Gesellschaft, Gefühl, Tod, Heute) erscheint eine Assoziationskette von verschiedenen Fragen, die mit unterschiedlichen Werken aus der Sammlung in Beziehung gesetzt werden können. Insgesamt wurden über 1.000 Werke vom Mittelalter bis zur Gegenwart aus den Bereichen Malerei, Skulptur, Grafik und Fotografie ausgewählt. Ein Informationsbutton gibt Künstler, Entstehungszeit und Standort im Museum an. Das Kabinett zum Main wurde in Kooperation mit Cosalux, Frankfurt, realisiert und durch die Art Mentor Foundation Lucerne gefördert.



Interaktiver Zugang zur Kunst im Kabinett zum Main



VERMITTLUNG DURCH PUBLIKATIONEN UND NEUE MEDIEN

Im Zuge der Neugestaltung der Sammlungsbereiche „Alte Meister“ und „Kunst der Moderne“ im Städel Museum wurde jeweils ein neuer Sammlungsführer herausgegeben. Ein zusätzlicher Kurzführer im Taschenbuchformat gibt einen kompakten Überblick über die Sammlung vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Darüber hinaus werden für Ausstellungen bis zu fünf unterschiedliche Publikationen angeboten: ein wissenschaftlicher Ausstellungskatalog, ein Begleitheft für Besucher ab 12 Jahren, ein Kinderbuch, ein Audiobuch sowie themenspezifische Publikationen. Für einen individuellen Besuch stehen den Besuchern in der Liebieghaus Skulpturensammlung und im Städel Museum Audioguides in Deutsch und Englisch als Informationsmedium zur Verfügung, die diverse Wahlmöglichkeiten und Vertiefungsebenen bieten. Mit Texten zu mehr als 250 Werken der Sammlung des Städel Museums und rund 50 Werken des Liebieghauses vermittelt der Audioguide zahlreiche Anregungen und Informationen für einen immer wieder neuen Museumsbesuch.

NEUE VERMITTLUNGSFORMATE

Im Zuge der Neueröffnung wurden neue Führungsformate für das Städel Museum entwickelt und in das reguläre Programm aufgenommen, wie etwa die Familienführung, Post it! für Jugendliche und die Stadtspaziergänge. Mit einer hohen Zahl an Vermittlungsformen werden das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung der großen Bandbreite unterschiedlicher Zugänge gerecht.

REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGSFORMATE IM STÄDEL MUSEUM

FÜR ERWACHSENE

Abendführung

Führungen mit Kunstexperten des Städel Museums zu Meisterwerken der Sammlung und den Ausstellungen

Art after work

Der entspannte Ausklang des Arbeitstages mit einer Führung und anschließendem Drink

Art Battle

Ein Kunstwerk, zwei Präsentationen. Das Publikum entscheidet bei diesem neuen Vermittlungsangebot, wer gewinnt! Zwei Kunstvermittler stellen sich dem Urteil der Besucher.

Art Talks

Führung für Englischsprachige und an der englischen Sprache interessierte Besucher

Atelierkurse für Erwachsene

Workshops zu unterschiedlichen Themen mit Raum für kreative Entfaltung nach dem Ausstellungsbesuch

Barrierefreies Kunsterlebnis

Führungen für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen sowie Führungen mit Gebärdensprachdolmetscher für gehörlose Besucher

Blick hinter die Kulissen

Experten der Graphischen Sammlung und der Restaurierung des Städel Museums präsentieren Neuerwerbungen und geben Einblick in aktuelle Arbeiten und Projekte.

Charlas de arte

Führung für Spanischsprachige und an der spanischen Sprache interessierte Besucher

Das Bild des Monats

Wissenschaftliche Mitarbeiter des Museums stellen ein Exponat der Sammlung in den Mittelpunkt der Betrachtung.

Der Gastkommentar

Gäste aus Politik, Wirtschaft, Geistes- und Naturwissenschaften eröffnen dem Besucher nicht alltägliche Sichtweisen auf Städel-Werke.

Fremdsprachenführungen: Führungen in englischer, französischer, italienischer, spanischer und japanischer Sprache

Führungen für private Gruppen

Führungen durch die Sammlung des Städel Museums zu individuell ausgesuchten Themen

Kunst auf dem Prüfstand

Die verborgenen Schätze des Depots werden in die Galerie geholt und in der Gruppe diskutiert.

Kunstgenuss

Führung mit Sitzgelegenheiten und anschließendem Kaffeetrinken im Kaminzimmer des Liebieghauses

Kunstgenuss extern

In Form von Bildvorträgen bringt das Städel Museum die Auseinandersetzung mit Kunst in Senioreneinrichtungen.

Kunst kompakt

Für alle, die sich einen Überblick über die grundlegenden Entwicklungen der Malerei verschaffen möchten. Hier erfährt man Wissenswertes zur Kunstgeschichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart.

Kunst und Religion

Vom Mittelalter bis zur Gegenwart bieten

die Werke des Städel Museums zahlreiche Anregungen zu ethischen und religionsphilosophischen Fragestellungen, die von einem Theologen und einem Kunsthistoriker diskutiert werden. Ermöglicht durch die EKHN Stiftung.

Kunst zum Leben

Das Städel Museum bietet in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Leben mit Krebs“ Patienten ein Forum zur aktiven Teilnahme an einer themenorientierten Veranstaltungsreihe, die der Verbesserung der Lebensqualität dienen soll.

Stadtspaziergang

Ausgehend von zuvor im Städel betrachteten Werken werden bei diesem neuen Vermittlungsangebot Künstlerspuren und Orte der Stadtgeschichte an Originalschauplätzen erkundet.

Standpunkte zur Kunst

Die Vortragsreihe mit Referenten des Museums sowie nationalen und international renommierten Gastrednern gewährt Einblick in kunstwissenschaftliche Diskurse und präsentiert neue Aspekte zu Ausstellungen und zur Sammlung.

Seminare

Mehrteilige Veranstaltungen, die sich intensiv mit Kunstwerken und Künstlern der Sammlung auseinandersetzen und das Wissen über kunstwissenschaftliche Themen vertiefen

Überblicksführungen durch die Sammlung und die Ausstellungen

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

Angebote für Schulen und Programme mit außerschulischen Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten im Städel Museum

Artscapes

Im Rahmen eines gemeinsam mit der Stiftung Zuhören des Hessischen Rundfunks und dem Städel Museum realisierten Programms der Karg-Stiftung begleiteten 15 hochbegabte Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren die Museumserweiterung und entwickelten unter dem Titel „Artscapes“ ein innovatives Hörbuch – von Jugendlichen für Jugendliche.

Atelierkurse

Für Kinder verschiedener Altersgruppen bietet das Städel Museum vertiefende Atelierkurse an, die Kunst mit unterschiedlichen Materialien erlebbar machen.

Familienführung

Auf spielerische Weise erkunden Kinder ab 4 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern die Werke im Städel Museum.

Ferienkurse

Mehrtägige Workshops zu Themen der Ausstellungen oder der Sammlung. Mit Unterstützung der Fraport AG.

Führungen für Schulklassen und Kitagruppen

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppe abgestimmt werden und eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden.

Joblinge

Seit 2011 sind das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung Kooperationspartner der JOBLINGE, einer Initiative, die benachteiligte Jugendliche auf ihrem Weg in die Arbeitswelt unterstützt und individuell betreut und fördert. In der Auseinandersetzung mit Kunst wird den jungen Menschen im Rahmen eines mehrtägigen Workshops Raum geboten, Fähigkeiten zur Selbstdarstellung und Selbstreflexion experimentell zu erproben und dadurch gesellschaftliche Verantwortung übernehmen zu lernen.

Kindergeburtstag im Museum

Der etwas andere Geburtstag: Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ!

Kinder führen Kinder

In dieser Reihe zeigen Kinder anderen Kindern ihre Lieblingsbilder und erklären die Kunst auf ihre ganz eigene Weise.

Kinderstunde mit den Handpuppen Louis und Lulu

Die Handpuppen Louis und Lulu sehen Kunst mit Kinderaugen und rätseln darüber, was die Bilder erzählen und bedeuten.

Kinderstunde XS. Führung und Workshop für Kinder von 4 bis 6 Jahren

Nach einer kindgerechten Führung für Familien mit Kindern können in den Städel-Ateliers kleine Kunstwerke angefertigt werden.

Konfirmandentag

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Pfarramt für Stadtkirchenarbeit Museumsufer nutzen Konfirmanden den Tag im Museum als Vorbereitung auf ihre Konfirmation. Mit Unterstützung der EKHN Stiftung.

Künstler zeigen Kindern Kunst

Unter diesem Motto bieten junge Künstler Workshops für Kinder an. Kreatives, experimentelles Arbeiten steht im Vordergrund.

Kunst und Religion für Kinder

Kinder entdecken, wie sich Künstler den bedeutenden religiösen Ereignissen widmeten, die Anlass für unsere Feiertage sind. Ermöglicht durch die EKHN Stiftung.

Kunst verbindet Kulturen

Das Programm zur Integration ausländischer Kinder und Jugendlicher ermöglicht durch den Umgang mit Kunst interkulturelle Begegnungen. Spielerisch wird Wissen über andere Sitten und Gebräuche vermittelt. Für Kindergärten, Kitas und Schulklassen mit Kindern von 4 bis 12 Jahren.

Kultur.Forscher!

Im Rahmen des bundesweiten Projekts Kultur.Forscher!, gefördert durch die PwC-Stiftung, ist das Städel Museum Kulturpartner der Schillerschule. Kinder und Jugendliche können als Kultur.Forscher! im Städel Museum ihren persönlichen Fragen zu kulturellen Phänomenen nachgehen. Im Rahmen des Projekts besteht außerdem eine Kooperation zwischen dem Städel Museum und dem Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Marburg. Das Städel Museum bietet Fortbildungen zur ästhetischen Forschung und Ansätze für übergreifendes Lernen für Studenten der Erziehungswissenschaften der Universität Marburg an.

Lehrerfortbildungen

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie und Praxis des Sammlungsbestandes mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren.

Märchenreise durchs Städel für Kinder ab 4 Jahren

Der Märchenerzähler Rudi Gerharz erzählt spannende Geschichten zu den Gemälden im Städel Museum.

Offenes Atelier während der Sonderausstellungen

Das offene Atelier lädt während der Sonderausstellungen ab 4 Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop ein.

Post it!

Sich in einer Gruppe Gehör zu verschaffen ist gerade für Jugendliche nicht einfach. Gemeinsam werden im Rahmen dieses neuen Vermittlungsangebots in Diskussionen über Kunstwerke, aber auch über Politik, Philosophie und Technik Strategien erprobt.



01



02

01 *Artscapes: Jugendliche erarbeiten ein innovatives Hörbuch.*

02 *Blick hinter die Kulissen mit Dr. Martin Sonnabend*

REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGSFORMATE IM LIEBIGHAUS

FÜR ERWACHSENE

Abendführung

Führungen mit Kunstexperten des Hauses zu Meisterwerken der Sammlung und den Ausstellungen

Art after work

Der entspannte Ausklang des Arbeitstages mit einer Führung und anschließendem Drink

Atelierkurse für Erwachsene

Basiswissen Kunst

Die Reihe bietet einen grundlegenden Überblick über die Entwicklung der Bildhauerei und vermittelt Hintergrundinformationen zu den Skulpturen, zu Schlüsselwerken und Epochen.

Führungen durch die Ausstellung

Kunst und Religion

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren ein Theologe und ein Kunsthistoriker über die Skulpturen im Liebieghaus.

Kunstgenuss

Führung mit Sitzgelegenheiten und anschließendem Kaffeetrinken im Kaminzimmer des Liebieghauses

Liebieghaus Positionen

Im Rahmen dieser Vortragsreihe berichten international renommierte Wissenschaftler über aktuelle Forschungsarbeiten.

Seminare

Mehrteilige Veranstaltungen, die sich intensiv mit Kunstwerken und Künstlern der Sammlung auseinandersetzen und das Wissen über kunstwissenschaftliche Themen vertiefen.

Sonntagsführungen



FÜR KINDER UND FAMILIEN

Atelierworkshops und -kurse

Familiensonntag

Einmal im Monat lädt das Liebieghaus zu einer Führung für Kinder und Eltern ein, in deren Rahmen auf spielerische Weise Geschichten, Mythen und Legenden zu den Skulpturen erzählt werden.

Ferienkurse im Liebieghaus

Kinder führen Kinder

In dieser Reihe zeigen Kinder anderen Kindern ihre Lieblingsbilder und erklären die Kunst auf ihre ganz eigene Weise.

Kinderführungen

Kindergeburtstag

Der etwas andere Geburtstag: Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ werden

Offenes Atelier

Das offene Atelier lädt Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop ein.

Angebote für Schulen, Programme mit außerschulischen Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten

Führungen für Schulklassen und Kitagruppen

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppe abgestimmt werden und eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden.



Lehrerfortbildungen

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie und Praxis des Sammlungsbestandes mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren.

Kunst verbindet Kulturen

Das Programm zur Integration ausländischer Kinder und Jugendlicher ermöglicht durch den Umgang mit Kunst interkulturelle Begegnungen. Spielerisch wird Wissen über andere Sitten und Gebräuche vermittelt. Für Kindergärten, Kitas und Schulklassen mit Kindern von 4 bis 12 Jahren.

Joblinge

Seit 2011 sind das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung Kooperationspartner der JOBLINGE, einer Initiative, die benachteiligte Jugendliche auf ihrem Weg in die Arbeitswelt unterstützt und individuell betreut und fördert. In der Auseinandersetzung mit Kunst wird den jungen Menschen im Rahmen eines mehrtägigen Workshops Raum geboten, Fähigkeiten zur Selbstdarstellung und Selbstreflexion experimentell zu erproben und dadurch gesellschaftliche Verantwortung übernehmen zu lernen.



GEMEINSAME PROGRAMME STÄDEL, LIEBIGHAUS, SCHIRN

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Bildungsnetzwerk KITA

Im Rahmen des Frühförderungsprogramms von Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt besteht eine Kooperation zwischen dem Bildungsnetzwerk KITA und den Museen. Regelmäßig im Jahr finden Multiplikatorenfortbildungen statt.

Extern

Dieses Angebot richtet sich an alle Schulen in Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet, die in ihrem Unterricht ein ausstellungs- und museumsbezogenes Kunstkursprogramm anbieten möchten.

Jungs!

Mit „Jungs!“ widmen sich das Städel Museum, die Liebieghaus Skulpturensammlung und die Schirn Kunsthalle Frankfurt der Aufgabe, das Interesse an Kunst und Kultur speziell bei männlichen Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu fördern. Durch öffentliche Angebote wie Ferienkurse oder Projekte in Zusammenarbeit mit Jugendzentren ergibt sich die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen, die zur persönlichen Entwicklung beitragen können. Ermöglicht durch die Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region.

KinderKunstKlub

Der KinderKunstKlub gibt Kindern von 6 bis 13 Jahren die Möglichkeit, die drei Häuser und deren Ausstellungen sowie die eigenen künstlerischen Fähigkeiten zu entdecken, hinter die Kulissen der Museen zu schauen, Künstler zu treffen und eigene Kunstprojekte zu realisieren. Ermöglicht durch die Fraport AG, verwaltet vom Städtischen Museums-Verein.

KinderKunstKlub.

Ein Angebot für Schulen

Neben der Möglichkeit zur individuellen Klubmitgliedschaft bietet der KinderKunstKlub auch Schulmitgliedschaften an, die sich gezielt an sozial und kulturell benachteiligte Schüler richten. Das Angebot umfasst eine intensive Fortbildung der Lehrer sowie einen sechswöchigen Praxis teil in der Schule und im Museum unter der Leitung eines Museumspädagogen. Anschließend werden die Ergebnisse in einer eigenen Ausstellung präsentiert. Die Fraport AG fördert das Angebot für Schulen im KinderKunstKlub seit Sommer 2010.

Kunstexperimente

Regelmäßig in den Schulferien laden alle drei Häuser Kinder ab 10 Jahren zum kreativen Arbeiten im Rahmen zahlreicher spielerischer Ferienkurse ein. Hierbei gilt es, das pädagogische Begleitprogramm auszuprobieren, eigene Ideen und Änderungsvorschläge einzubringen sowie Materialien und künstlerische Ansätze zu erkunden. Seit Herbst 2008 unterstützt die Fraport AG das Ferienangebot.

Kunsttalente

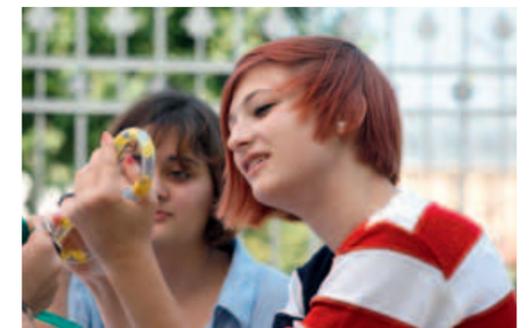
Im Förderprogramm der Schirn Kunsthalle Frankfurt, des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren werden die kreativen und ästhetischen Fähigkeiten von begabten Kindern und Jugendlichen außerhalb des Schulalltags gefördert. Ermöglicht durch die Hardtberg Stiftung.

Sommerakademie

Für Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren. Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt sind attraktive Schauplätze eines intensiven Fortbildungsprogramms, das es sich zum Ziel gesetzt hat, etwas für die Selbstwahrnehmung der Teilnehmer zu tun und es ihnen zu ermöglichen, das eigene Potenzial zu erkennen. Die Sommerakademie 2011 wurde durch DWS Investments gefördert und von Accenture und der Fraport AG zusätzlich unterstützt.



01



02

VERANSTALTUNGEN STÄDEL MUSEUM

Festkonzert für das neue Städel

9. Januar 2011, Kaiserdom und Kaisersaal

Das Benefizkonzert im Kaiserdom zugunsten der Städel-Erweiterung markierte einen Höhepunkt der großen Bürgerkampagne zur Erweiterung des neuen Städel. Bei dem bereits lange im Vorfeld ausverkauften Konzert begeisterten die Sopranistin Diana Damrau gemeinsam mit den Mitgliedern des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters unter der Leitung von Andrea Marcon das Publikum mit Werken von Antonio Vivaldi, Arcangelo Corelli, Charles Gounod, Georg Friedrich Händel und Wolfgang Amadeus Mozart. Nach dem Benefizkonzert folgte ein feierlicher Empfang von Oberbürgermeisterin Petra Roth mit anschließendem Abendessen in den Römerhallen.

Schampus & Currywurst.

Städelclub Night für das neue Städel

26. Februar 2011, Panorama Bar, Schauspiel Frankfurt, Willy-Brandt-Platz

Auch der Städelclub wurde für das neue Städel aktiv. Die jungen Kunstfreunde veranstalteten in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt eine Benefizparty in der Panorama Bar und den Foyers des Schauspiels Frankfurt. Unter dem Motto „Schampus & Currywurst. Frankfurt rockt das neue Städel“ wurde zu Musik von Soul und Funk bis House und Indie gefeiert. Der Erlös der Party kam vollständig der Städel-Erweiterung zugute.

Nacht der Museen: 700 Jahre – Malerische Zeitreise

7. Mai 2011, Städel Museum

Zur Nacht der Museen lud das Städel Museum seine Besucher im Rahmen der Ausstellung „Die Chronologie der Bilder“ auf eine malerische Zeitreise durch 700 Jahre europäische Kunstgeschichte ein. Die Besucher erwartete ein neuer, ungewöhnter und oftmals überraschender Blick auf bekannte sowie noch zu entdeckende Meisterwerke des Städel. Darüber hinaus wurden im Vorgarten des Museums exklusive Städel-Drinks an der „Oberlicht-Bar“ ausgeschenkt, jede Menge Informationen rund um den unterirdischen Erweiterungsbau verteilt sowie weitere kulinarische Genüsse ausgegeben.



Museumsuferfest 2011

27. und 28. August 2011, Vorgarten des Städel Museums

Da das Städel Museum zum Museumsuferfest 2011 im Rahmen der Umbaumaßnahmen zur Städel-Erweiterung geschlossen war, diente der Vorgarten des Hauses als Veranstaltungsort. Hier konnten die Besucher mehr über Fakten, Hintergründe und Aktionen rund um die Städel-Erweiterung und die Baustelle erfahren. Kinder und Familien, die selbst aktiv werden wollten, konnten ihrer Kreativität in einem der zahlreichen Workshops im Garten freien Lauf lassen.

Internationale Konferenz des Arbeitskreises Niederländische Kunst- und Kulturgeschichte e. V. in Kooperation mit dem Städel Museum und der Goethe-Universität Frankfurt am Main
30. September 2011 und 1. Oktober 2011, Campus Westend

In Zusammenarbeit mit dem Städel Museum und der Goethe-Universität Frankfurt am Main veranstaltete der Arbeitskreis Niederländische Kunst- und Kulturgeschichte eine internationale Konferenz zum Thema „Ordnungen des Sehens. Innovationsfelder der kunsthistorischen Niederlandeforschung“. Das Leitmotiv der Konferenz verwies auf das für die niederländische Kunst und Kultur charakteristische Phänomen, dem Sehen einen besonderen Erkenntniswert zuzusprechen. Mit dem Begriff der Ordnungen wurde zudem der Schwerpunkt auf die verschiedenen Kontexte gelegt, in denen Sehen als sinnstiftender physiologischer und intellektueller Vorgang stattfindet. Nicht nur Einzelbilder, sondern auch Architektur oder Kunstsammlungen lassen sich in diesem Sinn als „ordnende Visualisierungen“ verstehen.

Städel-Nächte. Eine amerikanische Nacht

5. November 2011, Ausstellungshaus



Im Rahmen der großen Sonderausstellung „Beckmann & Amerika“, in der Max Beckmanns letzte Lebens- und Schaffensjahre in den USA präsentiert wurden, veranstaltete das Städel Museum eine „amerikanische Nacht“. Mit einem abwechslungsreichen Programm wurden die Besucher in die Zeit der 1940er-Jahre in Amerika zurückversetzt. Jazzmusik von der Band „Jubilee Jumpers“ und eine Cocktailbar verwandelten das Foyer des Städel Museums in einen amerikanischen Salon, der Vorstellungen des freien Lebensgefühls im Land der unbegrenzten Möglichkeiten, das auch Beckmanns Spätwerk maßgeblich beeinflusste, hervorrief. Mit halbstündigen Führungen durch die Ausstellung (in deutscher und englischer Sprache) konnten die Besucher in Beckmanns Lebenswelt eintauchen und im Rahmen von Lesungen von Constanze Becker und Thomas Huber (Schauspiel Frankfurt) kamen Max Beckmann und seine Frau Quappi persönlich zu Wort.

Großer Schülertag im Städel Museum

28. November 2011

Das Städel Museum öffnete an diesem Tag nur für Schulklassen seine Pforten. Schüler aller Altersstufen und ihre Lehrer hatten die Möglichkeit, das in Amerika entstandene Spätwerk (1947–1950) des bedeutenden Künstlers Max Beckmann in der Ausstellung „Beckmann & Amerika“ zu erkunden. Junge Kunstvermittler standen den Kindern und Jugendlichen an unterschiedlichen Stationen in der 110 Exponate umfassende Ausstellung Rede und Antwort und erzählten spannende Geschichten rund um Beckmanns faszinierende letzte Lebens- und Schaffensjahre in St. Louis und New York.



Großer Besucherandrang in der Nacht der Museen 2011

STANDPUNKTE ZUR KUNST

Die 2011 in Leben gerufene Vortragsreihe befasst sich mit unterschiedlichen Standpunkten zu den Ausstellungen und der Sammlung des Städel Museums. Kuratoren des Städel und externe, international renommierte Wissenschaftler berichten über aktuelle Forschungsarbeiten.

Dr. Felix Krämer: Durch Wandel lebendig. Zur Neupräsentation der Kunst der Moderne im Städel Museum

17. November 2011, Ausstellungshalle der Graphischen Sammlung
Im Rahmen der Neueröffnung des Gartenflügels mit der Präsentation „Kunst der Moderne 1800–1945“ sprach Dr. Felix Krämer, Leiter der Sammlung, über die grundlegende Neuordnung des Bereichs. Die Neupräsentation der Kunst der Moderne bot Anlass, den eigenen, im Bereich der Moderne rund 1.200 Werke umfassenden Bestand mit frischem Blick zu sichten. Viele der rund 200 gezeigten Werke gehören schon lange zum festen Inventar der Galerie. An vielen Stellen wurden diesen nun jedoch Neu- und Wiederentdeckungen zur Seite gestellt.

Roger Willemsen: Bewusstsein und Patina. Szenen aus der Kunst- und Literaturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

24. November 2011, Ausstellungshalle der Graphischen Sammlung
Der Herausgeber, Buchautor und Essayist stellte ausgehend von seinem 2008 veröffentlichten Buch „Der Knacks“ einige ausgewählte Beispiele aus den Bereichen Kunst und Literatur der letzten 200 Jahre vor, die scheinbar unmerkliche Erscheinungen der Vergänglichkeit beinhalten.

Florian Illies: Deutsch-französisches Gipfeltreffen. Die Bergbilder von Friedrich und Corot im Städel Museum



In seinem Vortrag machte Florian Illies die Gemälde „Gebirge bei aufsteigendem Nebel“ (um 1835) von Caspar David Friedrich (1774–1840) und „Blick auf Marino in den Albaner Bergen am frühen Morgen“ (1826/27) von Camille Corot (1796–1875), die sich in der Neupräsentation des Städel nebeneinander finden, zum Ausgangspunkt für eine Betrachtung über die besonderen Qualitäten der deutschen und französischen Landschaftsmalerei um 1830.

Prof. Dr. Wilfried Wiegand: Von der Lust des Sammelns und der Leidenschaft für Fotografie

7. Dezember 2011, Metzler-Saal

In seinem Vortrag berichtete Wilfried über seine in den 1970er-Jahren begonnene Sammeltätigkeit mit Schwerpunkt auf der Frühzeit der Fotografie. Durch den Erwerb der historischen Fotosammlung des Ehepaars Wiegand durch den Städel'schen Museums-Verein mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung konnte die Fotografie in der Abteilung „Kunst der Moderne“ als neuer Sammlungsbereich im Städel etabliert werden.

Thomas Demand spricht im Städel über seine Arbeit im Metzler-Saal

20. Dezember 2011, Metzler-Saal



Der renommierte Künstler Thomas Demand sprach mit Dr. Martin Engler, Sammlungsleiter Gegenwartskunst im Städel, über seine ortsbezogene und raumgreifende Arbeit im historischen Metzler-Saal. Die Installation „Saal“ (2011) bedeckt alle vier Wände des Veranstaltungsraums mit einem illusionistischen purpurfarbenen Vorhang, der sich erst bei genauerer Betrachtung als optische Täuschung offenbart.

OFFEN FÜR GEGENWART. DAS STÄDEL ZU GAST ...

Anlässlich seiner bevorstehenden inhaltlichen und architektonischen Erweiterung initiierte das Städel Museum die Gesprächsreihe „Offen für Gegenwart. Das Städel zu Gast ...“, bei der Dr. Martin Engler, Sammlungsleiter Gegenwartskunst im Städel, mit Kolleginnen und Kollegen des MMK Frankfurt, des Frankfurter Kunstvereins, des Portikus und der Goethe-Universität Frankfurt über den Begriff der Gegenwart und der zeitgenössischen Kunst diskutierte.

Sophie von Olfers (Portikus) und Dr. Martin Engler (Städel Museum) zum Thema „Spannungsfeld Gegenwart – Produktion und Ausstellung“

Dienstag, 18. Oktober 2011, Portikus Frankfurt

Moderation: Rudolf Schmitz, Kunstkritiker und Redakteur des Hessischen Rundfunks

Was ist Gegenwart? So einfach und eindeutig der Begriff auch scheint – so vielfältig und kontrovers sind die Vorstellungen, die sich damit verknüpfen. Das gilt vielleicht in noch stärkerem Maße für die Kunst der Gegenwart. Aus welcher Perspektive, an welchem Ort und in welchem Kontext wird sie betrachtet, präsentiert und analysiert? Die Auftaktveranstaltung „Spannungsfeld Gegenwart – Produktion und Ausstellung“ mit Sophie von Olfers und Dr. Martin Engler befasste sich vor allem mit dem unterschiedlichen institutionellen Umgang mit Gegenwartskunst.

Dr. Holger Kube Ventura (Frankfurter Kunstverein) und Dr. Martin Engler (Städel Museum) zum Thema „Was ist Gegenwart? Zwischen Kunstverein und Museum“

Dienstag, 8. November 2011, 19 Uhr, Frankfurter Kunstverein



Moderation: Swantje Karich, Kunstredakteurin beim Feuilleton der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“

Ein Gründungszweck des Kunstvereins war neben der Förderung zeitgenössischer Kunst die Unterstützung des Städel'schen Kunstinstituts bei Ankäufen für dessen Sammlung. Wie sich die Beziehung der beiden Kunstinstitutionen im 21. Jahrhundert entwickelt hat, welche unterschiedlichen Interessen an Gegenwartskunst bestehen, wo gemeinsame Anliegen formuliert werden können und warum der Frankfurter Kunstverein heute keine Gegenwartskunst mehr für das Museum kauft – das waren die zentralen Themen des Gesprächs zwischen Holger Kube Ventura, Martin Engler und Swantje Karich.

Peter Gorschlüter (MMK Museum für Moderne Kunst) und Dr. Martin Engler (Städel Museum) zum Thema „Gegenwart sammeln. Zeitgenossenschaft und Museum“

Donnerstag, 15. Dezember 2011, 19 Uhr, MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main

Moderation: Dr. Georg Imdahl, Kunstkritiker und Vertretungsprofessor für Kunst und Öffentlichkeit an der Kunstakademie Münster

Das Gespräch zwischen Peter Gorschlüter und Martin Engler legte den Schwerpunkt auf unterschiedliche Sammlungskonzepte und Vermittlungsangebote der beiden Frankfurter Museen im Bereich der Gegenwartskunst.

VERANSTALTUNGEN LIEBIEGHAUS

Nacht der Museen: Barocke Nacht im Liebieghaus

7. Mai 2011, Liebieghaus Skulpturensammlung und Garten
Die Liebieghaus Skulpturensammlung präsentierte sich zur Nacht der Museen 2011 ganz im Geiste des Barock. Im Rahmen der Ausstellung „Elfenbein. Barocke Pracht am Wiener Hof“ bot das Haus zahlreiche Führungen, Musik und Performances rund um das Thema barocke Elfenbeinkunst. Die Besucher wurden von dem bekannten, auf historischen Instrumenten spielenden „Ensemble Animus“ auf eine musikalische Reise in die Zeit des Barock eingeladen. Die Chocolaterie Bitter & Zart versorgte die Gäste mit kleinen barocken Köstlichkeiten.

LIEBIEGHAUS POSITIONEN

In der seit 2008 durchgeführten Vortragsreihe berichten international renommierte Wissenschaftler über aktuelle Forschungsarbeiten zum Thema Skulptur. Im Jahr 2011 hat das Liebieghaus insgesamt fünf Forscher zu unterschiedlichen Vorträgen eingeladen.

Barocke Elfenbeinsammlungen der bayerischen und pfälzischen Kurfürsten

Vortrag von Dr. Astrid Scherp, Konservatorin für Skulpturen und Gemälde ab 1550, Bayerisches Nationalmuseum, München
30. März 2011, Vortragssaal

Im Rahmen der Elfenbein-Ausstellung im Liebieghaus durchleuchtete die Münchener Kunsthistorikerin die Rolle des Herrschers als „drechselnden Souveräns“ sowie die Bedeutung der Auftraggeberschaft und des Mäzenatentums bei barocken Elfenbeinsammlungen.

The Anatomy of Sculpture. Neutron-radiography as a new tool for understanding the manufacture of bronzes

Vortrag (in englischer Sprache) von Prof. Dr. Frits Scholten, Senior Curator der Skulpturenabteilung, Rijksmuseum Amsterdam
15. Juni 2011, Vortragssaal

Der Senior Curator Amsterdamer Rijksmuseum erläuterte die Ergebnisse seiner Forschungsarbeit an Bronzeskulpturen des 16. und 17. Jahrhunderts, die aufgrund des Einsatzes eines neu entwickelten technischen Verfahrens – der Neutronenradiografie und -tomografie – einen virtuellen Einblick in das Innere von Skulpturen ermöglichten und den Herstellungsprozess der Werke erkennbar machten.

Der Konstantinsbogen. Ein Monument des römischen Senats

Vortrag von Prof. Dr. Paul Zanker, Professor für antike Kunstgeschichte an der Scuola Normale Superiore, Pisa
7. September 2011, Vortragssaal

Der Professor für antike Kunstgeschichte veranschaulichte die Entstehungsgeschichte des dreitorigen Triumphbogens, der zu Ehren des Sieges Kaiser Konstantins über seinen Erzfeind Maxentius bei der Milvischen Brücke 312 n. Chr. errichtet wurde. Neben den motivischen Hintergründen des konstantinischen Frieses wurde der Frage nachgegangen, wer für das Bildprogramm des Monuments verantwortlich war.

Dargestellte Darsteller. Schauspieler in der Gartenskulptur

Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Wiener, Institut für Kunstgeschichte, Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf
5. Oktober 2011, Vortragssaal

Der Vortrag des Düsseldorfer Forschers erklärte die Genreskulptur – einen typischen Aspekt der Gartenskulptur – als komplexe und mehrdimensionale Situation, die sich von einer reinen Abbildung der Dargestellten abhebt und in der Fülle ihrer Anspielungen die intellektuelle Höhe einer gemeinhin „niedereren“ Bildaufgabe entfaltet.

Kunst und Kommerz. Der Handel mit Skulptur um 1500

Vortrag von Dr. Berit Wagner, Kunstgeschichtliches Institut, Goethe-Universität, Frankfurt am Main
2. November 2011, Vortragssaal

In ihrem Vortrag veranschaulichte die Kunsthistorikerin die Lage des Kunstmarkts um 1500 anhand kommerzieller Strategien städtischer Bildschnitzer, reisender Kaufleute und illegaler Bildermakler in der angebrochenen „Ära des Privatbildes“ im 15. Jahrhundert, in der das mobile Bild den Status eines unverzichtbaren Utensils spätmittelalterlicher Kultur erlangte.





01



02

01 – 02 Museumsuferfest 2011 in der Liebieghaus Skulpturensammlung.

JAZZ IM MUSEUM

Juli und August 2011



Auch im Sommer 2011 gestaltete der Mousonturm ein internationales Open-Air-Sommermusikprogramm: „Summer in the City“. Die Reihe „Jazz im Museum“ fand wieder im Liebieghaus-Garten statt. An fünf Sonntagen wurde der Park zur Spielstätte im Liebieghaus. Parallel zu den Konzerten konnten Kinder im offenen Atelier mit Ton und Stein arbeiten.

[EM] WOLLNY KRUSE SCHÄFER (D)

24. Juli 2011

VIJAY IYER & RUDRESH MAHANTHAPPA (IND/USA)

31. Juli 2011

YARON HERMAN TRIO (IL)

7. August 2011

CARSTEN DAERR TRIO (D)

14. August 2011

HEINZ SAUER & MICHAEL WOLLNY (D)

21. August 2011

KINDERFEST IM LIEBIEGHAUS

7. August 2011, Liebieghaus Skulpturensammlung und Garten
Zum Ende der Sommerferien veranstaltete das Liebieghaus ein großes Kinderfest in der Skulpturensammlung und im Liebieghaus-Garten. Der Tag bot abwechslungsreiche Workshops und

spannende Führungen durch die ganze Sammlung des Hauses. Antike Götter, asiatische Krieger und mittelalterliche Propheten und Ritter führten zahlreiche Familien in die faszinierende Welt der Skulptur ein. Unter dem Motto „Sockel frei!“ lud das Ampere-Improvisationstheater Kinder zum Mitspielen ein.

MUSEUMSUFERFEST 2011

26. bis 28. August 2011



Feuer, treibende Rhythmen, mitreißende Musik – zum Museumsuferfest präsentierte sich das Liebieghaus von seiner kraftvollen Seite. Ein abwechslungsreiches Führungs- und Workshopangebot für Kinder, Familien und Erwachsene entführte die Besucherströme in fremde Welten und Zeiten. Neben einer Feuerperformance im Garten des Liebieghauses sowie einem Konzert der Rockband King Joes BBQ kündeten ausgewählte Programmpunkte bereits von der unmittelbar bevorstehenden Mittelalterausstellung zu Niclaus Gerhaert von Leyden.

VORTRAG ZUR WINCKELMANN-FEIER

Götterkult und Generationenverantwortung. Bilder von „frommen“ Frauen und „gottesfürchtigen“ Männern in der Antike
Vortrag von Prof. Dr. Carola Reinsberg, Institut für klassische Archäologie, Universität des Saarlandes, Saarbrücken
Eine Zusammenarbeit zwischen der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Liebieghaus Skulpturensammlung
9. Dezember 2011, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend, Hörsaalzentrum, Hörsaal 5

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Die Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung ist gleichermaßen zentrale Informationsplattform wie Stimme der Museen nach außen und innen. Für eine umfassende Kommunikation an unterschiedliche Zielgruppen nutzt die Abteilung alle Kanäle, darunter klassische Printmedien, TV- und Radio-Anstalten ebenso wie neu hinzugekommene Onlinemedien oder Social-Media-Plattformen. Mit ihrer transparenten, zielgruppenspezifischen und aktiven Kommunikation trägt die Presseabteilung maßgeblich dazu bei, die Interessen von Städel und Liebieghaus darzustellen und über die vielseitigen Ausstellungen, (Forschungs-)Projekte, Veranstaltungen und allgemeinen Belange der Museen zu informieren und so die Arbeit der Institutionen in der Gesellschaft zu verankern. Neben der aktiven Kommunikation ist die Abteilung kompetente Anlaufstelle für zahlreiche Presseanfragen und betreut unter anderem interne wie externe Foto- und Filmproduktionen.

Wie bereits in den Vorjahren wurde die Arbeit des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung 2011 von einer umfangreichen und positiven Medienresonanz begleitet. In wichtigen deutschsprachigen Leitmedien sowie in bedeutenden internationalen Zeitungen und Kunstmagazinen wurde über die Aktivitäten der Häuser berichtet. Das Städel zierte u. a. die Titelseite der Süddeutschen Zeitung; es gab zahlreiche Besprechungen in den Feuilletons der wichtigsten Tageszeitungen und Kunstmagazine, eine bundesweite Beckmann-Sonderbeilage in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung sowie umfangreiche Berichte in allen relevanten Nachrichten- und Kultursendungen im deutschsprachigen Funk und Fernsehen. Hierfür hat das Städel 2011 allein über 70 Pressemitteilungen, zahlreiche Pressebilder sowie 14 eigenproduzierte Videos erstellt und an seine regionalen, nationalen und internationalen Verteiler versandt. Im Liebieghaus informierten im gleichen Zeitraum 32 Pressemitteilungen sowie fünf Filme über Veranstaltungen, Projekte und Ausstellungen des Hauses. Die Ansprache der Journalisten und die Pflege des weitreichenden Netzwerks reichten von Pressekonferenzen mit bis zu 120 Teilnehmern und Round-Table-Gesprächen mit ausgewählten Pressevertretern bis hin zu Hintergrundgesprächen oder Interviews mit einzelnen Journalisten.

Inhaltlich war die Kommunikation des Städel 2011 maßgeblich von den vielseitigen Projekten und Entwicklungen im Rahmen der Museumsweiterung geprägt. Während des gesamten Jahres wurde kontinuierlich und umfassend über den Stand der Baumaßnahmen, des Sammlungsbaus, Veranstaltungen und Bürgeraktionen im Rahmen der Spendenkampagne sowie über den Finanzierungsgrad berichtet. Die Pressearbeit bildete somit einen wesentlichen Bestandteil der Spendenkampagne und war in hohem Maß für die Dichte der Information über die Städel-Erweiterung und die breite und positive Verankerung des Themas in der Öffentlichkeit mitverantwortlich. Eine zentrale Plattform hierfür war neben den klassischen Kommunikationsformen das Städel-Blog (www.das-neue-staedel.de, ab Oktober 2011 <http://blog.staedelmuseum.de>), auf dem rund 65 Artikel einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit boten und der 2011 insgesamt rund 120.000 Seitenaufrufe registrieren konnte. Auch die beiden Eröffnungen der neuen Sammlungspräsentationen im Städel-Altbau sowie die Sonderausstellungen des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung wurden von einer umfassenden Pressearbeit flankiert. Dies hat maßgeblich zum großen Besucherandrang und zum regen Interesse an den Projekten der Häuser geführt. Allein bei der Sonderausstellung „Beckmann & Amerika“ gaben mehr als die Hälfte der Besucher an, über Medienberichte auf die Ausstellung aufmerksam geworden zu sein.

MARKETING



Die umfangreiche Kommunikationsarbeit der Marketingabteilung des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung konnte auch im Jahr 2011 erfolgreich fortgesetzt werden. Es gelang, die öffentliche Aufmerksamkeit für das Städel Museum trotz baubedingter Einschränkungen aufrechtzuerhalten und rund um die Wiedereröffnungen im Herbst 2011 zu steigern.

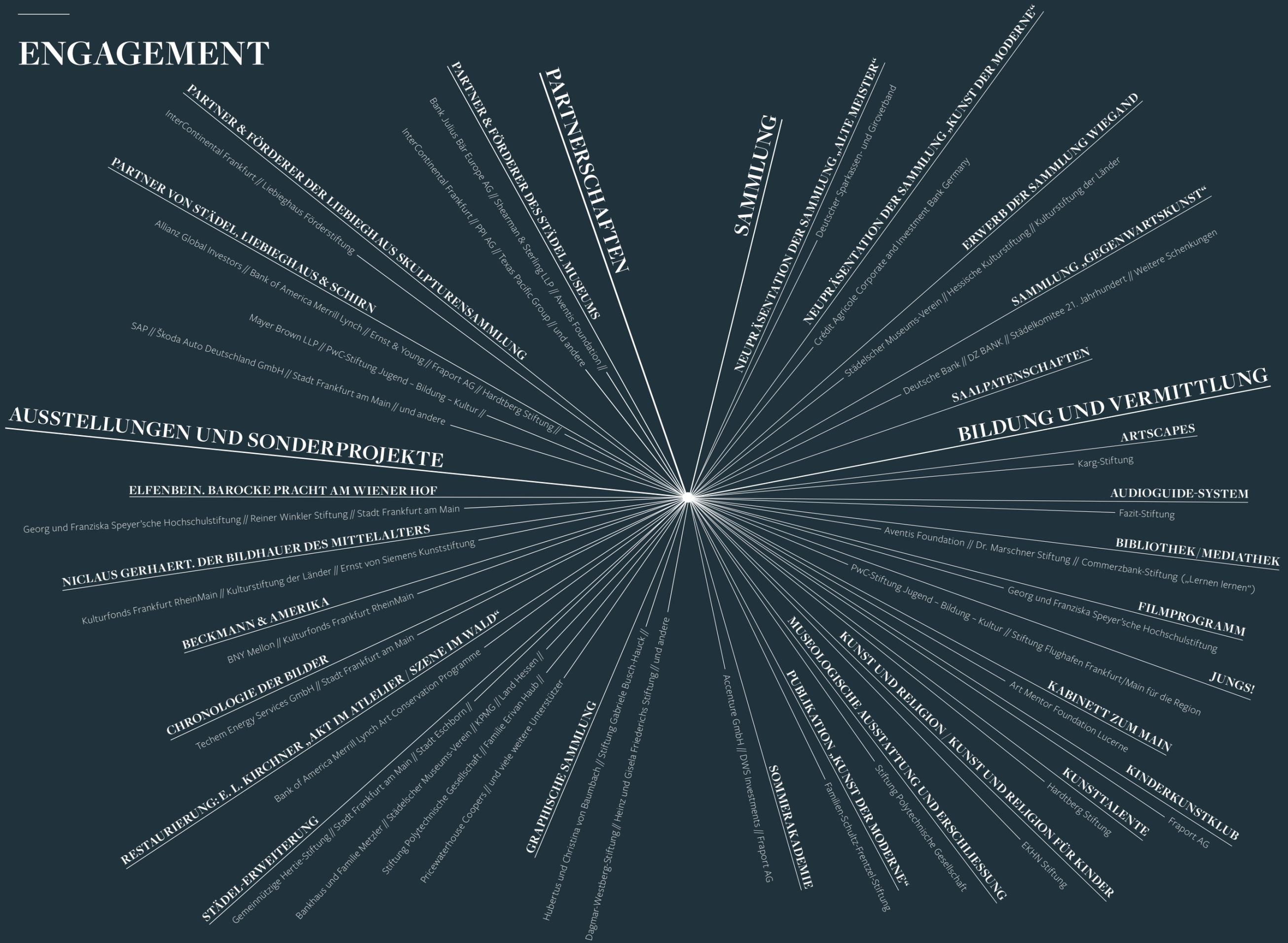
Im Februar 2011 fand die zweite Kooperationsmaßnahme mit der Galeria Kaufhof großen Zuspruch, als sich im Rahmen der Erweitungskampagne rund 1.000 Teilnehmer unter dem Motto „Wir freuen uns auf das neue Städel“ ablichten ließen. Vor einem Bluescreen zählten dabei vor allem Ideenreichtum und Begeisterung, um das beste Foto im virtuell animierten Erweiterungsbau des Städel Museums zu kreieren. Auch mit der Brauerei Binding konnte mit einer Million Bierdeckeln eine zweite Aktion realisiert und via QR-Code der aktuelle Baufortschritt in Form eines Stop-Motion-Films verfolgt werden. Darüber hinaus beteiligten sich 2011 auch zahlreiche weitere Unterstützer bis hin zur 90-jährigen Hafenbarkasse „Holly Hamburg“ daran, den bürgerschaftlichen Gedanken der Städel-Erweiterung in die Öffentlichkeit zu tragen. Einen entscheidenden Beitrag leistete die Werbefachwelt: Die von Ogilvy & Mather Frankfurt konzipierte Spendenkampagne wurde mit einem silbernen Effie ausgezeichnet.

Anlässlich der Ausstellung „Beckmann & Amerika“ wurde erstmals das neue Corporate Design des Städel öffentlich präsentiert. Das von der Peter Schmidt Group erarbeitete Erscheinungsbild zeichnet sich neben dem neuen markanten Logo vor allem durch die große gestalterische Bandbreite aus, die dem Städel Museum die nötige Flexibilität im Umgang mit Themen von den alten Meistern bis zur Gegenwartskunst erlaubt. Im Rahmen der Ausstellung „Beckmann & Amerika“, für die zahlreiche Kooperationspartner wie die Deutsche Bahn, Manufactum oder die Frankfurter Rundschau gewonnen werden konnten, fand am 5. November 2011 erstmals eine Themennacht in Zusammenarbeit mit dem Schauspiel Frankfurt und mit Unterstützung des US-Generalkonsulats statt. Mit der hierfür initiierten Bewerbung, die sich gezielt auch an amerikanische und englischsprachige Personengruppen wandte, konnten insgesamt 800 Gäste gewonnen werden. Für die mehrstufige Eröffnungsphase des Städel Museums wurde die Kampagne „Offen für ...“ entwickelt, die mit der Eröffnung des Erweiterungsbaus für Gegenwartskunst im Februar 2012 ihren Höhepunkt finden sollte. Ziel der Kampagne war es, die Inhalte des Museums und dessen Öffnung für die Besucher publik zu machen und die zahlreichen Unterstützer der Erweiterung mit individuellen Adaptionen vor allem in die Kommunikation im Frühjahr 2012 einzubinden.

Auch im Liebieghaus wurde die intensive Marketingtätigkeit weiter fortgesetzt, wobei speziell für die Gerhaert-Ausstellung neue Kommunikationswege beschritten wurden. So wurde für die Ausstellung ein Werbetrailer entwickelt, der in Anlehnung an forensische und kriminalistische Methoden einen investigativen Blick auf den Bildhauer eröffnete. Über QR-Codes auf allen Werbemitteln zur Ausstellung erfolgte am Beispiel Gerhaert auch erstmals eine konsequente Verschränkung von Off- und Onlinemedien, durch die neue Zielgruppen erschlossen werden konnten.

Im Bereich Internet und Social Media kommt dem Städel Museum, das in Fachkreisen regelmäßig als Best-Practice-Beispiel herangezogen wird, weiterhin eine tragende Rolle zu. So konnte die Fangemeinde des Städel Museums über Social-Media-Plattformen wie Facebook, Twitter etc. weiter ausgebaut werden. Besonders die Filmbeiträge auf YouTube und interaktive Angebote auf Facebook erfreuten sich großer Beliebtheit.

ENGAGEMENT



ENGAGEMENT

Die Fundraising- und Sponsoringabteilung spricht Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Bürgertum, privaten und öffentlichen Organisationen sowie Stiftungen an und ist für die laufende Kontaktpflege und die strategische Außendarstellung der beiden Institutionen zuständig. Ihre Hauptaufgabe ist es, Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen für ein Engagement für das Museumsprogramm und Projekte darüber hinaus zu gewinnen. Erst durch diese Unterstützung können die Museen ihren Kernaufgaben – Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln – in der angestrebten Qualität gerecht werden.

PARTNERSCHAFTEN

Langfristige Partnerschaften wie mit der Bank Julius Bär Europe AG oder Allianz Global Investors garantieren Planungssicherheit und Konstanz und sind daher im Profil der Häuser fest verankert: Sie eröffnen Unternehmen die Möglichkeit, ihr kulturelles Engagement als Good Corporate Citizens über gemeinsame öffentliche Auftritte im Kreis der Partner und Förderer sichtbar werden zu lassen. Auch im ereignisreichen Jahr 2011 haben die Partner und Förderer mit ihrer kontinuierlichen Unterstützung unserer Arbeit dazu beigetragen, dass das gesamte Ausstellungs-, Forschungs- und Vermittlungsangebot des Städel Museums wie auch der Liebieghaus Skulpturensammlung fortgeführt und nachhaltig weiterentwickelt werden konnte.

AUSSTELLUNGEN UND SONDERPROJEKTE

Die ambitionierten Ausstellungsvorhaben von Städel und Liebieghaus lassen sich dank der zusätzlichen privaten Unterstützung ebenso umsetzen wie Symposien, Vortragsreihen, Musikveranstaltungen, Publikationen oder Bildungsprogramme. Darüber hinaus ist die Unterstützung Dritter bei der Restaurierung zentraler Kunstwerke, der Realisierung von Forschungsvorhaben oder Neuerwerbungen unerlässlich. Zu den Ausstellungshöhepunkten des Jahres 2011 im Städel zählte die große, von BNY Mellon als Corporate Sponsor begleitete Sonderausstellung „Beckmann & Amerika“. Bedeutende Unterstützung im Bereich der Ausstellungsförderung erfuhren beide Institutionen auch durch den Gemeinnützigen Kulturfonds Frankfurt RheinMain, der neben der Beckmann-Präsentation auch die umfassende Werkschau zu Niclaus Gerhaert im Liebieghaus förderte.

DIE SAMMLUNG

Die umfangreichen Neupräsentationen der wiedereröffneten Sammlungsbereiche „Kunst der Moderne“ und „Alte Meister“ wurden von der Crédit Agricole Corporate and Investment Bank Germany sowie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband gefördert. Eine große Anzahl herausragender Ankäufe wurde im Bereich der zeitgenössischen Kunst vom Städelkomitee 21. Jahrhundert getätigt. Bedeutende Werke für die Sammlung kamen zudem als Schenkungen unter anderem von Margarethe und Klaus Posselt sowie Fritz und Waltraud Mayer ans Haus. Mit der Unterstützung des Städelschen Museums-Vereins zusammen mit der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung konnten durch den Erwerb der Sammlung Wiegand erstmals historische Fotografien in die „Kunst der Moderne“ integriert werden.

Seinen Weg in die Sammlungspräsentation fand auch ein Ernst Ludwig Kirchner zugeschriebenes – und mithilfe des Bank of America Merrill Lynch Art Conservation Programms aufwendig restauriertes – Gemälde aus der „Brücke“-Zeit des Künstlers.

SAALPATENSCHAFTEN

Im Rahmen von Saalpatenschaften unterstützen Unternehmen, Stiftungen und Bürger das Städel langfristig beim laufenden Unterhalt der einzelnen Sammlungssäle und setzen damit ein sichtbares Zeichen für ihre Verbundenheit mit dem Haus.

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Aufgrund ihrer innovativen und zielgruppenspezifisch ausgerichteten Vermittlungsarbeit stehen Städel Museum und Liebieghaus exemplarisch für moderne Museumspädagogik und werden als wichtige Bildungsorte in der Region geschätzt. Gerade im Auf- und Ausbau dieses vielfältigen, lebendigen Vermittlungsangebots ist das Engagement von Stiftungen und Unternehmen unentbehrlich. Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main hat mit ihrer Unterstützung einen großzügigen Beitrag zur museologischen Ausstattung für die Erschließung und Vermittlung der Sammlung geleistet. Während die Art Mentor Foundation Lucerne 2011 die Umsetzung des „Kabinetts zum Main“ fördernd begleitete, unterstützten die Dr. Marschner Stiftung und die Aventis Foundation den Ausbau der traditionsreichen Städelbibliothek zu einem neuen Zentrum für Vermittlung, Begegnung und Erlebnis. Die Fazit-Stiftung förderte die Entwicklung des modernen Audioguide-Angebots. Förderkonzepte mit der Hardtberg Stiftung, der EKHN Stiftung oder der Fraport AG tragen dazu bei, eine Kontinuität im Bereich der Bildungsinitiativen zu gewährleisten.

STÄDEL-ERWEITERUNG

Die bauliche Erweiterung des Hauses wurde im Rahmen einer großen Spendenkampagne von zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern, Stiftungen, Unternehmen und der öffentlichen Hand mit großzügigen Beiträgen und hohem persönlichem Einsatz unterstützt.

ENGAGEMENT MIT LANGER TRADITION

Der noble Gedanke des bürgerschaftlichen Engagements im kulturellen Bereich ist heute wichtiger denn je. Der historisch gewachsene, gesellschaftlich gefestigte Freundeskreis von Förderern beider Institutionen wird bis heute kontinuierlich erweitert und gepflegt. Mit ihren Netzwerken dienen Städel und Liebieghaus ihren Förderern als einzigartige und lebendige Plattformen für einen kreativen interdisziplinären Austausch.

STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E. V. UND STÄDELCLUB

Seit seiner Gründung im Jahr 1899 hat sich der Städtelsche Museums-Verein fest als wichtiger und ältester Förderer des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung etabliert. Über 6.500 Mitglieder (Stand Dezember 2011) führen seit der Gründung des Freundeskreises die Tradition des bürgerschaftlichen Mäzenatentums erfolgreich und lebendig fort. Damit ist der Verein der viertgrößte Freundeskreis eines Museums in Deutschland. Zu seinen zahlreichen Mitgliedern zählen Bürger aus der Region, Vertreter aus Wirtschaft, Kultur und Medien sowie Unternehmen. Das Engagement des Vereins gilt als Freundeskreis von Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung der finanziellen und ideellen Unterstützung beider Museen.

ANKÄUFE

Eine der zentralen Aufgaben des Städtelschen Museums-Vereins ist die kontinuierliche Erweiterung der Sammlungen durch den Ankauf von Kunstwerken. Auch 2011 hat sich der Städtelsche Museums-Verein wieder maßgeblich für den Ausbau der Sammlungen engagiert. Insgesamt konnten 234 wichtige Arbeiten, darunter Werke von Künstlern wie Jean Fautrier, Isa Genzken, Markus Lüpertz oder Günther Uecker für Städel und Liebieghaus angekauft werden.

Ein besonderes Beispiel für mäzenatisches Engagement ist das aus dem Städtelschen Museums-Verein hervorgegangene Städelkomitee 21. Jahrhundert. Der inzwischen über 40 Mitglieder umfassende Kreis unterstützt das Städel Museum und leistet einen besonders wichtigen Beitrag zum strategischen Ausbau der Sammlung Gegenwartskunst. Durch die Mittel des Städelkomitees 21. Jahrhundert wurden 2011 zahlreiche wichtige Positionen für die Sammlung Gegenwartskunst angekauft. Darunter Thomas Demands eigens für den Metzler-Saal konzipierte Rauminstallation „Saal“ oder Michael Beutlers „Zwei Bögen“, die ebenfalls für den Städel-Erweiterungsbau entworfen wurden.

Auch für die Skulpturensammlung im Liebieghaus hat der Städtelsche Museums-Verein im vergangenen Jahr einen wichtigen Ankauf möglich gemacht und die eindrucksvolle Büste der heiligen Barbara von Michel Erhart mit originaler Fassung erworben.*

AKTIONEN UND PROGRAMMANGEBOT

Viele Mitglieder aus den Reihen der Städel-Freunde engagieren sich tatkräftig als ehrenamtliche Mitarbeiter an der Information im Städel-Hauptfoyer, in der neuen Buchhandlung und im Café des Städel Museums. Die freundlichen und kompetenten Ansprechpartner können viele Fragen und Wünsche der Museumsbesucher beantworten und zahlreiche neue Freunde für Städel und Liebieghaus gewinnen.

Auch im Zuge der großen Spendenkampagne für die Städel-Erweiterung konnte das Städel 2011 auf seinen Freundeskreis bauen: Neben zahlreichen Spenden von Mitgliedern fanden wieder kreative Veranstaltungen statt, die das Erweiterungsprojekt tatkräftig unterstützt haben. Die jungen Kunstfreunde des Städelclubs veranstalteten zum Beispiel die Benefizparty „Schampus & Currywurst. Frankfurt rockt das neue Städel“ in der Panorama Bar im Schauspiel Frankfurt, bei der rund 440 Gäste für den Erweiterungsbau feierten, tanzten und spendeten. Am Ende des Abends konnte der Städelclub 10.000 Euro zur Städel-Erweiterung beisteuern.

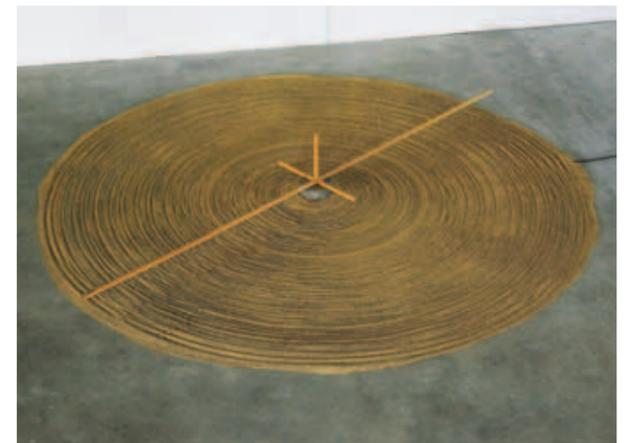
*Eine vollständige Auflistung aller Neuankäufe des Städtelschen Museums-Vereins und des Städelkomitees 21. Jahrhundert findet sich im Kapitel „Schenkungen und Erwerbungen“ auf den Seiten 10–21.



01



02



03

01 Isa Genzken, *Wind I (David)*, 200902 Jörg Immendorff, *Für wen?*, 197303 Günther Uecker, *Sandmühle*, 1970

Auch Firmen übernehmen gesellschaftliche Verantwortung und sichern eine lebendige Museumsarbeit. Innerhalb des Museumsvereins setzt sich ein Kreis von über 40 Unternehmen mit einer fördernden Mitgliedschaft nachhaltig für den Standort und den zukunftsgerichteten Sammlungs- ausbau in beiden Häusern ein.

Mit seinen vielfältigen Veranstaltungen spricht der Städel-Verein Mitglieder verschiedener Alters- und Interessengruppen an. Auch während der temporären Schließung der Sammlungsbereiche gab es zahlreiche Gelegenheiten, Kunst zu erleben und Wissenswertes zu erfahren. Besonders das Angebot exklusiver Führungen sowie des Members' Day, an dem anlässlich großer Ausstellungen dazu eingeladen wird, das Museum im Rahmen einer Führung an einem Montag völlig ungestört zu besuchen, wurde von den Mitgliedern begeistert wahrgenommen. Außergewöhnliche Begegnungen ergaben sich in einer Reihe von Depotgesprächen, bei denen ausgewählte Arbeiten in kleinem Kreis vorgestellt wurden.

Die mit viel Begeisterung organisierten Reisen des Museums-Vereins erfreuen sich immer besonderer Beliebtheit. Im Frühjahr und Herbst 2011 stand die eindrucksvolle Metropole Istanbul gleich zweimal auf dem Reiseprogramm des Vereins. Die Kunstsammlungen von K20 und K21 sowie eine Thomas-Struth-Retrospektive waren Ziele einer Tagestour nach Düsseldorf, die bereits auf den Sammlungsbereich Gegenwartskunst im neuen Städel einstimmte. Im Sommer führte es die Mitglieder auf die Route der Backsteingotik sowie auf die Spuren des Hoch- und Spätmittelalters in Burgund, und zum Jahresende wartete das vorweihnachtliche München mit den Ausstellungen „Perugino – Raffaels Meister“ und „Dürer – Cranach – Holbein. Die Entdeckung des Menschen“ auf die Teilnehmer.

Umfassende Information und zeitgemäße Kommunikation mit den Mitgliedern sind dem Städel-Verein ein wichtiges Anliegen. Im diesem Sinn wurde 2011 die Website www.staedelverein.de grundlegend überarbeitet, das neue Corporate Design adaptiert, der Auftritt professionalisiert und die Verknüpfung mit den Seiten von Städel und Liebieghaus optimiert.

JUNGE FREUNDE FÜR DIE KUNST

2003 ins Leben gerufen, hat es sich der Städelclub zur Aufgabe gemacht, junge Kunstfreunde dauerhaft für die Museen zu begeistern. Mittlerweile wird das Netzwerk von über 650 Mitgliedern zwischen 20 und 40 Jahren genutzt. Exklusive Führungen in Städel und Liebieghaus, Galerie- und Atelierbesuche sowie der Besuch von Ausstellungen in und um Frankfurt bieten jungen Kunstfreunden aus verschiedenen Berufsfeldern die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und gemeinsam Kunst zu erleben. 2011 standen Themen mit Bezug zum erweiterten Sammlungsbereich Gegenwartskunst im Fokus der zahlreichen Veranstaltungen.

Neben einer Reise durch 700 Jahre Kunst in der temporären Sammlungspräsentation „Chronologie der Bilder“ im Städel besuchten die Clubber u. a. die Galerie Parisa Kind, das MMK – Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main und die Schirn Kunsthalle Frankfurt. Ebenfalls auf dem Programm standen Veranstaltungen rund um die Frankfurter Architektur sowie die Gruppenausstellung „Blickachsen 8“.



01



02



04



03

01 Der Städelclub 20up bei den Blickachsen 8 auf dem Frankfurter Campus Westend

02 Benefitzparty des Städelclubs

03 Reise des Museums-Vereins nach Istanbul

04 Blick in die neuen Gemälededeps mit Dr. Martin Engler (Städel Museum) und Friedhelm Hütte (Deutsche Bank)

Ein immer größerer Kreis junger Eltern nutzt die „Kunstpause für Mamas“, die seit 2009 fester Bestandteil des Clubangebotes ist. Die speziell auf die Zielgruppe ausgerichteten Führungen bieten eine optimale Gelegenheit, vom Babyalltag abzuschalten, sich im Museum mit einem anderen Thema zu befassen und das Baby einfach mitzubringen.

An alle kunstinteressierten Auszubildenden, Studenten und Berufseinsteiger zwischen 20 und 30 Jahren richtet sich das Format „Städelclub 20up“. Das Kunstprogramm wird von Gleichaltrigen betreut und zielt darauf ab, Kunst im gemeinsamen Gespräch zu diskutieren und zu erleben.

Ein reger und regelmäßiger Austausch der jungen Freundeskreise findet auch auf Bundesebene statt. Die Teilnahme des Städelclub-Teams an den Treffen der bundesweiten Initiative „Junge Freunde Kunstmuseen“ ist ein fester Punkt im Kalender und garantiert eine gute Vernetzung, welche die Arbeit der jungen Freundeskreise bereichert.

ORGANISATION

VORSTAND

Sylvia von Metzler, *Vorsitzende*

Priv.-Doz. Dr. Andreas Schmidt-Matthiesen,
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Gerhard Hess, *stellvertretender Vorsitzender*

Pirkko Ackermann
Martin Blessing
Leonhard Fischer
Dr. Andreas Hansert
Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig
Dr. Stephan Hutter
Bettina Mäckler
Justus Mische
Julia Wirtz

Mitglieder des Vorstandes Kraft Amtes
Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart, *Vorsitzender
der Administration des Städel Museums*

Max Hollein, *Direktor des Städel Museums und
der Liebieghaus Skulpturensammlung*

MITGLIEDER DES STÄDELKOMITEES

21. JAHRHUNDERT

Dr. Stella A. Ahlers
Maria-Theresia Artmann
Michael Baum
Jantien Bierich
Robert Bierich
Dr. Heinrich Binder
Dorothee Blessing
Kilian Bumiller
Nicolai und Stephanie Burkart
Jürgen H. und Antje Conzelmann

Dr. Andreas Dombret
Siegfried L. und Anne Druker
Dr. Andreas Fabritius und
Dr. Chiara Zilioli Fabritius
Nicole und Robert Faktor
Ernst und Maria Fassbender
Ursula Felten
Leonhard Fischer
Katherine Fürstenberg-Raettig
Susanne Heuer
Andreas Hübner und Martina Heß-Hübner
Christopher und Stefanie von Hugo
Dr. Matthias Jaletzke und Sybille Rapp-Jaletzke
Helga Maria und Thomas Jetter
Dr. Maria Lucia und
Dr. Ingo Klöcker
Stefan Krause
Astrid und Ingo Krauss
Nicola Leibinger-Kammüller
Dr. Josef Lindenberger
Ann Kathrin Linsenhoff
Michael Loulakis
Evelin und Matthias Luecker
Sylvia von Metzler
Dr. Hans-Jürgen und
Monika Reichardt
Dr. Helmut Rothenberger
Petra und Johannes Schamburg
René Scharf
Dr. Dirk Schmalenbach und Alexandra Erlhoff
Christine und Prof. Dr. Gerhard Schmidt
Julia Schönbohm
Joachim und Dagmar Spill
Heiner und Antonie Thorborg
Dr. Heike Wagner
Eberhard und Sabine Weiershäuser

GESCHÄFTSSTELLE

Andrea Bergmann
 Brigitte Bock
 Dr. Melanie Damm
 Harald Görtz
 Alexandra Lindenfeld
 Horst Thiel

**EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN
 UND MITARBEITER AN DER
 INFORMATIONSTELLE IM FOYER
 DES STÄDEL MUSEUMS**

Eva Anton
 Angela Braster
 Susanne Bußmann
 Gisela Christopher
 Rudi Erbrecht
 Sigrid Hartung
 Anita Herbst
 Walter Klemm
 Bärbel Lutz-Saal
 Ingrid Malhotra
 Brigitte Meyer-Lüerßen
 Edith Peters
 Petra Peters-Becker
 Ilse Roderer
 Waltraud Rühl-Lamm
 Sylvia Schlüter
 Irene Schwenkreis
 Doris Seesemann
 Elfi Stettenheimer
 Ursula Tonnemacher
 Maria Wiedergrün
 Barbara Wolf

**EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN
 UND MITARBEITER IM SHOP UND CAFÉ**

Claudia Hoegen
 Ursula Koenigs
 Claudia Wendland
 Helene Gressenbauer-Rösner
 Ilse Baltzer
 Sybille Schuch
 Sigrid Janzon
 Dieter Eckart
 Maïke Müller
 Beate Berger-Hass
 Renate Apitz
 Renate Paul
 Petra Peters-Becker
 Renate Henrich
 Christina Rendel
 Antje Navara
 Annette Klimisch
 Antje Forkardt
 Ursula Schliwa
 Peter Hector
 Angela Hildebrand
 Brigitte Meyer-Simon
 Ingrid Rosenthal
 Monika Brauns
 Inge Stiehl



Michael Beutler, *Zwei Bögen*, 2011

PARTNER STÄDEL MUSEUM

EXCLUSIVE PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS

Bank Julius Bär Europe AG
Shearman & Sterling LLP

CORPORATE PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS

Aventis Foundation
InterContinental Frankfurt
PPI AG
Peter Schmidt Group*
TPG Capital (bis November 2011)

PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS, DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG UND DER SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Allianz Global Investors
Bank of America Merrill Lynch (bis Juni 2011)
Ernst & Young
Fraport AG
Hardtberg Stiftung
Mayer Brown LLP
PwC-Stiftung Jugend – Bildung – Kultur (bis Juni 2011)
SAP
Škoda Auto Deutschland GmbH
Stadt Frankfurt am Main
VARVANI gmbh*
Zumtobel

PROJEKTE DES STÄDEL WURDEN 2011 UNTERSTÜTZT VON

Accenture
Alnatura Produktions- und Handels GmbH
Art Mentor Foundation Lucerne
Aventis Foundation
Bank of America Merrill Lynch Art Conservation
Programme
Bankhaus Metzler
BNY Mellon
Brigitte Woman
Commerzbank AG
Crédit Agricole Corporate and Investment Bank

Dagmar Westberg und Dagmar-Westberg-Stiftung
Deutsche Bahn
Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Dresdner Bank Stiftung
Dr. Marschner Stiftung
DWS Investment GmbH
EKHN Stiftung
Evonik Industries AG
Familien-Schultz-Frentzel-Stiftung
Fazit-Stiftung
Frankfurter Allgemeine Zeitung
Frankfurter Neue Presse
Frankfurter Rundschau
Frankfurter Volksbank
Hatje Cantz Verlag
Heinz und Gisela Friederichs Stiftung
Hessische Kulturstiftung
Helga Ravenstein-Stiftung
hr2-kultur
Hugendubel
Karg-Stiftung
Kulturfonds Frankfurt RheinMain
Kulturstiftung der Länder
Landesbank Hessen-Thüringen
Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung
Manufactum
Museumskooperationspool der Stadt Frankfurt
ProRegion Flughafen-Stiftung
Razor Stiftung
Städelskomitee 21. Jahrhundert
Städelscher Museums-Verein e. V.
Stadt Frankfurt am Main
Stiftung Gabriele Busch-Hauck
Stiftung Wolfgang Ratjen
Techem Energy Services GmbH
Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main
Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main

PARTNER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

CORPORATE PARTNER UND FÖRDERER DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Förderstiftung Liebieghaus
InterContinental Frankfurt
Hogan Lovells (bis Februar 2011)

PROJEKTE DES LIEBIGHAUSES WURDEN 2011 UNTERSTÜTZT VON

Accenture
Carolus
Deutsche Bahn
DWS Investment GmbH
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung
EKHN Stiftung
Frankfurter Rundschau
Ernst von Siemens Kunststiftung
Galeria Kaufhof Frankfurt
hr2-kultur
Kulturfonds Frankfurt RheinMain
Kulturstiftung der Länder
Lorey
Reiner Winkler Stiftung
Stadt Frankfurt am Main
Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region
Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main

PARTNER DER LIEBIGHAUS SKULPTUREN- SAMMLUNG, DES STÄDEL MUSEUMS UND DER SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT

Allianz Global Investors
Bank of America Merrill Lynch (bis Juni 2011)
Ernst & Young
Fraport AG
Hardtberg Stiftung
Mayer Brown LLP
PwC-Stiftung Jugend – Bildung – Kultur (bis Juni 2011)
SAP
Škoda Auto Deutschland GmbH
Stadt Frankfurt am Main
VARVANI gmbh*
Zumtobel

ADMINISTRATION, KURATORIUM, PERSONAL

ADMINISTRATION

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart,
Vorsitzender
Bernd Knobloch
Hilmar Kopper
Marija Korsch
Dr. Kersten von Schenck

KURATORIUM

Dr. Karl-Georg Altenburg
Dr. Werner Brandt
Dr. Andreas Dombret
Dr. Michael Endres
Dr. Reto Francioni
Katherine Fürstenberg-Raettig
Dr. Helga Haub
Dr. Ingrid Hengster
Moritz Landgraf von Hessen
Prof. Dr. Carl-Heinz Heuer
Dr. Tessen von Heydebreck
Philip Holzer
Dr. Jochen Hückmann
Johannes P. Huth
Dr. Heribert Johann
Wolfgang Kirsch
Wolfgang Marzin
Frank Mattern
Prof. Dr. Rolf Nonnenmacher
Albrecht P. Pfister
Prof. Dr. Klaus Ring
Christiane zu Salm
Dr. Stefan Schulte
Steffen Seibert
Jerry I. Speyer
Christian Strenger
Prof. Dr. Norbert Winkeljohann

DIREKTION

Max Hollein, *Direktor*
Heinz-Jürgen Bokler, *Stellvertreter –
Kaufmännische und personelle Angelegenheiten*
Prof. Dr. Jochen Sander, *Stellvertreter –
Wissenschaftliche Angelegenheiten*
Jutta Pfister, *Assistentin des Direktors*
Katharina Kanold, *Referentin des Direktors*

GEMÄLDEGALERIE

Dr. Martin Engler, *Leiter Gegenwartskunst*
Dr. Felix Krämer, *Leiter Kunst der Moderne*
Dr. Eva Mongi-Vollmer, *Kuratorin für Sonderprojekte*
Prof. Dr. Jochen Sander, *Leiter Alte Meister*
Nicole Roth, *Provenienzforschung*
Nerina Santorius
Dr. Almut Pollmer-Schmidt
Carolin Köchling
Dr. Ingo Borges

GRAPHISCHE SAMMLUNG

Dr. Jutta Schütt, *Leiterin Graphische Sammlung ab 1750, 19. und 20. Jahrhundert*
Dr. Martin Sonnabend, *Leiter Graphische Sammlung bis 1750*
Michael Kolod
Maj-Lena Braun
Dr. Marianne von Mannstein, *Freie wissenschaftliche Mitarbeiterin*
Dr. Joachim Jacobi, *Freier wissenschaftlicher Mitarbeiter*
Karoline Feulner

LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann, *Leiter ägyptische, griechische und römische Antike
sowie ostasiatische Plastik*
Dr. Maraike Bückling,
Leiterin Skulpturen Renaissance bis Klassizismus
Dr. Stefan Roller, *Leiter Skulpturen Mittelalter*
Eva Maria Breisig

RESTAURIERUNG

Stephan Knobloch,
Leiter der Werkstatt für Gemälderestaurierung
Christiane Haeseler, *Freie Gemälderestauratorin*
Ruth Schmutzler, *Leiterin der Werkstatt
für Grafikrestaurierung*
Harald Theiss, *Skulpturenrestaurator*
Annette Fritsch
Henrike Mall (ab 01.08.2011)

AUSSTELLUNGSDIENST

Katja Hilbig-Bergmann, *Leiterin Sonderausstellungen*
Sven Lubinus, *Stellvertretender Leiter Sonderausstellungen*
Doris Prade
Ute Wenzel-Förster
Sandra König
Dominik Auvermann (ab 01.12.2011)
Anne Sulzbach (ab 01.10.2011)

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Dorothea Apovnik, *Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*
Axel Braun, *Stellvertretender Leiter Presse- und Öffent-
lichkeitsarbeit*
Gudrun Herz
Sarah Heider
Miriam Fuchs

EXTERNE PARTNER / INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Inka Drögemüller

SPONSORING / FUNDRAISING / STÄDEL-ERWEITERUNG/

Sophia Athié, *Leiterin Fundraising*
Martin Hegel, *Projektleiter Erweiterung*
Julia Lange, *Leiterin Sponsoring*
Kristin Westermann
Julia Christine Hammer

MARKETING

Kerstin Schultheis, *Leiterin Marketing*
Bernadette Seidler, *Leiterin Marketing Sonderprojekte*
Daniela Bamberger
Katharina Janku
Laura Salice
Anne Srikiow (bis 31.07.2011)
Hanna Pahl (ab 01.03.2011)

GRAFIK/DESIGN

Cathrin Ladwig
Albrecht Wild

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Dr. Chantal Eschenfelder,
Leiterin Bildung und Vermittlung
Céline Müllich, *Stellvertretende Leiterin
Bildung und Vermittlung*
Kirsten Herrmann
Nicola Wagner

BIBLIOTHEK

Elena Ganzlin
Michael Mohr
Barbara Noeske-Winter
Kathleen Benecke (ab 01.09.2011)

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

Antje Jacob, *Leiterin Veranstaltungsmanagement*
Annabell Hurlle (ab 01.12.2011)

VERWALTUNG

Adelheid Felsing
Jutta Okos
Iris Sauer
Susann Schürer
Claudia Kroh
Anja Pontoriero (ab 15.06.2011)
Anna Maria Zepp (ab 01.10.2011)

TECHNIK

Thomas Pietrzak, *Leiter Technischer Dienst*

Nils Jahnke, *Stellvertretender Leiter*

Technischer Dienst

Michael Götz

Johann Görtz

Patrick Hohmann

Thomas König

Ted Obermann (ab 01.10.2011)

EDV

Sebastian Heine, *Leiter Informationstechnologie*

Constantin Heine

BUCHHANDLUNG / CAFÉ / MUSEUMSSHOP

Gabriele Rubner, *Leiterin Buchhandlung | Café |*

Museumsshop

Catrin Röttinger-Zengel

Pia Potkowik (ab 15.09.2011)

Diana Stoll (ab 01.12.2011)

REINIGUNGSDIENST

Mitarbeiter der Firma Fragro

AUFSICHTSDIENST

Suna Alan (bis 31.03.2011), Cornelia Best,

Wolfgang Brosi, Manfred Freytag, Sybille Kowalski,

Milorad Petrovic, Ruzica Skrijelj, Ana Vuljar

MITARBEITER DER FIRMA SECURITAS

Willi Aff, Walter Bauer, Melanie Bauer, Karlheinz Bechold, Georgina Beck, Ulla Becker, Jens Böttger, Yvonne Cerny, Erika Collins, Ursula Erbstöber, Yunus Eligüzel, Regina Fey-Hagemann, Elisabeth Flemm, Jonas Förster, Hans-Willi Göller, Federico Gutjahr, Kflay Habte, Winfried Hahn, Thorsten Harwardt, Karl Hülskötter, Maria Kloda, Sven Kraft (stellv. Objektleiter), Detlef Krokenberger, Bode Lawal, Slavica Meyer-Malobabic, Erdogan Mutlu, Christoph Niwinski, Essaid Oumanna, Erkan Özdemir, Thomas Peter, Reinhold Pack, Eduard Prinz, Jolanta Radtke, Andrea Reisener, Marzanna Rola, Anke Rolf, Axel Rösner (Objektleiter), Emilia Salvatore, Golam Shamsy, Süleyman Senol, Alexander Siemens, José Soldevilla, Urszula Simon, Alfonso Strazzullo, Steven Trieber, Vedat Yücel, Georg Zimpel

**STUDENTISCHE AUSHILFSKRÄFTE/
PRAKTIKANTINNEN UND PRAKTIKANTEN**

Petra Bausch, Abdenbi Benallal, Frederik Berger, Benjamin Berres, Talitha Breidenstein, Larissa Bischoff, Fabian Brunner, Lydia Burgbacher, Hristina Dolaptchieva, Beatrice Drengwitz, Clementine Durand, Christoph Engel, Francesca Fassbender, Markus Fritsch, Ulrike Fladerer, Franziska Franke, Sebastian Gampe, Maja Goethel, Philip Gollwitzer, Felix Große-Lohmann, Björn Guderjahn, Sergey Harutoonian, Andreas Hildebrand, Franziska Hörnig, Simona Hurst, Aviva Kaminer, Mascha Justus, Christian Katschmanowski, Isabella Kredel, Sabine Koßmann, Alexander Kroh, Leander Lechner, Sarah Leinweber, Kristina Lemke, Felix Lind, Esther Mikolon, Sina Mosler, Anke Münch, Julia Nebenführ, Michael Okos, Stephan Reichert, Larissa Reuter, Melanie Scheidler, Maite Schenten, Ella Schmiede, Ruth Schmitz, Jacob Schwerdtfeger, Paula Schwerdtfeger, Marcus Seeliger, Laura Sobez, Judith Strodtkötter, Anna Toepffer, Vivien Trommer, Serhiy Vaynahiy, Olivia-Helene Wagner, Evelyn Weber, Fabian Wolf, Nicole Zimmermann

**FREIE/EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER**

Margit Althaus, Anette Babl, Stefanie Bickel, Barbara Boeker, Annabel Bokern, Ingrid Brocar, Véronique Charon, Rita Delhéés, Aimée Ducey-Gessner, Dr. Corinne Elsesser, Anna Fricke, Caroline Gabbert, Claudia Gaida, Eva Ganzlin, Dr. Rudolf Gerharz, Sofia Greff, Uwe Grodd, Britta Groll, Judith Hahner, Brigitte Halder-Kaplan, Pascal Heß, Dr. Jürgen Hodske, Dr. Simone Husemann, Reiko Ishihara, Dr. Joachim Jacobi, Bettina Jäger, Dr. Gabriele Kaminski, Elena Kanaki, Sabine Kettler, Petja Klenk, Dr. Gudrun Knaus, Vera Gunder, Dr. Gudrun Körner, Heike Komnick, Berby Krägefsky, Dr. Kirsten Kretschmann-Muche, Michaela Kurpierz, Marianne von Manstein, Dr. Margarita Lahusen, Beatrix Loew, Ute Löwer-Winter, Dagmar Marth, Katja Meiner, Robert Mondani, Mario Mongi, Anja Nettke-Nikolaus, Lina Niehaus, Martina Noehles, Kerstin Oehm, Laura Padgett, Veronica Peselmann, Nino Pezzella, Annegret Philippen, Olaf Rademacher, Dr. Christine Raedler, Maria Reith-Deigert, Katja Rödel, Christiane Römer, Monika Romstein, Dr. Amélie Prinzessin zu Salm-Salm, Dr. Johanna Scherb, Dr. Birgit Schlick-Nolte, Ingrid Schlögl, Bettina Schmitt, Eva-Andrea Schmitt, Dr. Ingrid Sedlacek, Jürgen Steinmetz, Daniela Streng, Ekkehard Tanner, Katrin Thomschke, Agnieszka Vogel, Dr. Britta von Campenhausen, Sabine Voss, Qian Zheng



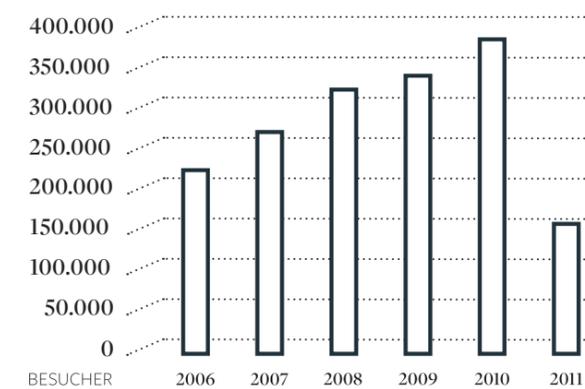
BESUCHER- ENTWICKLUNG

Durch die umfangreichen Brandsanierungsmaßnahmen im Altbau und die Vorbereitung der Neu-
hängung für die Wiedereröffnung im Herbst 2011 stand – dem baulichen Ablauf geschuldet –
das Museum den Besuchern im Berichtsjahr nur eingeschränkt zur Verfügung. Umso mehr ist her-
vorzuheben, dass trotz dieser teilweise schwierigen Rahmenbedingungen eine Besucherzahl von
153.537 erzielt werden konnte. Neben der Sonderausstellung „Chronologie der Bilder“ (insgesamt
73.559 Besucher) hat die Ausstellung „Beckmann & Amerika“ (76.097 Besucher bis Ende 2011) zu
diesem Ergebnis beigetragen. Gleichzeitig erhielten die Besucher durch die Wiedereröffnung der
„Kunst der Moderne“ im Gartenflügel (ab Mitte November 2011) und der „Alten Meister“ im Main-
flügel (ab Mitte Dezember 2011) einen zusätzlichen Anreiz, ins Museum zu kommen.

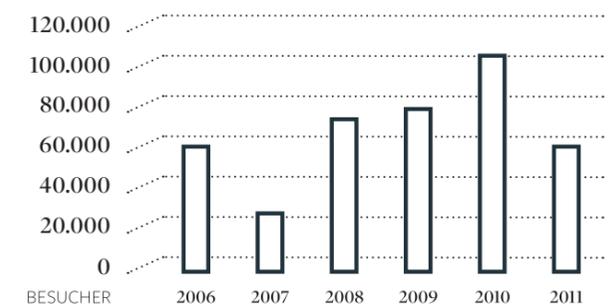
Die Liebieghaus Skulpturensammlung wurde 2011 von 60.496 Besuchern aufgesucht. Den Schwer-
punkt bildeten die Sonderausstellungen „Elfenbein“ mit zeitanteilig 21.563 Besuchern und „Niclaus
Gerhaert“ zeitanteilig mit 13.440 Besuchern.

In der Summe konnten das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung 2011 insge-
samt 214.033 Besucher verzeichnen (im Vorjahr 503.548 Besucher). Der deutliche Rückgang ge-
genüber dem Vorjahr ist auf die bauliche Situation im Städel Museum zurückzuführen.

BESUCHERZAHLEN STÄDEL MUSEUM



BESUCHERZAHLEN LIEBIEGHAUS



FINANZBERICHT

BILANZ

Vorweg ist anzumerken, dass die Ertragsrealisierung der Spenden und Zuwendungen – wie im Vorjahr – nicht im Jahr des Zahlungseingangs gezeigt wird. Hierzu gibt es in der Bilanz den Passivposten „Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendemittel“. Die ertragswirksame Auflösung dieser Position erfolgt sodann analog zu den angefallenen Aufwendungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Zweckbindung in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Das Bauvolumen für die Städel-Erweiterung beträgt in Summe 52 Mio. Euro. Hiervon entfallen 34 Mio. Euro auf den Erweiterungsbau und 18 Mio. Euro auf den Altbau. Diese Ausgaben sind bisher laufend als Herstellungskosten in die Bilanz sowie als Sanierungsaufwendungen in die Gewinn- und Verlustrechnung eingeflossen. Im Anlagevermögen haben sich mit der fortschreitenden Bautätigkeit die geleisteten Anzahlungen für Anlagen im Bau von 24,7 Mio. Euro um 14,2 Mio. Euro auf rund 39 Mio. Euro erhöht. In der Summe erreicht das Städel Museum nunmehr eine Bilanzsumme von 65,7 Mio. Euro, was einem Zuwachs von 8,2 Mio. Euro oder 14,3 % entspricht.

Der deutliche Rückgang der Liquidität ist auf den Baufortschritt zurrückzuführen, für den die flüssigen Mittel entsprechend zum Begleichen der fälligen Rechnungen eingesetzt wurden. Hierzu sei erwähnt, dass dank des Vertrauens in die zielgerichtete Fertigstellung des Museums während der Bauzeit seitens der Förderer und Mäzene ebenso wie der öffentlichen Hand immer eine ausreichende Liquidität gegeben war. Dadurch war es möglich, mit den Baufirmen bessere Zahlungskonditionen zu verhandeln. Die Abnahme der Position Wertpapiere ist im Wesentlichen in Umschichtungen zugunsten der Liquidität begründet.

Die Bilanzposition „Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendemittel“ hat sich im Berichtsjahr 2011 (Angabe in Tsd. Euro) wie folgt entwickelt:

	01.01.2011	Zugang	Inanspruchnahme	31.12.2011
Öffentliche Zuwendungen	16.579	15.885	15.993	16.471
Zuwendungen Dritter	13.698	12.189	3.504	22.383
Summe	30.277	28.074	19.497	38.854

Im Berichtsjahr 2011 entfallen vom Zugang an Fördermitteln in Höhe von 28,1 Mio. Euro 15,9 Mio. Euro auf den öffentlichen Bereich und 12,2 Mio. Euro auf den privaten Bereich. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 19,5 Mio. Euro verwendet. Bei den Zugängen im Berichtsjahr handelt es sich überwiegend um laufende Zuschüsse der Stadt Frankfurt am Main (4,7 Mio. Euro) sowie die öffentlichen Zuwendungen für die Städel-Erweiterung (10,7 Mio. Euro). Zum 31. Dezember 2011 wird in der Gesamtsumme unter dieser Position ein Wert von 39 Mio. Euro ausgewiesen. Dieser steht im Wesentlichen der Städel-Erweiterung und Sanierung (36,8 Mio. Euro) gegenüber und wird bei Inbetriebnahme entsprechend umgebucht.

Die Entwicklung der Stiftungs- und Nachlassergebnisse zeigt die folgende Tabelle (Angabe in Tsd. Euro):

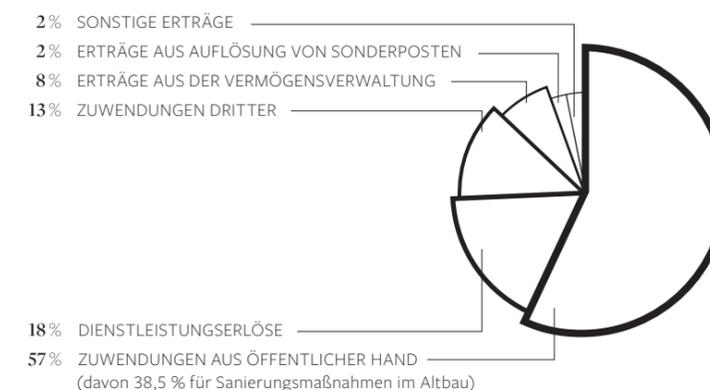
Stiftung	01.01.2011	Zugänge	Erträge	Entnahme/ Aufwendungen/ Abwertungen	31.12.2011
Rasor-Stiftung	1	0	0	0	1
Carl Schaub'sche Stiftung	51	0	1	0	52
ALTANA-Städel-Stiftung	2.800	0	74	74	2.800
Nachlass Wirthle	4.104	0	178	431	3.851
Nachlass Peter Boesch	190	0	12	12	190
Summe	7.146	0	265	517	6.894

Die Erträge der ALTANA-Städel-Stiftung wurden für den laufenden Geschäftsbetrieb eingesetzt. Aus dem Nachlass Wirthle wurde im Berichtsjahr kein Kunsterwerb durchgeführt. Der Rückgang um 6,6 % ist fast ausschließlich auf die Abwertung von Wertpapieren zum 31. Dezember 2011 zurückzuführen, wo aufgrund der Entwicklung der Finanzmärkte entsprechende Anpassungen durchzuführen waren. Die Beträge aus dem Nachlass Peter Boesch wurden ausschließlich für die Museumspädagogik eingesetzt. Der deutliche Zuwachs bei den sonstigen Rückstellungen ist auf die Erfassung von ausstehenden Rechnungen für Lieferungen und Leistungen zurückzuführen, die nach dem Buchungsschluss der Jahresrechnung 2011 eingegangen sind. Ferner steht der Rückgang der Verbindlichkeiten in Bezug zur Fortsetzung der Darlehenstilgung für den Peichl-Bau (Neubau Ausstellungshaus und Städelschule von 1990).

ERTRAGS- UND AUFWANDSENTWICKLUNG

Die Stiftung konnte im Berichtsjahr einschließlich der Betriebsführung des Liebieghauses Gesamteinnahmen von 27,8 Mio. Euro (Vorjahr 25,7 Mio. Euro) realisieren. Davon entfallen 16 Mio. Euro auf Zuwendungen der öffentlichen Hand, wovon 10,8 Mio. Euro entsprechend der bereits erwähnten Bilanzposition „Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendemittel“ im laufenden Jahr für die Sanierungsmaßnahmen im Altbau des Museums und für die Städelschule eingesetzt wurden.

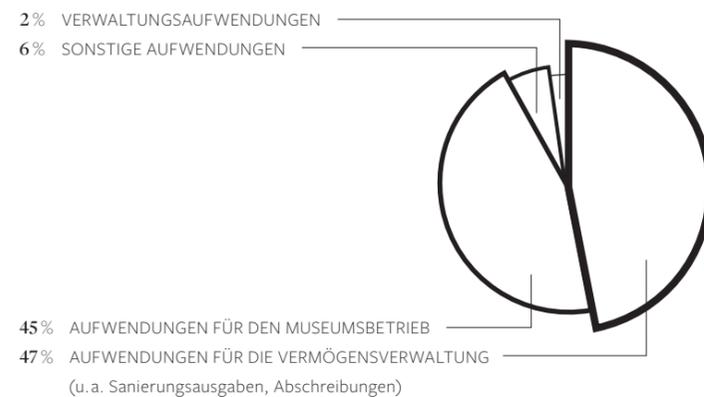
ERTRÄGE



Bei den Eintritts- und sonstigen Dienstleistungserlösen ist der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 51,9 % auf 4,9 Mio. Euro im Wesentlichen in den baubedingten Schließzeiten des Museums und dem sensationellen Erfolg der Sonderausstellung „Botticelli“ 2010 begründet. Die Ertragssteigerung bei den Zuwendungen Dritter um 1,2 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro ist hauptsächlich auf die ertragswirksame Auflösung von Projektmitteln zurückzuführen, die im Wesentlichen (522 Tsd. Euro) für Museumspädagogik und Restaurierung eingesetzt wurden. In der Position Vermögensverwaltung sind neben den Mieterträgen der Städelschule die Mieteinnahmen für das Ausstellungshaus sowie die Pachtflächen des Restaurants des Städel Museums und des Cafés im Liebieghaus enthalten. Bei der Auflösung des Sonderpostens hat sich baubedingt (Neueinfassung der Außenanlagen) eine Sonderauflösung ergeben, sodass dieser Betrag mit 445 Tsd. Euro gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen ist.

Die Aufwandseite des Stiftungsbetriebs hat sich 2011 auf 27,8 Mio. Euro (Vorjahr 20,7 Mio. Euro) erhöht, was im Wesentlichen mit den Sanierungsarbeiten im Altbau und der Städelschule in Zusammenhang steht.

AUFWENDUNGEN



Die allgemeinen Aufwendungen für den Museumsbetrieb fielen im Berichtsjahr aufgrund der zeitweisen Schließung des Museums um 14,9 % auf 12,6 Mio. Euro. Die Aufwendungen für den Museumsbetrieb beinhalten auch die Personalaufwendungen für die direkten Mitarbeiter und für das Fremdpersonal des Sicherheitsdienstleisters mit 5 Mio. Euro. Im Durchschnitt wurden im Berichtsjahr durch das Städel Museum 82 Mitarbeiter (im Vorjahr 76 Mitarbeiter) beschäftigt. Hierunter sind zum 31. Dezember 2011 3 (im Vorjahr 4) Mitarbeiter im Rahmen des Personalgestellungsvertrages der Stadt Frankfurt am Main auszuweisen. Bei der Umrechnung der Mitarbeiterzahl auf Vollzeitstellen ergibt sich zum Ende des Berichtsjahrs ein Wert von durchschnittlich 76 (im Vorjahr 70) Mitarbeitern. Die Verwaltungsaufwendungen sind im Berichtsjahr auf 501 Tsd. Euro angestiegen, was auf zusätzliche externe Beratungskosten zurückzuführen ist. Unter den Aufwendungen für die Vermögensverwaltung ist die deutliche Steigerung um 8,9 Mio. Euro in den bereits erwähnten Sanierungsausgaben (Sanierung der Städelschule mit 2,4 Mio. Euro, Brandsanierung im Altbau mit 8,7 Mio. Euro) und in der Abschreibung des Gebäudes (1,1 Mio. Euro.) begründet. Bei den sonstigen Aufwendungen ist mit 1,7 Mio. Euro (1,3 Mio. Euro im Vorjahr) die Zunahme im Wesentlichen auf die Anlaufkosten des Museumsbetriebes bei der Wiedereröffnung der beiden Gebäudeflügel im Altbau als Hauptgrund zu nennen. Beim Saldo ergibt sich beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein geringer Jahresfehlbetrag von 4 Tsd. Euro. Durch die Verrechnungen der Entnahmen mit den Einlagen in die zweckgebundene Rücklage wurde ein Ergebnis nach Rücklagenveränderung von 21 Tsd. Euro erzielt. Dadurch wurde vor allem der zeitlich richtigen Zuordnung der Verwendung von Projektmitteln Rechnung getragen. Es ergibt sich ein vorzutragender Bilanzgewinn von 291 Tsd. Euro.

Frankfurt am Main, im Mai 2012

Nikolaus Schweickart

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart
Vorsitzender der Administration

Max Hollein

Max Hollein
Direktor

BILANZ

AKTIVA	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Lizenzen	66.878,00	105.889,00
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	65.400,00	0,00
	132.278,00	105.889,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	11.877.596,91	13.164.838,89
2. Technische Anlagen und Maschinen	114.770,00	138.900,14
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	488.258,00	281.168,44
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	38.950.390,91	24.720.893,37
	51.431.015,82	38.305.800,84
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	13.000,00	13.000,00
	51.576.293,82	38.424.689,84
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	313.178,61	163.362,65
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	288.240,30	393.074,87
2. Sonstige Vermögensgegenstände		
– davon Forderungen nicht rechtsfähiger Stiftungen EUR 67.973,36 (i. Vj. EUR 46.525,47)	296.095,56	413.602,46
	584.335,86	806.677,33
III. Wertpapiere		
Wertpapiere nicht rechtsfähiger Stiftungen	6.204.259,14	8.177.600,37
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	7.030.485,70	9.812.089,52
– davon nicht rechtsfähige Stiftungen EUR 1.412.572,52 (i.Vj. EUR 677.151,69)		
	14.132.259,31	18.959.729,87
C. Rechnungsabgrenzungsposten	28.293,17	95.615,95
SUMME DER AKTIVA	65.736.846,30	57.480.035,66

PASSIVA	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	4.205.591,75	3.205.591,75
II. Zweckgebundene Rücklagen	6.301.037,49	6.325.895,76
III. Bilanzgewinn	290.839,14	270.280,14
	10.797.468,38	9.801.767,65
B. Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel	38.854.592,49	30.277.770,60
C. Sonderposten		
1. Cafeteria	70.186,07	79.242,34
2. Außenanlage	0,00	358.282,78
3. Anlagevermögen Liebieghaus	2.294,62	8.076,35
4. Neupräsentation Liebieghaus	505.555,56	577.777,78
	578.036,25	1.023.379,25
D. Kapital nichtrechtsfähiger Stiftungen im Städtelschen Kunstinstitut sowie Nachlassverpflichtungen		
1. Rasor-Stiftung	1.138,88	1.138,88
2. Carl Schaub'sche Stiftung	51.720,58	51.208,50
3. ALTANA-Städel-Stiftung	2.800.000,00	2.800.000,00
4. Nachlass Wirthle	3.850.716,41	4.103.808,35
5. Nachlass Boesch	190.000,00	190.000,00
	6.893.575,87	7.146.155,73
E. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	366.595,00	379.799,00
2. Sonstige Rückstellungen	1.502.917,69	324.837,32
	1.869.512,69	704.636,32
F. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.330.878,83	2.373.158,26
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
– davon nicht rechtsfähige Stiftungen EUR 800.000,00 (i. Vj. EUR 1.600.000,00)	5.111.832,33	5.744.144,94
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
– davon aus Steuern EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)	22.316,60	12.847,84
	6.465.027,76	8.130.151,04
G. Rechnungsabgrenzungsposten	278.632,86	396.175,07
SUMME DER PASSIVA	65.736.846,30	57.480.035,66

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT (STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS)
FRANKFURT AM MAIN

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011	2011 Euro	2010 Euro
1. Zuwendungen der öffentlichen Hand	15.992.927,15	8.326.758,12
2. Zuwendungen Dritter	3.504.202,9	2.257.370,66
3. Eintritte und sonstige Dienstleistungserlöse	4.936.113,12	10.263.058,17
4. Erträge aus der Vermögensverwaltung	2.269.859,65	4.262.092,43
5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	445.343,00	126.869,42
6. Sonstige Erträge	649.261,99	439.840,87
Zwischensumme Erträge	27.797.707,81	25.675.989,67
7. Aufwendungen für den Museumsbetrieb	12.585.728,09	14.957.464,75
8. Verwaltungsaufwendungen	501.466,04	432.477,24
9. Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	12.992.693,83	4.034.400,19
10. Sonstige Aufwendungen	1.722.119,12	1.279.186,85
Zwischensumme Aufwendungen	27.802.007,08	20.703.529,03
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.299,27	4.972.460,64
12. außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0,00	227.801,00
13. Jahresfehlbetrag /-überschuss	-4.299,27	4.744.659,64
14. Entnahmen aus den zweck- gebundenen Rücklagen	654.734,55	649.669,00
15. Einstellungen in die zweck- gebundenen Rücklagen	-629.876,28	-4.775.895,76
16. Ergebnis nach Rücklagenveränderung	20.559,00	618.432,88
17. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	270.280,14	-348.152,74
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	290.839,14	270.280,14

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Städel Museum
Städelsches Kunstinstitut
und Städtische Galerie

DIREKTOR

Max Hollein

REDAKTION

Dorothea Apovnik, Axel Braun,
Gudrun Herz, Sarah Heider

LEKTORAT

Wolfgang Astelbauer

GRAFISCHE KOORDINATION

Cathrin Ladwig

GESTALTUNG

CARRASCAL/DINDIN
COMMUNICATION DESIGN
Artdirektion: Filiz Dindin

DRUCK UND BINDUNG

PPPPS Service & Verlag

LITHOGRAFIE

ORT Studios Frankfurt GmbH

AUFLAGE

1.000 Stück

FOTONACHWEIS

Alexander Heimann S. 6, 66 // Artothek –
Ursula Edelmann S. 41, 76 // Jörg Baumann
S. 67, 73, 75, 80 // Hessisches Landesmuseum
Darmstadt, Foto: Wolfgang Fuhrmannek
S.42 // Michael Hudler S.8 // Marc Jacquemin
S. 61, 62, 65, 68, 69, 71, 74, 76, 79, 80, 81,
92 // Martin Joppen S.29, 30, 104 // Liebieg-
haus Skulpturensammlung S.17, 59 // Ulrich
Mattner S. 93 // Norbert Miguletz S. 23, S. 24–
25, 26, 29, 30, 33, 34, 37, 39, 41, 43, 47, 49,
82, 97 // Peter Schmidt Group S. 84 // Dirk
Ostermeier S.71 // Sammlung Reiner Winkler
S. 46 // Städel Museum S. 11, 12, 15, 18, 21,
29, 30, 33, 34, 37, 41, 55, 57, 63, 75, 33,
34, 41, 55, 57, 65, 77, 82, 84, 91 // Städtelscher
Museums-Verein e.V. S. 93

BILDRECHTE

Courtesy Galerie Buchholz, Cologne/Berlin
S. 91 // Michael Hudler S. 8 // Lothar Schnepf,
Köln S. 91 // Städel Museum und Liebieghaus
Skulpturensammlung S. 11, 12, 17, 18, 21,
23, 24–25, 26, 29, 30, 33, 34, 37, 39, 41, 43,
47, 49, 55, 57, 59, 61, 62, 65, 67, 68, 69, 71,
76, 77, 80, 81, 82, , 84, 91, 93, 97, 104 // VG
Bild-Kunst, Bonn 2012 S. 11, 15, 30, 33, 42